General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig. Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig. Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau. Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 5776 8.

Nr. 270 — 44. Jahrgang. Montag den 17. November 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Wahlen in Polen

„Sieger" Pilsudski

Die Regierungspartei hat die Mehrheit der Sitze.
Durch den Terror Rückgang der deutschen Stimmen erreicht.
Verhältnismäßig ruhige Wahl.

Marschall Pilsudski.

Kattowitz, 16. November. (Drahtb.) **Nachdem der maßlose Wahlterror bis in die letzte Nacht angedauert hatte, ging es am Wahltag selbst in Ostoberschlesien verhältnismäßig ruhig zu. Von größeren Ausschreitungen ist bis 18 Uhr nichts bekanntgeworden. Wie bei früheren Wahlen wird daher auch diesmal von polnischer Seite mit einem Schein von Berechtigung behauptet werden, daß die Wahlen „unbeeinflußt" vor sich gegangen seien. In Wirklichkeit hat man aber bis zum letzten Augenblick jedes nur denkbare Mittel benutzt, um die Opposition und vor allem die deutschen Wähler einzuschüchtern und von der Stimmabgabe abzuhalten. Auf den verhältnismäßig ruhigen Verlauf dürfte ferner nicht ohne Einfluß gewesen sein, daß eine Anzahl englischer und amerikanischer Pressevertreter in Kattowitz eingetroffen ist, die bei einer Unterredung mit dem Woiwoden auch die Frage der letzten Gewalttaten angeschnitten haben sollen. Der Woiwode soll ihnen versichert haben, daß die Wahlhandlung ohne Störungen durchgeführt werden würde. In den Kreisen Tarnowitz und Lublinitz soll es dessen ungeachtet auch am Sonntag zu Zwischenfällen gekommen sein. Einzelheiten sind jedoch noch nicht bekannt.**

Die Wahlbeteiligung war, soweit sich bisher übersehen läßt, recht stark. Auch die Deutschen haben trotz allem zahlreich ihr Wahlrecht ausgeübt. Die zu Zehntausenden eingelegten Einsprüche gegen die Wahlberechtigung der Deutschen sowie die Ungültigkeitserklärungen deutscher Listen beziehen sich in der Hauptsache auf die Wahlen zum Schlesischen Sejm am kommenden Sonntag, so daß sich die Gewalttaten gegen die Deutschen erst dann in vollem Umfange auswirken.

Der Wahlsonntag in Warschau

Warschau, 16. November. (Drahtb.) Bisher ist der Wahltag in Warschau allgemein ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung scheint nicht allzu stark gewesen zu sein. Sowohl in Warschau als auch in den anderen Städten entfaltete der Regierungsblock eine starke Propaganda. Die Oppositionsparteien traten etwas mehr hervor als während des Wahlkampfes, ihre Werbetätigkeit war jedoch im Vergleich zu der des Regierungsblocks bescheiden. In einigen östlichen Wahlkreisen, Stanislau und Bialystock, wo Regenwetter herrschte, betrug die Wahlbeteiligung bisher 30 bis 40 v. H., in Kongreßpolen und in den polnischen Westgebieten, wo das Wetter günstiger war, wird die Wahlbeteiligung bisher auf rund 60 v. H. geschätzt. In den Warschauer Vororten kam es im Laufe des Tages zu kleineren Zusammenstößen zwischen Regierungsanhängern und Sozialisten sowie zwischen Polizei und Kommunisten. Dabei wurden sieben Personen verletzt.

Das Gesamtergebnis.

WB Warschau, 17. Nov. (United Preß.) Die endgültigen Wahlresultate sind soeben veröffentlicht worden. Danach hat die Regierungspartei mit insgesamt 239 Sitzen eine klare Mehrheit gegenüber sämtlichen anderen Parteien erreicht. Die Gesamtzahl der Abgeordnetensitze beträgt 444. Im einzelnen gestaltet sich die Neuverteilung der Sitze im polnischen Parlament wie folgt: Oppositionsblock 77, Nationaldemokraten 64, Corfantygruppe 16, Ukrainer 25, Deutsche 6, Juden 8, Kommunisten 5.

Der Rückgang der deutschen Stimmen.

Kattowitz, 17. Nov. In den drei schlesischen Wahlkreisen hat der deutsche Wahlblock infolge des von den Polen ausgeübten Terrors drei Mandate verloren, die von der Korfantypartei erobert worden sind.

Nach dem vorläufigen Endergebnis der Sejmwahlen in den drei ostoberschlesischen Wahlkreisen beträgt der Rückgang der deutschen Stimmen im Durchschnitt etwa 27 v. H., der Mandatsverlust dagegen etwa 50 v. H. Zurückzuführen ist der deutsche Stimmenrückgang einzig und allein auf den ungeheuren Terror von polnischer Seite.

Kattowitz, 17. Nov. (Drahtb.) Das Ergebnis der Wahlen zum Warschauer Sejm, in der Woiwodschaft Schlesien, stellt sich in den drei schlesischen Wahlkreisen wie folgt:

Wahlkreis Königshütte: Sanacja 59 543 Stimmen, 2 Mandate; Deutscher Wahlblock 54 383 Stimmen, 1 Mandat; Korfantypartei 60 467 Stimmen, 2 Mandate; Kommunisten 11 428 Stimmen, 0 Mandat; Sozialisten 9126 Stimmen, 0 Mandat.

Wahlkreis Kattowitz: Sanacja 52 834 Stimmen, 2 Mandate; Deutscher Wahlblock 40 539 Stimmen, 1 Mandat; Korfantypartei 58 389 Stimmen, 2 Mandate; Sozialisten 12 457 Stimmen, Kommunisten 13 416 Stimmen.

Wahlkreis Bielitz-Pleß: Sanacja 82 771 Stimmen, 2 Mandate; Deutscher Wahlblock 32 536 Stimmen, 1 Mandat; Korfantypartei 91 496 Stimmen, 3 Mandate; Sozialisten 30 862 Stimmen, 1 Mandat.

Deutscher Einspruch in Pommerellen.

Konitz, 17. Nov. (Drahtb.) In Konitz sind die Wahlen ruhig verlaufen. Da die deutsche Liste für den Wahlkreis für ungültig erklärt wurde, ist das sichere deutsche Mandat verloren gegangen. Die Wahlenthaltung der Deutschen betrug etwa 35 vom Hundert. Die deutsche Wahlgemeinschaft wird die Wahlen anfechten.

Im Korridorgebiet.

Thorn, 16. Nov. Die Wahlen zum polnischen Sejm sind im Korridorgebiet völlig ruhig verlaufen. Ganz besonders schwach war die Wahlbeteiligung im Wahlkreise Graudenz (mittleres Korridorgebiet), wo die deutsche Liste für ungültig erklärt worden ist. Die beiden sicheren deutschen Mandate sind der Minderheit dadurch verloren. Wie der bisherige Senator Dr. v. Körber mitteilt, wird die Wahl in diesem Wahlkreis von der Deutschen Wahlgemeinschaft angefochten werden. Im Wahlkreis Dirschau war die Wahlbeteiligung der Deutschen trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen verhältnismäßig gut. Im Wahlkreis Thorn hatte die deutsche Liste wegen eines angeblichen Formfehlers eine besondere Nummer erhalten, so daß die Reststimmen der Landesliste nicht zugute kommen.

Der Stahlhelm gegen die polnischen Uebergriffe.

Magdeburg, 16. Nov. Der Bundesvorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, hat auf seiner Tagung am 15. und 16. November in Magdeburg folgende Entschließung angenommen: Seit Wochen werden die Deutschen in Polen wieder in gesteigertem Maße mißhandelt und verfolgt. Die Verbände der Aufständischen sind unter Förderung durch die polnische Regierung mobilisiert. Gewaltsame Uebergriffe auf deutschem Boden wie im Jahre 1921 drohen. Größte Sorge hat die deutsche Grenzbevölkerung ergriffen. Zusammen mit der gesamten deutschen Grenzbevölkerung fordert der Stahlhelm, daß die Reichsregierung sofort Maßnahmen trifft, um eine Wiederholung polnischer Ueberfälle wie 1921 mit aller Sicherheit zu verhindern.

Im übrigen wurden auf der Tagung organisatorische Fragen behandelt.

Deutsche Wahlen

Gemeindewahlen in Baden.

Erfolge der Nationalsozialisten und des Evangelischen Volksdienstes.

WB. Karlsruhe, 17. Nov (Drahtb.) Während in den Großstädten die Wahlbeteiligung nicht weit über 50 Prozent hinausgekommen ist, betrug sie in einigen mittleren Städten und auf dem flachen Lande bis zu 72 Prozent. Die Gewinnenden in diesem Wahlkampf sind fast ausschließlich die Nationalsozialisten und der Evangelische Volksdienst. Im allgemeinen haben infolge der geringen Wahlbeteiligung alle Parteien gegenüber den letzten Reichstagswahlen einen Stimmenverlust zu verzeichnen, der sich am empfindlichsten bei den bürgerlichen Mittelparteien und den Deutschnationalen auswirkt. Das Zentrum hat sich gut gehalten und konnte im Oberlande an verschiedenen Plätzen seine Mandatszahl in den Bürgerausschüssen erhöhen. Ebenso war es in der Lage, in Mannheim einen Sitz im Bürgerausschuß zu gewinnen. Auch die Wirtschaftspartei hat im allgemeinen nicht ungünstig abgeschnitten, mit Ausnahme von Freiburg, wo sich die Zahl ihrer Sitze im Bürgerausschuß von 14 auf 5 verminderte. Schwere Verluste haben zum Teil die Sozialdemokraten zu verzeichnen, so in Mannheim rund 10 000 Stimmen und in Karlsruhe etwa 9000 Stimmen bei einer Verminderung der Stadtverordnetensitze von 24 auf 18. Bessere Ergebnisse sind für sie auf dem Lande festzustellen. Auch die Kommunisten haben in Mannheim einen Verlust von 12 000 Stimmen zu verzeichnen. In Freiburg büßten sie fast die Hälfte ihrer Stimmen ein, während sie in Karlsruhe 2 Sitze gewannen. Die Nationalsozialisten kommen in Heidelberg fast an die Stimmen der Reichstagswahl heran, während sie in Karlsruhe einen Rückgang um mehr als 4000 Stimmen zu verzeichnen haben.

Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg.

Hohe Wahlbeteiligung in den Städten.

Rostock, 17. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen, die am Sonntag in beiden Mecklenburg stattgefunden haben, sind im allgemeinen ruhig und ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung ist entgegen den ursprünglichen Erwartungen außerordentlich hoch gewesen. In einzelnen Orten betrug sie bis zu 85 v. H., in den größeren Städten wurde eine Wahlbeteiligung von 70 bis 80 v. H. festgestellt; hingegen war die Beteiligung auf dem flachen Lande mit 60 bis 70 v. H. stellenweise schwächer. Bemerkenswert ist im einzelnen im Vergleich der Reichstagswahlen mit den letzten Stadtverordnetenwahlen ein merkliches Ansteigen der bürgerlichen Mandate. Auch konnten die Nationalsozialisten verschiedentlich neue Erfolge erringen. Ein leichter Rückgang ihrer Mandatsziffern ist bei den Sozialdemokraten festzustellen. Bei den Kommunisten sind nennenswerte Wahlverschiebungen nicht eingetreten.

Mandatsverteilung für die Stadtverordnetenversammlung in Rostock: Sozialdemokraten 23 (1927: 26) Sitze, Deutschnationale 6 (13), Wirtschaftspartei 2 (5), Haus- und Grundbesitzer 5 (5), Deutsche Volkspartei 1, Kommunisten 5 (3), Gruppe für Mieter, Angestellte und Beamte 1, Nationalsozialisten 15 (3 Völkische), Christlichsozialer Volksdienst 1, Freiheitlich-Nationale Angestellte 1.

Die Mandate der Stadtverordnetenversammlung in Schwerin verteilen sich wie folgt: Bürgerliche Einheitsliste 11 (23), Gruppe für Volkswohlfahrt 3 (4), Nationale Wirtschaftliche Vereinigung 4 (0), Sozialdemokraten 15 (18), Kommunisten 1 (0), Christlichsozialer Volksdienst 1 (0), Nationalsozialisten 13 (0), Staatspartei 1 (2), Freiheitlich-Nationale Angestellte (GDA.) 1 (2), andere Gruppen 2; zusammen 50 Mandate.

Güstrow: Sozialdemokraten 3195 (4580) 10 Mandate; Volkswohlfahrt 1327 (0) 4 Mandate; Kommunisten 893 (1594) 2 Mandate; Nationalsozialisten 1431 (1958) 4 Mandate; Bürgerliche Einheitsliste 3403 (0) 10 Mandate.

Generalstreik in Madrid

Kraftdroschken umgeworfen, Straßenbahnen mit Steinen bombardiert

Madrid, 16. Nov. (Drahtb.) Nachdem bereits die gesamte Bauarbeiterschaft wegen der blutigen Vorgänge am Freitag in den Streik getreten war, ist nunmehr durch einen Beschluß der Führer der im Volkshaus organisierten Gewerkschaften der allgemeine Generalstreik ausgerufen worden. Er begann am Samstag um 17 Uhr und soll bis zum Montag um 17 Uhr dauern. In lebenswichtigen Betrieben, wie Wasser- und Elektrizitätswerke, Bäckereien und Verkehrseinrichtungen sollen nur 24 Stunden gestreikt werden.

Die Samstagabend-Zeitungen sind nicht mehr erschienen. Die ersten Blätter werden erst wieder am Montagabend zu haben sein. Im Laufe des Samstag kam es in der Stadt vielfach zu Zwischenfällen. An verschiedenen Stellen wurden Kraftdroschken umgeworfen, Lastkraftwagen mit Steinen bombardiert. Sämtliche Läden in der ganzen Stadt sind geschlossen. Die Studenten haben sich zum größten Teil mit der Arbeiterschaft solidarisch erklärt. Man befürchtet ernste Zwischenfälle und die politische Ausnutzung der Streikbewegung durch revolutionäre Elemente.

Paris, 17. Nov. (Drahtb.) Wie Havas aus Madrid berichtet, sind entgegen der Erwartung die meisten Theater und Kinos gestern doch, wie gewöhnlich, geöffnet gewesen. Die Hotels haben einen Autodienst vom und zum Bahnhof eingerichtet. Autobusse mit Fremden fahren unbehindert durch die Straßen; sie tragen ein Schild: „Fremdenverkehr". Die Militärbäckereien haben den ganzen Tag über Brot gebacken. Im Laufe des Tages sollen 150 Personen verhaftet worden sein. Das Verwaltungskomitee der spanischen Gewerkschaften hat die Arbeiter angewiesen, die Arbeit, wie vorgesehen, zu den bestimmten Zeiten wieder aufzunehmen, d. h. für die staatlichen und städtischen Arbeiter um Mitternacht, für die anderen heute früh gegen 6 oder 7 Uhr.

Sympathiestreik in Barcelona.

WB. Barcelona, 17. Nov. (United Preß.) Die Gewerkschaftsführer haben heute als Ausdruck der Solidarität für die streikenden Arbeiter in Madrid einen 24stündigen Generalstreik beschlossen.

Volkswahlen in Danzig.

Die Nationalsozialisten gewannen 12 Sitze zu ihrem früheren.

Danzig, 16. November. (Drahtb.) Die Zählung der bei den Wahlen zum Volkstag abgegebenen Stimmen war bis 22 Uhr bereits soweit fortgeschritten, daß um diese Zeit ein vorläufiges Gesamtergebnis vorlag, das allerdings, wenn auch nicht in großem Umfange, noch einige Abänderungen erfahren kann. Danach erhielten die Sozialdemokraten 54 000 Stimmen (1927: 61 779), Nationalsozialisten 34 000 Stimmen (2130), Deutschnationale Volkspartei 28 000 Stimmen (35 826), Zentrum 28 000 Stimmen (26 998); zu den Zentrumsstimmen sind noch 1000 Stimmen der Christlichen Volkspartei zu zählen, so daß das Zentrum einen Gewinn von etwa 3000 Stimmen zu verzeichnen hat. Die Kommunisten erhielten 20 000 Stimmen (11 700), die Deutsch-Danziger Wirtschaftspartei 6800 (8010), die von den Deutschnationalen abgesplitterte Deutsche Volksgemeinschaft 6500 Stimmen, die Nationalliberalen 5000 Stimmen (8331), die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Beamtenpartei) 4800 (4227), die Deutschen Liberalen 4000 (6204), die zum ersten Male aufgestellte Eisenbahnerliste 3200 Stimmen, die polnische Liste erzielte 5000 Stimmen gegenüber 5764 bei den vorigen Wahlen; hierzu sind noch 1800 Stimmen der polnisch-katholischen Liste zu verzeichnen, so daß die Polen einen Gewinn von 1100 Stimmen zu verzeichnen haben.

Danzig, 17. Nov. (Drahtb.) Die Wahlen zum Danziger Volkstag ergaben folgendes Gesamtergebnis (bei den Mandatsziffern ist zu berücksichtigen, daß der neue Volkstag nach der in Genf angenommenen Verfassungsänderung nicht 120, sondern nur 72 Abgeordnete zählt):

Sozialdemokraten 19 Mandate (1927: 42);
Deutschnationale Vp. 10 Mandate (25);
Zentrumspartei 11 Mandate (18);
Kommunisten 7 Mandate (7);
Nationalliberale Bürgerpartei 2 Mandate (7);
Deutsch-Danziger Wirtschaftsp. 2 Mandate (6);
Deutschliberale 1 Mandat (4);
Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 1 Mandat (3);
Polen und Poln.-Kath. Partei 2 Mandate (3);
Mieter 0 Mandate (1);
Fischer 0 Mandate (1);
Nationalsozialisten 13 Mandate (1);
Eisenbahner 1 Mandat (0);
Deutsche Volksgemeinschaft (Deutschnationale Splitter) (Land) 3 Mandate (0).

Deutschland wird bezahlen.

Schacht zu den privaten Auslandsschulden.

Neuyork, 17. Nov. (Funkspruch.) Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in San Francisco erneut, daß Deutschland die privaten Auslandsschulden, die das Vorrecht vor den Reparationsleistungen haben müßten, bis zum letzten Pfennig bezahlen werde und die Reparationen, soweit es der Ausfuhrüberschuß zulasse. Die deutsche Industrie sei in der Lage, ihre gegenwärtigen Leistungen zu verdoppeln.

Eine englische Anleihe in Frankreich?

Neuyork, 16. Nov. (Drahtb.) Der Berichterstatter der „Neuyork Times", meldet, daß die Bank von England mit der Bank von Frankreich zur Aufnahme eines Kredits in Höhe von 1 Milliarde Dollar zugunsten Englands verhandle.

Bericht von Bord

Do X in Bordeaux

Die Nacht auf dem Meer
Herzlicher Empfang durch die Behörden

WTB. An Bord des „Do X", 15. November. (Von unserem Sonderberichterstatter Copyright Wolffs Telegraphisches Büro.) In der Nacht zum Samstag war große Aufregung. Man glaubte, daß unserem Flugschiff ein Unglück zugestoßen sei, und dabei sind wir doch nur wegen der Dunkelheit und des Nebels draußen auf hoher See gelandet, um der Gefahr einer Kollision mit anderen Schiffen auszuweichen. Während der Nacht rollte das Flugschiff zum Hafen nach Rochelle. Das Staunen der lieben Leute dieser alten Hugenottenstadt war groß, als sie im Morgengrauen, wenige Meter entfernt, „Do X" auf den Wellen des Ozeans sich schaukeln sahen.

Die ganze Nacht habe ich am Telephon verbracht, um den sorgenden Menschen in allen Teilen der Welt Auskunft über das Schicksal unseres Flugschiffes zu geben. London, Paris, Berlin, Madrid, Zürich, New York ersuchten, durch den Draht zu erfahren, warum wir plötzlich bei Nacht und Nebel auf dem Ozean niedergegangen waren.

Im Auftrage der französischen Regierung begrüßte uns frühmorgens der Bürgermeister von La Rochelle. Ein kleines Boot brachte die Passagiere, die die Nacht in einem Hotel in La Rochelle verbracht hatten, an Bord, außerdem noch das langersehnte Trinkwasser und Proviant. Gegen 11 Uhr war die Einschiffung beendet. „Do X" flugklar. Rasch werden die Motoren angeworfen, 11,44 Uhr hebt sich nach 800 Meter Start unser geflügeltes Schiff über die Wasser der Bucht von La Rochelle in 30 Sekunden Startzeit. Wir fliegen in Richtung Bordeaux, eine Höhe von 30 Meter haltend, in einem Abstand von einer Meile die Küste entlang nach Süden. Das Wetter ist mittelmäßig, die Wolken hängen tief. Schlechte Sicht.

Kaum haben wir uns an Bord eingerichtet, so ist schon die Mündung der Gironde in Sicht. Große kilometerlange Inseln teilen den Wasserlauf. Die Ortschaften sind fast alle überschwemmt. Wir landen mit gewohnter Sicherheit neben den von der französischen Regierung bereitgestellten Dampfern. Beide Ufer sind schwarz von Neugierigen. Die Behörden von Bordeaux, die äußerst liebenswürdig um unser Wohl bemüht sind, hatten eine sonderbare Vorstellung von unserem Flugschiff. Um uns an die bestimmte Ankerstelle zu schleppen, hatten sich zwei Dampfer bereitgehalten, die groß genug waren, eine „Bremen" flußaufwärts zu schleppen. Das eine Motorboot der Polizeibehörde schien uns weniger gefährlich und für unsere Zwecke geeigneter. Wenige Minuten später gingen wir vor Anker am Bestimmungsort unserer dritten Etappe. Der schon gewöhnte Ansturm der Journalisten und das Kreisen der Boote um „Do X" setzte ein. Inzwischen kommt der Tankdampfer, um uns Betriebsstoff zuzuführen.

Das französische Marineluftschiff P 10 zerstört.

Paris, 15. Nov. (United Preß.) Das französische Marineluftschiff „V 10" ist völlig zerstört worden. Das Unglück ereignete sich etwa 40 Kilometer von Rochefort. „V 10" war aufgestiegen, um der „Do X" entgegen zu fliegen. Trotz des Absturzes sind die beiden Offiziere, die sich allein an Bord befanden, unverletzt davongekommen. Das Unglück ist wahrscheinlich auf ein Leck in der Gashülle zurückzuführen, durch die das Gas in großen Mengen entwich, wodurch das Luftschiff niederstürzte. Dornier hat ein Beileidstelegramm an die französische Regierung gesandt.

„Do S" in Paris eingetroffen.

Das kleinere Schwesterschiff des „Do X", das Dornierflugboot „Do S", das sich auf dem Fluge von Friedrichshafen nach Paris mehrere Tage in Holland aufgehalten hat, startete auf der alten Maas bei Papendrecht nach Paris. Es traf nach rund vierstündigem Flug wohlbehalten in Paris ein, wo es auf der Internationalen Luftfahrtausstellung gezeigt werden wird.

Eine Rede Hitlers.

Bielefeld, 17. Nov. (Funkspruch.) Vor etwa 6000 Zuschauern sprach gestern abend Adolf Hitler in der Bielefelder Ausstellungshalle. In seinen in Ton und Inhalt sehr maßvollen Ausführungen lehnte er es ab, sich mit Tagesfragen zu beschäftigen. Er gab vielmehr einen allgemeinen Überblick über die gesamte politische Lage Deutschlands und die geistige Verfassung der deutschen Nation, wie sie sich dem Nationalsozialismus darstelle. Die politische Machtlosigkeit sei die Ursache auch der wirtschaftlichen Not. Diese Machtlosigkeit sei bedingt durch den Gegensatz von Nationalismus und Sozialismus. An dieser Entwicklung trügen beide Teile gleichviel Schuld. Die Frage der Zukunft sei, daß man die Gegensätzlichkeit dieser beiden Lager überwinde. Die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus könne nur von einem ganz neutralen Standpunkt aus geschehen, und wer sollte dazu eher imstande sein als der Frontsoldat, der nicht für eine Partei oder einen Stand, sondern für die Gesamtheit des Volkes sein Leben eingesetzt habe? Wir haben nicht die Absicht, so schloß Hitler, die Welt in Feuer und Blut zu stürzen. Als Frontsoldaten haben wir den Hurra-Patriotismus gründlich verlernt, weil wir den Krieg kennen, wünschen wir ihn nicht. Aber gerade deshalbe werden wir das Recht für unser Volk fordern im Guten und im Schlechten.

Ueberreichung des Rheinlandalbums an den Reichspräsidenten.

Hindenburgs Interesse für den Flugsport.

Berlin, 17. Nov. (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Vorsitzenden des deutschen Luftfahrtverbandes Staatsminister a. D. Dr. Dominikus und nahm aus dessen Händen das Album entgegen, das die Grüße der deutschen Städte an das befreite Rheinland aus Anlaß des vom deutschen Luftfahrtverbande veranstalteten Rheinlandbefreiungsfluges enthält. Der Reichspräsident bat Herrn Dominikus, den Veranstaltern und Förderern dieses Fluges seinen Dank für die dem befreiten Rheinland erwiesene Anteilnahme zu übermitteln und brachte bei dieser Gelegenheit sein persönliches und lebhaftes Interesse für den deutschen Flugsport zum Ausdruck.

Tumult im Berliner Sportpalast

Kommunisten stören eine Kundgebung des Bundes zum Schutz der abendländischen Kultur.

WB. Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Bund zum Schutz der abendländischen Kultur veranstaltete heute nachmittag im Sportpalast eine sehr stark besuchte Kundgebung „Für Kultur und Glauben gegen die Weltrevolution", auf der Geistliche aller Konfessionen gegen die antireligiösen Bestrebungen der Sowjetunion sprachen. Die Kundgebung gestaltete sich stellenweise außerordentlich stürmisch, da sich insbesondere auf den oberen Rängen des Sportpalastes zahlreiche junge Kommunisten eingefunden hatten, die durch Zwischenrufe und Pfiffe sowie durch Anstimmen der Internationale die Ausführungen der Redner verschiedentlich störten. Diese Störungsversuche lösten bei der Versammlung stürmische Gegenkundgebungen aus, und die Stimmung wurde schließlich so erregt, daß die Polizei eingreifen und auf Veranlassung der Veranstalter 23 Störenfriede — 21 Männer und 2 Frauen — aus dem Saale weisen mußte. Dabei wurde den Beamten Widerstand entgegengesetzt, so daß von dem Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden mußte.

Während der Ausführungen des Bischofs Seraphim (Charkow) der im Ornat der griechisch-orthodoxen Kirche sprach, erreichten die Störungsversuche ihren Höhepunkt, und von der erregten Menge wurden schließlich zwei der Zwischenrufer verprügelt, wobei einem Verletzungen im Gesicht beigebracht und ihm seine Kleider zerrissen wurden, so daß er die Rettungsstelle aufsuchen mußte.

An der Kundgebung nahmen zahlreiche prominente Persönlichkeiten der Wirtschaft und des geistigen Lebens teil, u. a. erklärte Fürst zu Löwenstein, daß das russische Muster zeige, was der Bolschewismus bedeute. Deutschland und Polen seien die Vorposten der europäischen Festung gegen diese Gefahr. In allen Kulturländern müsse man gegen die Feinde der Religion zusammenstehen, gegen Schmutz und Schund und gegen die Zersetzung der Moral und der Familie. Der Vertreter der evangelischen Kirche, Generalsuperintendent Dr. Karow, wies besonders auf die Kindernot in Rußland hin und betonte, daß das dortige Massenelend und die Verwahrlosung der Jugend hauptsächlich durch die Auflösung der Familie herbeigeführt worden sei.

Schließlich schilderte noch Bischof Seraphim aus eigener Erfahrung die sowjet-

Kurzschluß im vierten Akt

Von Heinrich Lersch

Im allgemeinen ist ein Kurzschluß der Anlaß zu einem Unglück. Einem berühmten Opernsänger jedoch ist ein Kurzschluß zu Glück und Lebensrettung geworden. Den Namen des Sängers konnte ich nicht erfahren, aber es war ein sehr berühmter Tenor; seine große Stimme füllte bei Gastspielen die Opernhäuser Europas und überwältigte selbst die Theaterarbeiter, denen die Kunst bei ihrer Arbeit oder dem Ausruhen nicht mehr als störende Geräusche geworden waren. Heute aber mußte sich sogar der kleine Maschinist, der das Licht und die Motoren zu beaufsichtigen hatte, mit Wurstigkeit und Watte Geist und Ohren zustopfen, um bei seiner Sache zu bleiben.

In der großen Pause nach dem dritten Akt kam der Regisseur zum Maschinisten herunter und erklärte ihm, daß im vierten Akt die versenkbare Plattform gebraucht werde: Die große Arie ende mit dem Tod des Helden. Der Sänger ließe sich auf die Plattform niederfallen, es würde ein Drahtgestell mit einem Tuch bedeckt, über die Leiche geschoben, und sofort verließe der Gast, um auszuruhen, die Bühne. Beim Aktschluß, wenn der Gast gerufen werde, habe er ihn pünktlich wieder auf die Bühne zu befördern. Der Herr sei heute sehr nervös —, die Sache müsse klappen auch ohne Probe.

Der Maschinist ließ die Maschine anlaufen, beobachtete das Sinken der Plattform, ließ sie wieder steigen und hielt sich in Bereitschaft. Während der großen Arie hörte er, die Hand am Schalthebel, zu.

Bertönende Orchesterklänge, die aufschwebende Stimme, Solo, bannende Spannung —, ein Schrei —, Fall —, der Maschinist ruckte an und der Motor summte. Nieder sank die Plattform, der Gast wurde vom Hilfsregisseur empfangen und verschwand.

Vierter Akt. Im Orchesterbraus und Stimmenklang ließ der Maschinist seine Gedanken hinter dem Gast hergehen. Warum der nicht die zwanzig Minuten still liegen konnte? Zu nervös zum Stillliegen? Das verdammte Theaterspielen machte die besten Menschen kaputt, je größer, desto nervöser. Er hatte gehört, daß sie das Publikum, dem sie sich opferten, nicht einmal liebten, ja hatten, wie alle Masse. Auch der kleine Maschinist war Masse für ihn, den Großen. Und die Masse trug dem Großen Ruhm, Ehre und Geld herbei. Die Kunst, ja, die gaben sie dem Volke, aber, der Künstler wollte mit diesem Volke wenig zu tun haben. Und dennoch mußten sie ihn lieben, den, der sie haßte.

Der Aktschluß kündigte sich mit vollem Orchester und tönendem Chor an —, der Hilfsregisseur kam, hinter ihm der Sänger, der sich auf die Plattform legte. „Auf!" kommandierte der Regisseur.

Der Maschinist ging rund um die Plattform, drückte das Bein des Liegenden weiter zurück, legte die Hände auf die Brust des Sängers und beobachtete genau die Lage des Sängers. Trotz der befehlenden Stimme zögerte der Maschinist, drückte fast unmutig an den Körperteilen des Gastes, warnte noch einmal vor dem Verschieben der Gliedmaßen, und ging, rückblickend, an den Schalthebel.

Oben, auf der Bühne, brauste der Zusammenklang aller Stimmen und Instrumente, der Maschinist starrte auf die Signallampe, drehte sich plötzlich um und lief an die steigende Plattform: da sah er den Kopf des Sängers über die Platte hinausragen. Der Maschinist sah schon, wie die zwangsläufig steigende Stange den Kopf zwischen Plattform und Bühnenboden abquetschen mußte. — Er hatte zwei Sekunden Zeit, eine zum Überlegen, die andere Sekunde zum Handeln. Zum Motor zu laufen war es zu weit —, er sprang an die nahe Schalttafel, schlug mit der Hand den großen Schalthebel heraus —, die Flammen schossen ihm aus den Sicherungen entgegen, grünrot schwelte der Brand des Kupfers in schmorendem Kurzschluß. Alles Licht im Saale, auf und unter der Bühne —, erlosch —, aus der jähen Stille brach der panische Schrei von zweitausend Menschen — —

Der Regisseur riß die Taschenlampe hervor und der Maschinist kam: er beleuchtete den Sänger und wies auf den Kopf, der über die Platte, auf den Arm gelegt, herausragte. Der Sänger habe das Bein zurückgezogen, aber nicht auf seinen Kopf geachtet. Er ließ den herbeieilten Direktor stehen, löschte den Brand der Leitungen und gab sich daran, den entstandenen Schaden zu reparieren. Inzwischen war der Gast von der Bühne weggeleitet und das Publikum beruhigt worden. Eine Viertelstunde wartete die ganze Oper auf den Fortgang des Spiels, indessen die Monteure mit den Maschinisten im Schein der Notlampen arbeiteten.

Dann ging die Oper ohne Störung weiter und zu Ende.

Erst als der Sänger ausgeruht mit seinen Freunden und geladenen Gästen gegessen hatte und schon beim Kaffee saß, erkundigte er sich gelegentlich nach der Ursache der Störung. Er hatte ja, weil er der Bühne näher war als dem Maschinenraum, von nichts erfahren. Der Direktor, etwas verlegen, erklärte, wie das teure Haupt des Gastes im letzten Augenblick vor dem Abschneiden gerettet werden mußte, wie die Aufzugmaschine ihn fast guillotiniert hätte, weil die auch körperliche Größe des Gastes nicht auf die Plattform, die für gewöhnliche Maße hergerichtet sei, gepaßt habe. Nun aber könne man mit Recht die glückliche Errettung feiern.

Der Sänger starrte den Redner an, wurde sich des Inhalts der Worte bewußt und erlitt jetzt erst das Schaudern —, das Gefühl der Machtlosigkeit durchzog ihn wie lähmendes Gift. Entsetzen stieß ihn in die unsichtbaren Krallen des Dämons Maschine, erst die beruhigenden Worte der Freunde belebten ihn. Dann aber triumphierten das Leben und die Natur: Jetzt sang er, sich selbst zur Lust, feierte das gerettete Dasein wie eine Wiedergeburt und pries die Sekunden, die ihm ein neues Leben geschenkt hatten.

Wäre jemand unter den Geladenen gewesen, der das Leben in dieser Zeit unter Maschinen und dem elektrischen Strom bis auf den Grund erlitten hätte, er würde des kleinen Maschinisten gedacht haben. Er würde in wenig Worten gezeigt haben, das in der unerbittlichen Zwangsläufigkeit der exakten Mechanik ein lebendiger Mensch eingeschaltet ist, der bereit sein muß, sich zwischen die unbelebten Massen von Eisen und Stahl zu werfen, mit Hirn und Händen bewußt mit dem Dämon Maschine, notverachtend, zu kämpfen; daß die letzte Vollkommenheit der Technik erst die Hingabe des Arbeiters ist, der sein menschliches Leben zur Seele der Maschine, zu ihrem fehlenden Geist, transformiert, damit sie nicht vernichte, was sie bilde.

Diese Seele der Maschine war für einen kurzen Augenblick der kleine Maschinist gewesen, der, als er den Sänger rettete, vom elektrischen Strom erfaßt und verbrannt hinsinken konnte.

Aber selbst dem Arbeiter war es nicht bewußt geworden; er erzählte das Ereignis zwischen Ausziehen und Zubettgehen seiner schlaftrunkenen Frau, die es am anderen Morgen auch wieder vergessen hatte.

Das „Weiße Rößl" als großes Schaustück.

Im Berliner Großen Schauspielhaus

Das hätten sich Blumenthal und Kadelburg nicht in ihren kühnsten Träumen einfallen lassen, was Erik Charell einmal aus ihrem tausendmal gespielten Lustspiel „Im weißen Rößl" machen würde!

Hans Müller, der nicht ohne geistige Verwandtschaft mit den beiden Ur-Autoren seine dramatischen Schäschen ins Trockene bringt, hat das große Werk vollbracht: „Im weißen Rößl" als farbenrauschendes Ausstattungsstück, mit Gesang und Tanz, mit Riesenchor und einem Heer von Statisten, mit Soloeinlagen und einer Tirol-Salzkammergut-wienerischen „Hatz", daß jedem das Herz im Leibe lacht.

Zwar hat sich obbemeldeter Müller, ebensowenig wie der Komponist Ralph Benatzky und der Spender der „Schlager", Robert Gilbert, nicht gerade übermäßig in dichterisch-künstlerische Unkosten gestürzt. Als Ganzes aber ist, unter Mitwirkung von Ernst Stern als „Ausstatter", Max Rivers als einfallwitziger Tanzmeister, etwas Großartiges herausgekommen. Die sechstausend Zuschauer in der riesigen Stallaktrittenhalle des Großen Schauspielhauses bekommen wahrhaftig etwas für ihr Geld. Aller Zauber, aller Jux, alle Naturfröhlichkeit der Berge und der Alm werden üppig entfaltet. Und alles ist echt: die krachledernen Hosen, und die Jodler, die Schuhplattler und die Watschen, das Gerauf im Rathausstübl von St. Wolfgang und der kernige Dialekt des Personals im „Weißen Rößl"!

Es ist eine Sache, die wie jener sagte, „vor Belgrad steht", und das Große Schauspielhaus bis zum nächsten Jahr aller Sorgen um Ueberbrückungskredite überheben dürfte. Nichts stört, alles ist heiter, übermütig und doch geschmackvoll. Man bekommt eine unbändige Lust, sich vom Fleck weg bei der sauberen, drallen Frau Rößl-Wirtin Josepha Voglhuber, alias Camilla Spira, für den nächsten Sommer für das Balkonzimmer Nr. 4 als Dauergast anzusagen. Mitzulieben, mitzuspatzen, mitzujodeln sind wir da! Und träfe man den tragikomischen Kellner Brandmayer — Max Hansen, der freilich arg in der Prominentenweis schaffiert, und den so stimmbegabten Rechtsanwalt Siedler — Jankuhn und die Trude Lieske, mit dem kühlen Schnäuzchen der reichen Haustochter, und die überwältigend lispelnde Käthe Lenz und, vor allem, den berlinisch blubbernden und krakehlenden Fabrikanten Otto Wallburg, wollte sagen Wilhelm Giesecke, im Weißen Rößl am See an, so würden wir sie mit einem herzlichen und dankbaren „Grüaß Gott!" bejodeln!

K. E. L.

russische Religionsverfolgung, wie man die Geistlichkeit an der Ausübung ihres Berufes gehindert und planmäßig Gotteshäuser Propagandazwecken dienstbar gemacht habe.

Vor dem Sportpalast versuchten Kommunisten die Internationale anzustimmen. Zu Zwischenfällen kam es infolge eines starken Aufgebots von Schutzpolizei nicht mehr.

Ein neuer deutscher Antrag im vorbereitenden Abrüstungsausschuß.

Tanks, schwere Geschütze sollen verboten werden.

Genf, 17. Nov. (Funkspr.) Graf Bernstorff hat im vorbereitenden Abrüstungsausschuß den Antrag gestellt, daß außer dem Verbot des Gaskrieges ein Verbot aller schweren Angriffswaffen, wie z. B. Mörser, schwere Geschütze und Tanks, in die Abrüstungskonvention aufgenommen werde. (Für diesen Antrag wird sich natürlich keine Mehrheit im Ausschuß finden, der ja gar nicht ernsthaft an Abrüstung denkt.)

Das Einsturz-Unglück in Lyon.

14 Tote geborgen. — Die Ursache: Bruch eines Kanalisationsrohres?

Paris, 17. Nov. Wie der „Matin" aus Lyon berichtet, sind bis Mitternacht 14 Leichen geborgen worden, darunter die eines Kindes. Die Befürchtungen, daß das Chazeaux-Hospital einstürzen könnte, sind noch nicht behoben. Man hat versucht, die Herkunft des Grundwassers, durch welches das Erdreich aufgeweicht wurde, festzustellen. Wie der Bürgermeister von Lyon, Herriot, erklärt, hat sich durch Färbung des Wassers im Wasserreservoir des Chazeaux-Hospitals erwiesen, daß ein im südlichen Flügel des Hospitals gelegenes Kanalisationsrohr gebrochen sein muß und daß das Erdreich das dort ausfließende Wasser nicht mehr habe aufnehmen können. Dadurch ist, wie man annimmt, eine Unterspülung und sind dann die aufeinander folgenden Erdrutsche hervorgerufen worden.

Der Preußen-Etat ohne Defizit.

Starke Abstriche.

Berlin, 17. Nov. (Funkspruch.) Der preußische Staatshaushaltsplan für 1931 wird am Montagabend dem Staatsrat zugeleitet werden. Entgegen der Behauptung, daß der Etat ein Defizit enthalte, wird uns mitgeteilt, daß der Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag von 3 975 694 910 Reichsmark balanciert. Allerdings sind entsprechend der großen Finanznot von Reich, Ländern und Gemeinden auch im neuen Preußen-Etat außerordentlich umfangreiche Abstriche vorgenommen worden.

G 38 in Köln.

Köln, 17. Nov. (Drahtb.) Das Flugzeug „D 2000" (G 38) ist heute mittag 1.45 Uhr auf seinem Fluge von Paris nach Dessau in Köln gelandet. Die Besatzung weiß noch nicht, ob der Weiterflug sofort oder erst morgen angetreten wird, da von Essen schlechtes Wetter gemeldet wird und eine Landung in Dessau nach Eintritt der Dunkelheit vermieden werden soll.

Der „Prophet" Weißenberg

Die „dritte Gottheit" behandelt im Gerichtssaal. Seine „Heilsehkunst" versagt. – Haarsträubende Dinge.

Berlin, 15. November.

Wiederum großer Weißenbergtag in Moabit! Wiederum Aufmarsch der Weißenberg-Anhänger, wieder erregte Diskussionen vor und im Gericht über die Heilmethode des „göttlichen Meisters".

Heute lag die Sache etwas anders, als im letzten Strafprozeß. Heute trat Josef Weißenberg selbst als Kläger auf. Er fühlte sich in seiner Ehre gekränkt. Bei dieser Verhandlung sollte das Amtsgericht Berlin-Mitte zu einer ganz unerwarteten Ueberraschung kommen. Vor Anhängern und Gegnern, vor Gericht und vor den Sachverständigen, mußte heute Weißenberg mitten im Saal an einem Kranken seine Hellseherkünste erweisen und eine Diagnose stellen.

Der Redakteur Preuß, der eine Zeitung zur Bekämpfung des Kurpfuschertums und des Heilmittelschwindels herausgibt, hat Herrn Weißenberg und seine Heilmethode als gemeingefährlich und schwindelhaft bezeichnet. Dies ließ sich der „göttliche Meister" nicht gefallen: er klagte!

Gleich zu Beginn der Verhandlung erklärte der Beklagte, daß er seine Vorwürfe aufrecht erhalte. Er führte dann als Begründung für seine Behauptungen u. a. an, daß Weißenberg selbst einmal erklärt habe, er könne Tote wieder zum Leben erwecken.

Weißenberg: „Es handelt sich hier um folgenden Fall: Ein Kriminalbeamter kam im Jahre 1903 zu mir und suchte Heilung von schwerer Krankheit. Ich sagte ihm, er werde sterben, aber in zwei Jahren wieder mit einer Lampe in der Hand des Nachts zu einer bestimmten Stunde zu mir ins Zimmer treten. Tatsächlich kam der Mann pünktlich mit einer Laterne am bestimmten Tag zwei Jahre später zu mir und vertraute mir seine Tochter zur Behandlung an." (Allgemeines Gelächter im Saal.)

Der Beklagte erwähnt dann weiter, daß Weißenberg zahlreiche Kranke durch Einreibung von Urin behandelt habe, und daß er seinen heilwirksamen Tee, den er jedem verschreibe, aus einer Drogerie beziehe, die ihm selbst gehört. Weißenberg gibt zu, daß er vor Jahren mit Urin behandelt habe, heute dies jedoch nicht mehr tue, da er die Menschen von Unterleibsleiden auf andere Art kurieren könne.

Das Gericht schreitet nun zur Zeugenvernehmung, und als erster Zeuge wird ein Herr Witzli vernommen. Er erzählte, daß seine Frau, die sich kränklich fühlte, eines Tages nach Hause gekommen sei und ihm erklärt habe, die Aufseherin einer Bedürfnisanstalt habe ihr Schriften und ein Bild des Propheten Weißenberg gegeben und ihr geraten, sie solle sich an ihn wenden. Von diesem Tage an war mit seiner Frau nicht mehr zu sprechen. Sie betete täglich das Bild Weißenbergs an, erklärte, sie dürfe zu keinem Arzt gehen, denn sie habe Weißenberg einen Eid geschworen, daß sie ihm treu bis zum Tode sei. Weißenberg habe seiner Gattin auch eine Schnur, die er Teufelsschnur nannte, um den Hals gelegt. Damit wollte er die bösen Geister austreiben. Einmal sei die Frau mit grünen und blauen Flecken nach Hause gekommen und habe gesagt: „Unser göttlicher Meister hat mich geschlagen!" Ein anderesmal hat Weißenberg der Frau des Zeugen eine goldene Kette und ein goldenes Armband abgenommen. Wenn der Zeuge seiner Frau verbot, zu Weißenberg zu gehen, antwortete sie ihm: „Weißenberg küßt am besten!" Schließlich mußte sich der Zeuge von der Frau scheiden lassen. Sie kam in eine Irrenanstalt.

Der Zeuge Schulz hat — wie er angibt — nach 17jähriger glücklicher Ehe seine Frau durch Weißenberg verloren. Sie war früher lebenslustig und heiter; nachdem sie Weißenbergs Versammlungen besucht hatte, wurde sie plötzlich scheu und trübsinnig. Schließlich wurde sie verrückt und mußte in eine Irrenanstalt. Die Ehe wurde aus Verschulden der Frau geschieden.

Die traurigsten Erfahrungen hat nach seiner Aussage der Zeuge Köppen gemacht. Seine Frau und Tochter sind Weißenberg total verfallen und geistig gestört. Die Tochter hat sich eines Tages aus dem Fenster gestürzt, mit der Frau liegt der Zeuge in Scheidung, da sie noch immer im Banne Weißenbergs steht und nicht zu heilen ist.

Nun marschieren einige Weißenberg-Anhänger auf und bekennen sich voll und ganz zu ihrem „göttlichen Meister". Herr Both verdankt angeblich Weißenberg die Heilung von schwerer Krankheit. Er erklärt, er habe viele Wunder gesehen, die Weißenberg vollbrachte. Weißenberg sei die dritte Gottheit!

Vors.: „Christus hätte nie die irdische Gerechtigkeit gegen seine Feinde angerufen!"

Zeuge: „Weißenberg wird aber furchtbar beschmutzt und beschimpft!"

Vors.: „Das ging Christus auch so. Er duldete aber still."

Nun erhebt sich Weißenberg und erklärt mit großer Geste: „Ich bin hellsehig, hellfühlend und hellhörig! Ich sehe jedem Menschen gleich an, was ihm fehlt."

Vors.: „Können Sie nicht hier im Saal uns Ihre Methode demonstrieren? Wenn hier ein Kranker vor Sie hintritt, können Sie sagen, was ihm fehlt?" Weißenberg erklärt sich hierzu bereit, und der Vorsitzende ruft den Saaldiener herbei und sagt: „Sie sind sowieso ein kranker Mann, setzen Sie sich hier her und lassen Sie sich von Herrn Weißenberg behandeln."

Alles blickt erwartungsvoll auf Weißenberg, der in die Mitte des Saales tritt und sich vor dem Wachtmeister aufstellt. Dann hebt er die Hände und schaut dem vor ihm Sitzenden scharf ins Gesicht. Er beginnt: „Nervenerschlaffung durch frühzeitige Erkältung! Seelisch und geistig zerrüttet! Schneidende Wasser. Erschlaffung im Körper! Oft eine Wassersuppe essen!" Triumphierend will sich Weißenberg zu seinem Platz begeben, da ruft der Wachtmeister: „Das muß ich alles bestreiten!" Als Zeuge erklärt dann der eben von Weißenberg vor aller Oeffentlichkeit behandelte Wachtmeister, daß er Nierensteine habe, an Magengeschwüren und Rippenfell bereits operiert worden sei.

Vors.: „Haben Sie auch mit den Nerven zu tun?"

Zeuge: „Nein, niemals!"

Das Gericht verzichtet auf weitere Zeugen und beginnt mit der Vernehmung der Sachverständigen. Der erste erklärt, daß der Magnetismus eine uralte Heilmethode sei und sich auch berühmte Wissenschaftler für ihn ausgesprochen haben. Weißenberg sei seiner Ansicht nach ein natürlichtiger Mensch. Er arbeite mit Suggestion und Hypnose und ist kein Schwindler. Auf die Frage, ob er an Fernmagnetismus glaube, wie er auch von Weißenberg betrieben wird, muß der Sachverständige sich allerdings verneinend aussprechen.

Der zweite Sachverständige, Anstaltsarzt der Heilstätte Wittenau, in der Frau Witzli untergebracht war, erzählt von dem Gottesdienst der Weißbergsekte, dem er einmal beigewohnt habe. Es werde dort viel Bier getrunken, dann singt plötzlich ein Chor, Weißenberg hält eine Ansprache, und nun beginnen unter seiner Einwirkung Geister aufzutreten. Das sind suggestive Menschen, die angeblich und unter subjektiver Ueberzeugung in den Zungen der Königin Luise, Napoleons, Bismarcks und des Raubmörders Böttcher zu reden glauben. Es ist sehr aufregend, Frauen fallen in Ohnmacht, Leute geraten in Ekstase, bis Weißenberg ruft: „Alle Geister raus!" Durch die Vernachlässigung der körperlichen Untersuchung wird viel übersehen und viel Schaden angerichtet. Der Magnetismus besitzt auf organische Erkrankungen keinen Einfluß. Die Leute werden nur abgehalten, einen Arzt aufzusuchen. Weißenbergs Dinge sind sehr bedenklich. Der Sachverständige hält Weißenberg nicht für geisteskrank, sondern für einen sehr schlauen Menschen. Er hat zahlreiche Fälle kennen gelernt, in denen durch das Wirken Weißenbergs hysterische Erkrankungen hervorgerufen wurden.

Vors.: „Herr Weißenberg, halten Sie sich für eine Gottheit?"

Weißenberg: „Ich bin ein Mensch wie andere auch. Die Geister sagen, ich bin Gott, und die Menschen sagen es nach!"

Nach den Plaidoyers der Verteidiger beschloß das Gericht, das Urteil am Samstag 22. Novbr. zu verkünden.

Reichsarbeitsminister Stegerwald in London

Beratungen über die Arbeitszeit im Bergbau.

London, 17. Nov. (Drahtb.) Reichsarbeitsminister Stegerwald, Ministerialdirektor Sitzler und drei weitere Herren des Reichsarbeitsministeriums sind gestern abend 9 Uhr in London eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof vom englischen Arbeitsminister, Miß Bondfield, persönlich begrüßt. Miß Bondfield war in Begleitung von vier Herren ihres Ministeriums erschienen. Die deutsche Botschaft war vertreten durch Gesandtschaftsrat Dr. Rüter und Ministerialrat Dr. Wende, der der Botschaft als sozialpolitischer Beobachter zugeteilt ist. Für die deutsch-englischen Verhandlungen, die sich in der Hauptsache mit der Berechnung der Arbeitszeit im Bergbau beschäftigen werden, sind zwei Tage in Aussicht genommen. Die deutschen Herren sind während dieser Zeit Gäste der englischen Regierung. Heute mittag findet im Unterhaus zu Ehren der deutschen Besucher ein Frühstück statt, an dem der deutsche Botschafter und mehrere Mitglieder des Kabinetts teilnehmen werden.

Die Arbeitslosigkeit steigt auch in Amerika.

Neuyork, 17. Nov. (Drahtb.) Die Neuyorker Polizei verteilte gestern Lebensmittelpakete an 4000 notleidende Familien. Eine tägliche Speisung von etwa 8000 Bedürftigen ist geplant. Auch andere Städte unternehmen ähnliche Hilfsaktionen. Nach einer Mitteilung der Bundesregierung hat die Zahl der Arbeitslosen im Oktober um 1,4 Prozent zugenommen.

Senkung der Stückgutfracht für Kartoffeln.

Berlin, 15. Nov. (Drahtb.) Die Reichsbahn hat die Stückgutfrachtsätze für die Beförderung von Kartoffeln herabgesetzt. Bei einer Beförderungsweite von 150 Kilometer beträgt die Senkung der Stückgutfracht für Sendungen von 100 Kilogramm 30 v. H., von 200 Kilogramm 25 v. H. und von 300 Kilogramm 22 v. H.

Die Entscheidung liegt beim Reichsarbeitsminister.

Ablehnung des Schiedsspruchs durch die freien Gewerkschaften.

Essen, 16. Nov. (Drahtb.) Der freigewerkschaftliche Verband der Bergbau-Industriearbeiter Deutschlands hat nun ebenfalls in einer am Sonntag in Bochum abgehaltenen Konferenz der Bezirksvertreter zum Arbeitszeitschiedsspruch im Ruhrbergbau vom 12. November dahin Stellung genommen, daß er den Schiedsspruch ablehnt. Auch er richtet an den Arbeitsminister den dringenden Appell, den Schiedsspruch nicht für verbindlich zu erklären. Nachdem die Gewerkschaften den Schiedsspruch abgelehnt, der Zechenverband dagegen ihn angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt hat, liegt die Entscheidung beim Reichsarbeitsminister. Nachverhandlungen über die Frage der Verbindlichkeitserklärung finden voraussichtlich in der letzten Novemberwoche in Berlin statt.

Kartellnotverordnung und Handwerk.

Eine Erklärung Schieles.

Berlin, 17. Nov. (Funkspr.) Die in der Presse verbreitete Meldung, Reichsernährungsminister Schiele habe dem Generalsekretär des Handwerksverbandes erklärt, die Anwendung der Kartellnotverordnung gegen das Handwerk komme nicht in Frage, ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, in dieser Form unzutreffend. Reichsernährungsminister Schiele hat im Haushaltsausschuß auf Anfrage erklärt, seines Wissens habe sich das Kabinett mit der Frage der Ausdehnung der Kartellnotverordnung auf das Handwerk nicht befaßt. Er für seine Person werde einen dahingehenden Antrag im Kabinett nicht stellen.

Die Tabaksteuernovelle im Reichsrat.

Berlin, 17. Nov. (Funkspruch) Die Tabaksteuernovelle wurde im Reichsrat in zweiter Lesung angenommen, ohne daß materielle Aenderungen vorgenommen wurden. Die Hauptstreitpunkte, die hauptsächlich in der Begünstigung der Zigarette gegenüber der Zigarre bestehen, sind allerdings dabei nach wie vor ungeklärt geblieben. Die Tabaksteuernovelle wird daher in den Ausschüssen noch eine dritte Lesung erfahren, die noch vor Donnerstag stattfinden soll.

Die entscheidende Plenarsitzung des Reichsrates zur Verabschiedung der Finanzreformgesetze und des Haushalts für 1931 soll auf jeden Fall am Donnerstag stattfinden. Nach der Erledigung der Tabaksteuernovelle wandten sich die Ausschüsse der zweiten Lesung des Realsteuergesetzes und der Vorlagen über die Wohnungswirtschaft zu. In der Nachmittagssitzung des Ausschusses soll der Haushalt in zweiter Lesung erledigt werden.

Die Ursache der Black-Tom-Explosion.

Wächter hatten Feuer in der Nähe eines Munitionslagers gemacht.

Newyork, 17. Nov. (Drahtb.) Erwin J. Smith, der Vizepräsident eines Newyorker Detektivbüros, der im Jahre 1916 im Auftrage von etwa 40 beteiligten Versicherungsgesellschaften eine Untersuchung über die großen Munitionsexplosionen auf der Black-Tom-Insel im Newyorker Hafen führte, erklärte in einem Interview anläßlich der Entscheidung der deutsch-amerikanisch gemischten Kommission, daß es sich bei der Explosion keinesfalls um Sabotage gehandelt habe, sondern um eine Achtlosigkeit des Personals, das mit der Bewachung der auf der Insel lagernden Kriegsmaterialien und Munitionsvorräte betraut war. Die Wächter hatten Rauchfeuer gegen Moskitos angelegt, obwohl sie von Angestellten der Standard Oil Company auf die Gefährlichkeit eines offenen Feuers in der Nähe eines Munitionslagers aufmerksam gemacht worden waren. Eines Nachmittags habe ein Funke eines solchen Feuers Sägespäne in Brand gesetzt, die unter einem Munitionswagen lagen und die Explosion dieses Munitionswagens habe dann die weiteren Explosionen verursacht.

Smith sagte hinzu, daß er sofort jeder Spur eines Sabotageverdachts nachgegangen sei und ihn unbegründet gefunden habe. Daß der Sabotageverdacht überhaupt vorgeschoben worden sei, sei zum größten Teil auf die fälligen großen Versicherungsbeträge zurückzuführen gewesen.

Do X durch „Andenkenjäger" geplündert.

WB. Bordeaux, 17. Nov. (United Preß.) Der Kommandant der „Do X" mußte gestern spätabends polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen, weil das Flugboot durch die zahllosen Andenkenjäger und die Masse der Neugierigen ernsthaft gefährdet erschien. In dem Bestreben, sich ein Andenken zu sichern, versuchten die begeisterten Bewunderer, alles, was an der „Do X" nicht niet- und nagelfest erschien, an sich zu bringen.

Massenverhaftungen in Indien.

Delhi, 17. Nov. (Drahtb.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden hier mehrere Kundgebungen veranstaltet, um gegen die Verurteilung des Präsidenten des Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru, zu zwei Jahren Zuchthaus zu protestieren. Bei der Auflösung eines großen Demonstrationszuges verhaftete die Polizei 218 Personen. In Amritsar wurden drei junge Leute festgenommen, die sich im Besitz von drei Revolvern und zwei Büchsen Patronen befanden. In Bombay verhaftete die Polizei den Präsidenten des Kriegsrates des Nationalkongresses, Moses Binnie, der Absätze aus Reden des verurteilten Jawaharlal Nehru zitiert hatte, die vom Gericht für aufrührerisch erklärt worden waren. Auch aus den Vorstädten von Bombay wurden zahlreiche Verhaftungen gemeldet.

Buß- u. Bettag

erscheint keine Zeitung.

Anzeigen für die Donnerstag-Nummer erbitten wir bis Dienstag abend, größere Anzeigen bis Dienstag mittag

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. H. Tolle
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Heinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Loerke-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knatz
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Gerardet Wuppertal-Elberfeld.

Städt. Bühnen Wuppertal

Dienstag den 18. November: 135b
Barmen: 8—10¼: Dienstag-Abonnement: **Gräfin Mariza.** Operette von Kalman. Opernpreise.
Elberfeld: Geschlossen.

Im Salamander

NONI

18 Golden Serenaders 18

Groß-Varieté

Täglich 8.15 Uhr. g113

Barmer Musik-Gesellschaft

Mitglied des Reichsbundes deutscher Orchestervereine. — Leitung: Städt. Kapellmeister a. D. Alfred Höhne.

Mittwoch d. 19. Nov. 1930, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Wuppert.-Barmen, Bleicherstraße:

Bußtag-Konzert

Konzerto grosso d-moll von Vivaldi, Glockensymphonie von Haydn. x135
Preis der Karte einschl. Steuer 0.60 Rmk.

OTAPA

Der herrlichste Tanzpalast Wuppertals mit künstlerischen Darbietungen

POSTSTR. 7 **ELBERFELD** POSTSTR. 7

Täglich abends ab 8 Uhr:
Die große Attraktion:

BARDY AND BARDY

Hawaiian-Players-Dancers and Singers
vom Casino de Rivera, Kairo.
14tägiges Gastspiel der

MILTON SISTERS

in ihren unerreichten eigenen Tanzschöpfungen.

TRUDE EWALD

Die charmante Tango- und Stimmungssängerin.

SEDITA LAUTEN und WALTER GRAU

in ihren eleganten Gesellschaftstänzen,
Des großen Erfolges wegen prolongiert.

THE SHOCKING BOYS spielen zum Tanz

Kein Wettzwang | **Eintritt frei** | **Keine Preiserhöhung**

Täglich nachmittags 4-Uhr-Tanz-Tee. g234

Die Ufa spielt einen neuen Trumpf aus!

Brigitte Helm

zum erstenmal im Tonfilm! Ein freudiges Ereignis für alle Verehrer und Bewunderer dieser faszinierend-schönen Frau, deren Schauspielkunst nun durch die Sprache zu höchster Vollendung gelangt. . . Und neben ihr Enrico Carusos Nachfolger — der bedeutendste u. beste Tenor der Welt:

Jan Kiepura

Wenn seine Lieder über dem Golf von Neapel, zwischen den Ruinen von Pompeji und auf Capri aufklingen, wenn sich der Zauber der Landschaft mit dem Klang seiner glanzvollen Stimme verbindet, werden Momente von unbeschreiblicher Schönheit geboren.

Zwei Menschen dieses Formats, zwei begnadete Künstler, verbunden durch eine fesselnde Liebesgeschichte, bei der aber auch der Humor zu seinem Recht kommt — nichts Geringeres bescheert der kommende Ufa-Tonfilm:

Die singende Stadt

Wuppertaler Uraufführung: Freitag im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld

Dienstag 18. Nov., 20 Uhr, Frauenklub Elberfeld, Luisenstr.: Vortrag Frau Elisabeth Ecker, Königsberg:

Neue Wege

für ein gesundes und erfolgreich. Leben. — Die Kunst, glücklich zu sein und vorwärts zu kommen.
Unkostenbeitrag 50 Pfg. 97b
— Mazdaznan-Vereinigung — Elberfeld, Tel. 25423.
Am 25. Nov. Vortrag v. H. Lehrer Müller, Schwelm, daselbst.

Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise, W.-Barmen

Dienstag den 18. Nov. 1930, abends 8 Uhr, im Saale „Posthorn". Eingang Winkierstr.

Großer Vortrag

des früher. Oberarztes d. Prießnitz-Krankenhauses Berlin. Thema

„Chronische Leiden, ihre Entstehung und Heilung. Siechtum. Eintritt 50 Pf.

Siewert-Konservatorium

W.-Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank)
Donnst. 20. Nov., 8 Uhr, im Konserv.:

2. Hauskonzert.

Mitwirk.: **Ilse Sommer**, Klavier; **Hans Siewert**, Tenor; **A. Siewert, H. J. Kahl**, Violine; **H. Wilson**, Viola; **Wolfg. Wurm**, Cello. — Flüg.: **Ibach.**

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Spez.: **Schweinekamm mit Sauerkraut 55 Pfg.**

Wir verschenken zwecks Einführung all 5000 Zentner Lebkuchen!
1 groß. Riesen- — ca. 10 Pfd. — Postpaket echte feine Nürnberger Lebkuchen, Schokol.-Dessert- u. Butter-Gebäck etc. z. Spottpr. v. nur 6.90 ℳ Nchn. Zot. bestell., ehe verg. **Lebkuchenfabrik Schmidt in Nürnberg 20.**

Zieh. 3. Dezbr.
Krüppelheim-Geldlos 1 M.
Glückstasche 5 Lose 5 ℳ
Geldgewinne
35 000 ℳ
Hauptgewinn
15 000 ℳ
10 000 ℳ
A. Eulenberg jr.
Elberfeld
Altenmarkt 11.

Ueber 200 Angebote in Gardinen - Teppichen zu Serienpreisen bei Hersthal

Davon als Beispiel nachstehend 42 Artikel, die ich infolge der schlechten Wirtschaftslage zum größten Teil durch Unterpreisposten erworben habe

Daher jedes Teil ein Schlager!

Was für Qualitäten Sie zu diesen spottbilligen Preisen kaufen können, zeigen Ihnen meine 11 Schaufenster. - Der Serien-Verkauf beginnt morgen.

Jedes Teil wird heute schon bis Weihnachten zurückgelegt

Lesen Sie aufmerksam, denn für jeden ist etwas Passendes dabei!

Eierstab-Garnituren schw. und braun, mit 10 Ringen, jedes Fenster 160 bis 180, compl. **1.—**	**Schweden-Stoffe** durchgewebte Streifen, Indanthren, ca. 125 cm br., Meter **1.—**	**Halbstore** mit br. Tülleinsatz und Franse, ca. 130 cm breit. **1.—**	**Kunstseidene Dekorat.-Stoffe** moderne Farben, Indanthren, 120 cm breit. Meter **1.—**	**Gefüllte Kissen** moderne Stoffe, m. Stengelfranse, garniert. **1.—**	**Tüllstoffe** prima Filetgewebe, herrliche Muster, 130 cm breit. Meter **1.—**
Madras-Dekoration. moderne Muster, Indanthren, Fenster, 3teilig **2.—**	**Stores-Meterware** moderne Gittertülle reich mit Klöppel u. lang. Fransen, für jed. Fenster passend. Meter **2.—**	**Boucle-Läuferstoffe** herrlich. Streifen, m. stark. Rücken, ca. 70 cm breit. Meter **2.—**	**Dekorations-Stoffe** schwere Flammenripse, herrl. Farb., Indanthren, 130 cm breit. Meter **2.—**	**Tischdecken** schwer. Jacquard-Flammenripse, ringsherum mit Fransen garniert, ca. 100×100 cm. **2.—**	**Bettvorlagen** doppelseitig, moderne Muster, 1 Meter lang **2.—**
Bettdecken gute Qualitäten, moderne Muster, volle Größe, Stück **3.—**	**Divanbehänge** durchgemustert, m. Fransen, herrliche Bilder, Stück **3.—**	**Dekorations-Stoffe** Jacquard-Flamm. schwere Qualität, herrliche Muster, Indanthren, 130 cm breit. Meter **3.—**	**Läuferstoffe** reines Haargarn, m. stark. Rücken, moderne Streifen, ca. 70 cm breit. Meter **3.—**	**Halbstores** mit ganz breitem Filetsockel, reich gestopft, 140 cm breit. Stück **3.—**	**Stores-Meterware** moderner Gittertüll, reich mit Klöppel u. Handdurchzug, volle Höhe. Meter **3.—**
Läuferstoffe schwer. Jacquard-herrliche Muster, ca. 70 cm breit. Meter **5.—**	**Bettdecke** über 2 Betten, gute Tüllqualit., moderne Muster, **5.—**	**Halbstores** hochw. Stickerei u. Handdurchzug, auf mod. Gittertüll, 150 cm breit. **5.—**	**Filet-Tischdecke** für kleine Tische, schwere Ausführung, mit eing. Fransen. **5.—**	**Stores-Meterware** herrliche Volle u. Gittertüll, reich gestickt, mit Handarbeit, volle Höhe. Meter **5.—**	**Dekoration** prima Qual., mit breiten Schals, herrliche Muster, Indanthren, Fenster, 3tlg. **5.—**
Divan-Decken durchgewebt, schwere Qualität, moderne und Persermuster. **10.—**	**Reise-Decken** schwere, wollene Qual., zweiseitig, ganz eingefaßt. **10.—**	**Verbindungs-Stücke** reinwollene Tapestry, mit eing. Fransen, ca. 90 cm, 200 lg. **10.—**	**Tischdecken** aus Plüsch- und Jacquard-Flammen-Ripsen, mit ganz langen Fransen, bis 180 lg. **10.—**	**Filet-Tischdecken** reich gestopft, mit u. ohne Fransen rund und rechteckig. **10.—**	**Flammenrips-Dekoration.** mit breit. Schals und Fransen, in herrlich. Farben, Indanthren, Fenster, 3tlg. **10.—**
Mohair-Reisedecke doppelseitig, schwere Qualität, bis 180 cm lang. **15.—**	**Divan-Decken** schwere Gobelin-Qual., mit Frans., ganz mod. Muster, volle Größe. **15.—**	**Tournay-Verbinder** reinwollene, schwere Qualität, ca. 170 lg. **15.—**	**Tischdecken** reinwollene Plüsch-Qualität, mod. u. Perser-Muster, 150-180. **15.—**	**Kunstseid. Bettdecken** über 2 Betten, herrliche Erzeugnisse, vorzüglich, waschbar. **15.—**	**Halbstores** hochwert. Handarbeiten, selten schöne Prachtstücke, 150 breit. **15.—**
Mohair-Divandecke schwere Qualität getigert, volle Größe. **25.—**	**Haargarn-Teppiche** reine schwere Qualität, 180×240. **25.—**	**Mohair-Autodecken** doppelseitig, schwere Qualität, 200 lg. **25.—**	**Bett-Umrandung** rein Haargarn, 2 Vorlagen und 1 langer Läufer, zusammen **25.—**	**Plüsch-Divan-Decken** reinwollene Qual. 150-300. **25.—**	**Verbinder** schwer., reinwoll. Qualität., besond. feine Stücke, m. Fransen, 200 lg. **25.—**

72b

HERSTHAL Barmen

Werthstr. 43

Das größte Spezialhaus des Bergischen Landes.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 270 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 17. Nov.

Alltag vor den Schranken

Bilder aus Wuppertaler Gerichtssälen.

Das verwickelte Verhältnis.

Man darf hier keine Liebesgeschichte erwarten. Bei diesem „Verhältnis" handelt es sich vielmehr um vielfach verschlungene Bande, die von einer Wohnung zur anderen gingen. Es ging nicht an, daß der Richter jeden einzelnen Faden bis zu seinem Ende verfolgte, denn selbst in den Köpfen der Beteiligten herrschte einige Unklarheit über die Grenzen der Freundschaft von gestern und der Feindschaft von heute.

Es war das Schicksal des „alternden Fräuleins", das bei der Nachbarin Anschluß suchte und fand. Diese Freundschaft muß einmal sehr „dick" gewesen sein, denn als das Fräulein ins Krankenhaus kommt, vertraut sie der Freundin außer einem Fonds von 50 Mark für etwaige Auslagen während ihrer Abwesenheit auch noch das hilfsbedürftige Kätzchen an. Und außerdem noch 30 Mk. Das Fräulein sagt aus: „für die nächsten Mietraten —, die angeklagte ehemalige Freundin behauptet: „. . . um mir aufzustochen", irgendeinen Prozeß gegen irgendeine Mißliebige zu betreiben.

Von den besagten 30 Mark hat der Mann der Angeklagten 10 Mark „verjubelt", die restlichen 20 Mark hat sie selbst ausgegeben. Neben ihrer eigenen Verteidigung fällt ihr deshalb noch die Aufgabe zu, für den Fehltritt (sie sagt „Pudel") ihres Mannes zu plädieren. Sie tut es mit beinahe rührender Beredsamkeit und weist dabei überzeugend auf die wackeligen Grundsätze ihres Mannes und seinen verführerischen Freund hin. Der Gatterich steht daneben, als ob er nicht bis drei zählen könnte.

Schwerer fällt schon die eigene Verteidigung. Sie enthüllt schonungslos diskrete Geheimnisse der einstigen Freundin, ehemals in trauten Plauderstunden unter dem bekannten „Siegel der Verschwiegenheit" mitgeteilt. Ferner hat sie noch Zeugen in Reserve, die nach ihren Angaben „draußen anwesend" sind.

Am grünen Tisch dankt man höflich, aber bestimmt. Hier steht Aussage gegen Aussage, und der Eid des Fräuleins entscheidet.

Vielleicht wird sich die Geldstrafe von 20 Mark für ewige Zeiten zwischen die beiden verflossenen Freundinnen schieben.

Vielleicht sitzt man aber schon binnen kurzem wieder beisammen und zählt wie ehedem die gemeinschaftliche Kasse, um die Strafe zu bezahlen.

Die Resolute.

Mit Kind und Kegel erscheint sie vor den Schranken. Sie war der Fundunterschlagung bezichtigt und zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das ließ ihr keine Ruhe: sie legte Berufung ein. Nicht etwa wegen der 5 Mark, sagt sie.

„Warum legen Sie denn Berufung ein?"

„Hören Sie mal, Herr Richter", sagt sie in bestimmtem Ton und nicht ohne Pathos, „ich hab' meinen ehrlichen Namen! Ich bin en einfache Botenfrau un et sind schon Tausende von Marken durch meine Finger gegangen. Ich kann die Strafe doch nicht anerkennen! Dat geht doch nich!!"

In wohlgesetzter, kräftiger Rede erzählt sie dann die Geschichte von dem gefundenen Ring, der vor zehn Jahren einmal einen Kaufwert von fünf Mark gehabt hat. Sie erzählt von dem Dreck, der an dem gefundenen Kleinod klebte — von dem Juwelier, dem sie den Fund zur Begutachtung vorlegte — von der Brille, die sich der Begutachter aufsetzte — alles mit einer naiv-plastischen Darstellungskunst, an der man seine Freude haben konnte.

„Er hat ja gar keinen Wert, hat er doch gesagt! Da kann ich doch nicht verurteilt werden! Ich v[illegible]he dat nich! Ich hab' einen ehrlichen Namen! Dat geht doch nich!!"

Um diesen ehrlichen Namen kämpft die einfache Frau mit Zähigkeit — und Erfolg. Ein Anwalt hätte es nicht besser machen können.

Mit dem Freispruch kann sie nun die zischelnden Nachbarn zum Schweigen bringen. Der wiederhergestellte gute Ruf wird sie wie vordem auf ihren Gängen treppauf, treppab begleiten.

Eine kleine Fünf-Mark-Episode zwar — aber doppelt wohltuend in einer Zeit, wo der „gute Ruf" oft billig wie Brombeeren geworden ist.

„Pferdeverstand."

Das Pferd lahmte, und das hatte der Verkäufer verschwiegen. Vor die Schranken des Gerichts zitiert, gibt er an, von diesem Schönheitsfehler nichts gewußt zu haben. Der Mann, der ihm das Pferd verkaufte, wußte auch nichts von dem ärztlich attestierten und offensichtlichen Hinkebein. Das hinkende braune Rößlein ist schon durch manche Hand gegangen, und wenn man die Reihe einmal verfolgte, würde sich bestimmt allerorts die gleiche Ahnungslosigkeit ergeben. Woraus zu schließen ist, daß der richtiggehende „Pferdeverstand" eine seltene Gottesgabe sein muß. (Oder glauben Sie etwa nicht?)

Der jetzige Besitzer der Rosinante hat ihn offenbar, denn nach seinem Werturteil befragt, äußert er: „Der Gaul ist nur noch für den Metzger gut."

Wenn der hinkende Braune ein Schimmel wäre, könnte ein findiger Metzger schon jetzt die Roßlaufbahn glorreich beenden und eine „weiße Woche" mit ermäßigten Preisen einlegen. So aber wird das Rößlein vielleicht noch lange durch „der Hände langer Kette" weiterhinken — unbesehen — und nur hie und da wieder in den Gerichtssälen herumgespenstern, wenn es wieder einmal versehentlich an einen Mann mit „Pferdeverstand" gerät.

H.

Eine Kundgebung der christlichen Gewerkschaften

In einer gut besuchten Versammlung des Ortskartells Wuppertal der christlichen Gewerkschaften unter dem Vorsitz des Gewerkschaftssekretärs Wessel wurde eingehend zu den Problemen des Preis- und Lohnabbaus Stellung genommen. Der Hauptredner, Gewerkschaftssekretär Hubert Klauke vom Christl. Metallarbeiterverband, Köln, ging von der allgemeinen Weltwirtschaftskrise aus, um dann die deutsche Krise mit allen ihren Einzelerscheinungen zu schildern. Die große Arbeitslosigkeit, die, wenn man zu den drei Millionen Erwerbslosen und drei Millionen Kurzarbeitern die Angehörigen hinzurechne, 20 Millionen Menschen, also ein Drittel des deutschen Volkes unmittelbar treffe, drücke der Krise ihren Stempel auf und sei das Kernproblem der deutschen Not und der Maßnahmen zu ihrer Abhilfe. Die vaterländische Not erfordere außergewöhnliche Opfer, die auch vor wohlerworbenen Rechten nicht Halt machen dürften. Neben dem Haupterfordernis, einer Revision des Youngplans, sei vor allem der Verschwendungswirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden energisch zu Leibe zu rücken.

Der Redner geißelte die Ausgabenwirtschaft bei den Behörden, die Vermehrung der Beamtenstellen, die Beförderungs- und Titelpraktiken sowie die Gehälter der hohen Beamten und der Direktoren in der Industrie und wandte sich scharf gegen das heute noch blühende System der Doppelverdiener. Alle diese Erscheinungen seien nicht vereinbar mit dem Elend weitester Volkskreise. Deutschland solle kein Beamten-, sondern ein Volksstaat sein. Es sei ungerecht, wenn angesichts der Ausgabenwirtschaft bei den Behörden und der Ueberbezahlung der leitenden Personen der Wirtschaft Kürzungen der Arbeiterlöhne bis zu 25 Prozent erfolgt seien.

Auf die Bestrebungen der Preissenkung eingehend, bemerkte der Redner, daß der Preisrückgang viel zu langsam vor sich gehe. Handelskammern und Arbeitgeberverbände hätten es in bezug auf die Preissenkung an der nötigen Initiative fehlen lassen. Denselben Vorwurf machte der Redner der Sozialdemokratie. Während in Deutschland die Erzeuger- und Rohstoffpreise zum Teil die Friedenshöhe erreicht hätten, seien die Konsumpreise in keiner Weise dieser Entwicklung gefolgt. Die Rettung der Wirtschaft hänge nicht von der Lohnsenkung allein ab. Es müsse auf die verminderte Kaufkraft Rücksicht genommen werden. Die Arbeiterschaft habe Verständnis für die Belange der Wirtschaft, aber eine Zeit der Not erfordere allgemeine Opfer der Vaterlandsliebe. Die Reichsregierung, die ohne eine Lohnsenkung nicht auszukommen glaube, scheine dem notwendigen Preisabbau gegenüber ohnmächtig zu sein. Als Niederschlag der Gedanken des Referenten und mehrerer Diskussionsredner wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gegen die Belastung durch eine unsoziale Steuer (gemeint ist die Bürgersteuer) protestiert und die Bildung von Verbraucherausschüssen zur Senkung der Preise gefordert wurde.

* * *

Der Kreis Wuppertal im DHV. tagte.

Der Kreis Wuppertal im DHV. veranstaltete unter außerordentlich starker Beteiligung der zum Kreisgebiet gehörigen 16 Ortsgruppen seinen diesjährigen Kreistag im großen Stadtsaal in Vohwinkel.

Nachdem der Verbandsvorsteher Hans Bechly in einem längeren Referat zu den aktuellen national-, wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen Stellung genommen hatte, wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Das Regierungsprogramm hinterläßt den Eindruck, als sei sein eigentliches Ziel die Senkung des Einkommens der in der Privatwirtschaft tätigen Arbeitnehmer. Dieser Eindruck wird keinesfalls durch die beabsichtigte Kürzung der Beamtengehälter verwischt! Die Kaufmannsgehilfen sowie die übrige Angestelltenschaft müssen sich bereits seit Monaten durch rücksichtslose Kürzung der Leistungszulagen, durch weitgehende untertarifliche Bezahlung, durch eine in vielen Fällen mit Gewalt erzwungene Kurzarbeit sowie durch Gehaltsabbau im einzelnen unter Ausnutzung des wirtschaftlichen Druckes eine Minderung ihrer Bezüge gefallen lassen, bevor noch der angekündigte Abbau der Beamtengehälter überhaupt Wirklichkeit wird. Diese tatsächlich nur 3½ v. H. betragende Kürzung der Beamtengehälter muter wie ein Hohn an gegenüber der im Durchschnitt 12—15 v. H. betragenden Einkommensminderung der in der freien Wirtschaft tätigen Angestellten. Wenn die Reichsregierung ernsthaft eine spürbare Senkung der öffentlichen Lasten und damit eine Minderung des Steuerdrucks erstrebt, bleibt ihr als Ausweg nur die völlige Beseitigung der Beamtenbesoldungsreform von 1927. Mindestens aber muß der beabsichtigte Gehaltsabbau bei den Beamten in stärkerem Maße und bereits ab 1. Januar 1931 eintreten, wenn überhaupt der Zweck, die öffentlichen Lasten zu senken, erreicht werden soll. Hinzu kommen muß eine strenge, sofortige Nachprüfung der vielfach, hauptsächlich bei den Kommunalverwaltungen, überzogenen Besoldungsfestsetzungen und ihre Rückführung auf das normale Maß. Darüber hinaus aber ist die Kaufmannsgehilfenschaft der Meinung, daß eine Lösung der Staats- und Verwaltungsreformfrage ohne eine Reduzierung des Beamtenkörpers überhaupt und ohne eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Begriff des Berufsbeamtentums nicht möglich ist!

Es erscheint durchaus denkbar, daß das Berufsbeamtentum in einem in schwere Not geratenen Staat auf diejenigen Beamtenkategorien beschränkt bleibt, deren Träger wirklich verantwortliche Funktionen im Staatsdienst ausüben. Die Pensionsfrage sowohl als auch die Frage der Doppelverdiener innerhalb der Beamtenschaft erheischt eine rasche und gerechte Lösung. Der Vorschlag der Regierung, Pensionen und Wartegelder erst dann anzurechnen, wenn das Einkommen aus Erwerb und Pensionen oder Wartegeld 6000 Mark jährlich übersteigt, kann nicht als eine ernsthafte Lösung dieser Frage betrachtet werden.

Die Kaufmannsgehilfen weisen erneut auf die schweren moralischen und volkserzieherischen Schäden hin, die sich aus den völlig unwürdigen Anfangsgehältern ergeben, deren Höhe vielfach 60 bis 70 Mark monatlich nicht übersteigt und die nach dem Willen der Regierung, insbesondere weiter Kreise der deutschen Arbeitgeberschaft, nunmehr noch gekürzt werden sollen. Sie protestieren hiergegen schärfstens und wenden sich gleichermaßen gegen die Absichten des Unternehmertums, durch Einführung von Kurzarbeit mit entsprechender Gehaltskürzung die Kaufmannsgehilfen zu Stundenlohnern zu machen!

Die propagierte Preissenkung ist auch ohne eine weitere allgemeine Einkommensminderung der privaten Arbeitnehmerschaft durchaus möglich, und zwar in erster Linie durch strengste, rücksichtsloseste Maßnahmen gegen Kartelle mit unwirtschaftlichen Preisbindungen und sonstige dem möglichen Preisabbau gegenüber widerspenstige Elemente.

Der goldene Schlüssel.

Lustspiel von Herbert Grube.

Uraufführung in Wuppertal.

Ein lustiger Abend die gestrige sonntägliche Uraufführung im Elberfelder Stadttheater. Das Haus hatte viel Spaß, und zum Schluß rief man mit den Darstellern, die das neue Stück mit sichtlich guter Laune gespielt hatten, den Autor des öfteren vor die Rampe. Ein Erfolg also, der dem Lustspiel auch andere Bühnen öffnen dürfte.

Ein Lustspiel? — Nein. Wohl aber ein Schwank ist der goldene Schlüssel. Einen richtiggehenden, nach den bewährten Regeln der guten alten Zeit, derer von Blumenthal-Kadelburg gezimmerten Schwank hat der in Kufstein ansässige Herbert Grube geschrieben. Mit einem

Herbert Grube.

für ein Erstlingswerk überraschenden Griff für das, was auf der Bühne wirkt. Der Sinn dafür erklärt sich aus einer Art erblicher Belastung: Herbert Grube ist der Sohn des Weimarer Hofschauspielers Karl Grube. Beruflich hat er allerdings mit dem Theater nichts zu tun. Er wurde Apotheker und war später als Direktor in einem industriellen Unternehmen tätig.

Das Kapitel Ehe und Eifersucht wird aufgerollt und im ersten Akt von den Themen Liebe und Kameradschaft, Eros und Ethos und dergl. mehr im Kreise dreier Ehepaare recht witzig geplaudert. Dabei kommt auch die Geschichte vom goldenen Schlüssel aufs Tapet. Nämlich: Der Kunsthistoriker Kinnlade hat mit seiner Frau bei der Hochzeit verabredet, daß Eifersucht in ihrer Ehe ausgeschaltet sein und jeder dem anderen volle Freiheit zubilligen solle. An der Wand hängt der „goldene Schlüssel". Der Schlüssel zur „Freiheit", zur Junggesellenwohnung Kinnlades. Jeder kann ihn nach Belieben benutzen, und wenn er fehlt, so weiß der andere . . . Zeit ist darüber gegangen, und nie hat bis jetzt der Schlüssel gefehlt. Bis auf einmal, von den um die Sache Wissenden gedrängt, der Ehegatte den Schlüssel mit auf einen Abendbummel nimmt. Beileibe nicht in böser Absicht, denn dafür ist er ein zu peinlich treuer Ehemann. Doch durch ein Qui pro quo eines Freundes Kinnlades kommen die Dinge anders als er hofft. Beide Ehegatten schöpfen aufeinander Verdacht, als der Schlüssel an seinem Platze hängt und bald darauf wieder fort ist. Die Eifersucht, die das Ehepaar durch die seiner Meinung nach glänzende Idee mit dem Schlüssel zu bannen wähnte, lodert natürlich in hellen Flammen, und der Brand greift sogar auf die übrigen Paare über. Leidenschaften rasen im Rahmen einer heillosen Verwirrung, die in der Junggesellenwohnung ihren Höhepunkt erreicht, wo alle Personen auf der Suche nach ihren vermutlich untreuen Ehehälften zusammenlaufen auf einmal ein halbes Dutzend goldener Schlüssel da sind und aus den Verwicklungen eine Verlobung emporsteigt, durch die Vorgänge gewitzigt, will das junge Paar jedoch eine Ehe schließen — ohne gol-

6402

Sparen an Licht ist Sparen an falscher Stelle.

Je feiner die Arbeit, desto besser muß das Licht sein. Darum sollte niemand an lebensnotwendigen Dingen, zu denen das Licht gehört, sparen, denn schlechte Beleuchtung schadet dem Auge und erschwert jede Arbeit. Lichteinschränkung ist kein vernünftiges Sparen.

Jeder Elektro-Lichtfachmann liefert Ihnen die für Sie notwendige Arbeitsplatzbeleuchtung.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

denen Schlüssel. Der dritte Akt ist etwas zu lang geraten, den Szenen merkt man mitunter die Konstruktion an, aber das Stück gibt in seinem witzigen, drollig mit Zitaten gespickten Dialog und seiner Situationskomik eine überzeugende Talentprobe des Verfassers.

Gespielt wurde unter der ausgezeichneten Leitung Katharina Reicherts in echtem flotten Schwanktempo, Herbert Köllner und Ilse Cabanis als Ehepaar Kinnlade, Alfred Hummel und die lustige Lotte Hormuth als Brautpaar, Katharina Reichert und Joachim Krätke (Herr und Frau Bogenreuther), Paul Minke und Betty Groten (Ehepaar Potschekov) und nicht zuletzt Irene Decarli (Tante Malchen) und Anna Oberla als Dienstmädchen seien aus der Reihe der ergötzlichen Typen herausgerissen. K.—

Gräfin Mariza.

Operette in drei Aufzügen von Emmerich Kalman.

Gräfin Mariza ist wieder einmal bei uns eingekehrt. Fröhlichen Sinns und voller Laune. So muß es auch sein. Denn in dem harmlosheiteren Spiel spritzt musikalisches Blut auf. Was der ungarische Tonschöpfer, der im vergnügten Wien lebt, von ungarischem Musikantentum und Zigeunerwesen in der Operette geschickt verwandt und als treibende Kraft zu prickelnden Rhythmen oder (hie und da schmachtenden, schmalzigen) Liedern umgeformt hat, das wirkt musikalisch und umschmeichelt den nicht weniger als dichterischen Text. Die Lust am Leben und zur Liebe steckt drin, auch in den banalen Worten. Auf diese spritzige, unbekümmerte Auffassung der Lebensvorgänge hatte sich die Darstellung vor allem frisch eingestellt. Sie hob mit Lust alles Heitere hervor und gab den etwas aufgetragenen traurig-dramatischen Wendungen nicht viel nach. Eine Kleinigkeit schwerer war zum Teil die musikalische Ausführung. Wo sie aber das Zigeunermäßige in den Vordergrund schob, ward auch sie flüssig und beschwingt. Erich Bartels waltete als Spielleiter und fügte sich selbst als Fürst Populescu dem Spiele erheiternd und komisch ein. Bei der Gräfin Mariza von Harriet Awiszus hatte das Darstellerische das Uebergewicht, während die Stimme nicht alles Erforderliche hergab. Ihr Verwalter und Liebhaber war Peter Markwort, ein Mann von Stimme und Nachdruck. Christian Gollong als Zsupan sprühte nur so von Leben und Witz und gab einen passenden Verehrer der Lisa, der anmutig tanzenden und singenden Ruth Beyer, ab. Penizek, der Kammerdiener, wurde vom köstlichen Kosel zum Lachen dargestellt, und Peter Gigi war ein anderes würdiges Glied der Dienerschaft. Auch die übrigen Sänger und Darsteller sowie der Chor trugen zur lebendigen Aufführung bei, deren musikalische Leitung Franz Allers inne hatte. Sie wurde vom ausverkauften Hause beifälligst aufgenommen. F. G.

Barmer Männer-Gesangverein.

Die glatte, hemmungslos (und pausenlos!) bewältigte Folge eines Liederabends im großen Saale der „Konkordia" zeigte den Barmer Männergesangverein auf der Höhe seines Könnens. Volkslieder mit freiwilligem Verzicht auf Sentiment zu bieten, ist schon ein Verlangen, das man nicht manchem Männerchor stellen darf. Daß durch die schwebende, den Akzent auf alle Stimmen gewandt verteilende Vortragsart selbst eine anspruchslose Bearbeitung — ob homophon, ob polyphon — zum Kern eines Liedgedankens vorbringt, beweist Ewald Hußmanns zwanglose und doch von starker innerer Disziplin getragene Art des Dirigierens. Die Volkslieder des vorbildlich geschlossenen Programms klangen alle schön, und sie erfaßten den Zuhörer in der Tiefe des Gemüts — das tat ein Beifall von unverfälscht rheinischer Herzlichkeit kund. Der Auftakt war dem 1929 verstorbenen Komponisten Karl Schauß-Wiesbaden gewidmet. Weiterhin begegneten die Namen Bohnes, Carl Hirsch, Spieß und Othegraven. Und gerade bei der selbständigen Stimmführung des Kölner Tonsetzers offenbarte sich die Sicherheit der Einzelstimmen und der Wille zu geschlossener Wirkung, gehoben durch eine saubere, vokalgestützte Aussprache. Den Trumpf des Kempterschen „Rheinweins" setzte man als einzigen Großchor ans Ende der Folge und gab damit auch den materiellen Vorzügen der Barmer willkommene Gelegenheit zu glänzen. Lieder, Arien und Duette spendeten die Mitglieder des Westdeutschen Rundfunks: Werner Schupp, hoffnungsvoller jugendlicher Tenor mit Einschlag ins Bussofach, und Hans Wocke, sonorer Bariton, mit der erfahrenen Begleiterin Elisabeth Bartram am Flügel. P.

Heute letzte Sarrasani-Vorstellung.

Wie uns mitgeteilt wird, beendet der Zirkus Sarrasani sein Gastspiel in Wuppertal nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben wurde, am morgigen Dienstag, sondern bereits heute, Montagabend.

Film der evang. Schulgemeinde Elberfeld.

Die Lichtspielabteilung der Evangelischen Schulgemeinde e. V. Elberfeld bringt, wie im Oktober, auch augenblicklich ein gut ausgewähltes Programm im Evang. Vereinshaus zur Vorführung. „Zopf und Schwert" versetzt den Besucher in die Jugendzeit des großen Preußenkönigs Friedrich. Man erlebt die Vorgänge am damaligen Hof und nimmt Anteil an dem Familienleben des Königs der „langen Kerle", erhält auch tiefe Einblicke in die Verwicklungen, wie sie Fürstenheiraten eigen sind. Es folgt der Kulturfilm von Zeppelins Rekordfahrt" über den Atlantischen Ozean. Wenn der Sinn des Hauptfilms von den vielen Kindern auch nicht ganz erfaßt wird, so bereitet der den Schluß bildende Scherzfilm „Zahnschmerzen" Alten und Jungen eine Viertelstunde frohen Lachens. Der Lichtspielabteilung der Evang. Schulgemeinde wünscht man, daß ihr Bestreben, der evangelischen Bevölkerung gute Darbietungen zugänglich zu machen, durch fleißigen Besuch belohnt werde. Es kann den Besuchern geraten werden, zu den heute und morgen noch stattfindenden Vorführungen um 4 und 8 Uhr frühzeitig sich einzufinden. Im Dezember werden die Lichtspiele der Weihnachtsfeiern halber ausfallen.

VDA.-Nachmittag der Mädchen-Mittelschule-Süd.

Wieder einmal fand ein VDA.-Fest der Mädchen-Mittelschule Süd unter der Leitung der Lehrerin Frl. Gruß und der Schülerinnen E. Kleinpoppen und H. Weerth statt, das als geglückt zu bezeichnen ist. Das reichhaltige Programm beanspruchte zwei Stunden, aber dennoch wurde die Zeit nicht lang. Mit einem fröhlichen Gesang begann der Nachmittag. Darauf wurde ein anmutiger Begrüßungstanz aufgeführt. Es schlossen sich Gesänge und Gedichtvorträge an. Am Schluß des ersten Teils sprach im Namen der VDA.-Schulgruppe die Schülerin Weerth. Sie forderte ihre Mitschülerinnen auf, deutsch zu sein, als deutsche Mädchen den Schwestern und Brüdern im Auslande zu helfen. Im zweiten Teil wurde ein Theaterstück „Ein mißlungener Versuch" aufgeführt, das von der Schülerin Edith Staab stammte. Sie erhielt für ihre Leistung die silberne VDA.-Nadel. In der Pause wurde Gebäck, das von der Haushaltungsschule hergestellt worden war, gereicht. Die ganze Veranstaltung war ein Beweis dafür, daß die Jugend Elberfelds dem VDA. treu bleibt.

Zur Wahl der westfälischen Generalsuperintendenten.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Meldung über die Neuwahl des westfälischen Generalsuperintendenten greift den Tatsachen voraus und ist nur teilweise richtig. Der preußische Kirchensenat in Berlin hat allerdings den Superintendenten Weirich (Barmen) als Nachfolger des Generalsuperintendenten D. Zoellner ins Auge gefaßt. Artikel 107 der kirchlichen Verfassungsurkunde sieht jedoch für die Wahl des Generalsuperintendenten die Zuziehung der Mitglieder des Provinzialkirchenrates mit beratender Stimme und dessen Anhörung sowie ein Einspruchsrecht vor. Die Zustimmung des westfälischen Provinzialkirchenrates zu dem Vorschlag des Berliner Kirchensenates ist bisher noch nicht sicher.

„Do X"-Post für Amerika.

Der Beginn des Amerikaflugs des Flugschiffs „Do X" ist um mehrere Tage hinausgeschoben worden. Es bietet sich noch Gelegenheit, gewöhnliche Briefe — Einzelgewicht bis 20 g — und Postkarten für diesen Flug aufzuliefern; die Sendungen können an Empfänger in beliebigen Bestimmungsorten gerichtet sein und müssen bis zum 20. November bei dem Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) vorliegen. Ueber die Beförderungsbedingungen und Gebühren erteilen die Postanstalten Auskunft.

Vom Kilimandscharo zum Nil

Ein Vortrag im Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Wuppertal, veranstaltete am Sonntag eine Werbe-Vorführung im Thalia-Theater. Deren Mittelpunkt bildete ein Filmvortrag des Kunstmalers H. A. Aschenborn, der seine Reise vom Kilimandscharo zum Nil schilderte und durch Bilder erläuterte. Einleitend gedachte der Redner des Protestes der deutschen Frauen gegen die Wegnahme der deutschen Kolonien im Vertrag zu Versailles. Die Frauen Deutschlands hätten damit der Erkenntnis Ausdruck gegeben, daß die Rückgabe von altem Kolonialland für das Reich notwendig sei, um Raum und Arbeitsmöglichkeit für das junge, überschüssige Deutschland zu gewinnen. Im besonderen wende sich der Blick der Bevölkerung auf Deutsch-Ostafrika, das zweimal so groß sei wie Deutschland selbst. Fachleute hätten herausgerechnet, daß wir keine Kriegsschulden mehr hätten, wenn man uns den wirklichen Wert der abgenommenen Kolonialgebiete in Zahlung gestellt hätte. Für Ostafrika und den deutschen Kolonialgedanken zu werben, hat er sich, wie der Redner weiter ausführte, nach dem Kriege zur Aufgabe gemacht. Nach langen Mühen gelang es ihm, alle Schwierigkeiten, die der Reise entgegenstanden, zu überwinden und auf einem italienischen Dampfer durch den Suez-Kanal nach Ostafrika zu kommen. Stimmungsvolle Seebilder mochten in manchem Anwesenden den Wunsch erregen, auch einmal solch herrliche Fahrt zu erleben. Als er in Mombassa eingetroffen war, begann für den Reisenden das Spiel mit den Behörden. Ihnen mußte er manch Schnippchen schlagen, um schließlich das verbotene Afrika betreten zu können. Bei der Ankunft im früheren Deutsch-Ostafrika wehte ihm keine deutsche Flagge mehr entgegen, und statt der Ochsenwagen und Karren, die früher die Europäer ins Innere brachten, beherrschen Autos jetzt auch in Afrika das Straßenbild. Sie fahren über Stock und Stein, durch Flüsse und Grassteppen und kürzen weite Tagesreisen von früher beträchtlich ab. Dadurch rückt der Kilimandscharo mit seinem 6000 Meter hohen, weißen Gipfel des Kibo näher heran. Der gewaltige Berg ist das Wahrzeichen des Landes. Zu ihm führen dichte Wälder, von ihm rauschen die Gletscherwasser herunter und durchziehen die Gefilde. Ueppig ist die Pflanzenwelt, und Tiere seltsamster Art beleben das Gebiet. Lang und geheimnisvoll dehnt sich die Massai-Steppe aus, durch die sich das Auto mühsam hindurcharbeitet. Herrlich liegt der Viktoria-See da, und Rätsel umspinnen die Wasser des Niels. Leben und Natur fing der Reisende im Film auf und vergaß der Kunst auch nicht. Der possierliche Colobus-Affe wurde in seinen Freuden belauscht, manches edle Tier ward Beute der tötenden Kugel. Der zurückgelassene Zebraleichnam wird rasch von der Naturpolizei beseitigt, und wie die Geier in Scharen die Gegend im großen reinigen, so sorgt der Mistkäfer im kleinen für Sauberkeit. Die Menschen aber baden und belustigen sich im Wasser und lassen die Sonne auf den bronzefarbigen Gliedern spielen. In den Städten tummelt sich reges Leben. Dar es Salam, Bukoba, Muanza — die neuen Herren haben ihnen das deutsche Gepräge nicht nehmen können —, und als stummer Mahner dehnt sich der deutsche Friedhof von Muanza zwischen hohen Felsen in das Wasser hinaus. Die Arbeit und Freuden der Farmer zogen im Bilde vorüber, wie sie das Land urbar machen und mit Kaffee-, Baumwoll- und Sisalplantagen der Kultur dienen.

Um für das Leben und Wirken da draußen junge deutsche Kräfte fähig und tüchtig zu machen, sind in Deutschland Kolonialschulen errichtet worden. Wie vorbildlich da die Koloniale Frauenschule in Rendsburg arbeitet, bezeugten weitere ausgezeichnete Aufnahmen. Das bewiesen auch Bilder aus Afrika, daß dermaßen gut vorgebildete Kräfte dort hoch willkommen sind und den Aufschwung des Lebens fördern. Da ergab sich auch im klaren Bilde, daß im früheren Deutsch-Südwestafrika deutscher Charakter sich nicht wegdrängen ließ, daß Windhuk eine Stadt mit deutschen Gebäuden und deutschen Zeitungen geblieben ist.

Die anregende Vorführung war geeignet, darzutun, welche hohen Werte die deutsche Kolonisation in Afrika geschaffen hat und welch großes Unrecht an Deutschland begangen wurde, als man ihm die Kolonien wegnahm.

Vor dem Strafrichter.

„Konkurrenzkämpfe" im Einbrecher-Gewerbe.

Ein größerer Einbruchdiebstahl wurde im September auf der Hofaue verübt. Während der Mittagsstunden drangen Diebe in die Geschäftsräume einer Herrenkleiderfabrik und stahlen Stoffe und fertige Anzüge im Werte von zusammen etwa tausend Mark. Als der Tat dringend verdächtig wurde von der Kriminalpolizei der 33 Jahre alte Schlosser Heinrich Sz. festgenommen und der legte dann auch bei seiner Vernehmung ein in allen Einzelheiten mit dem Tatbestande übereinstimmendes Geständnis ab. Bei seiner später erfolgten Vernehmung durch den Amtsrichter wiederholte er das Geständnis, als er aber jetzt vom Erweiterten Schöffengericht abgeurteilt werden sollte, überraschte er dieses mit einem Widerruf, hinzufügend jedoch, das Gericht möge ihn so bestrafen, wie wenn er den Einbruch verübt hätte. Bei seinen früheren Vernehmungen hätte er ein Geständnis nur abgelegt, um Nachforschungen der Polizei nach den wirklichen Tätern zu verhindern. Seine weiteren Einlassungen ergaben dann, daß er doch nicht ganz unschuldig war, denn er gab zu, daß er mit der Absicht, einen Einbruch zu begehen, das Haus betreten habe, an Ort und Stelle habe ihm aber das Gewissen geschlagen und er sei unverrichteter Sache wieder fortgegangen. Der Einbruch sei dann von zwei anderen Männern, die den Plan schon vor ihm gehabt hätten, ausgeführt worden. Er kenne diese Männer auch, dürfe sie aber nicht namhaft machen, denn wenn er sie verriete, würde er von ihnen oder ihren Freunden nach seiner Freilassung furchtbar mißhandelt werden. Schließlich gab er wenigstens zu, daß er ihnen bei der Wegschaffung der Beute behilflich gewesen ist, und weiterhin gestand er einen ihm noch zur Last gelegten einfachen Diebstahl zu. Gemeinschaftlich mit einem noch nicht ausfindig gemachten, ihm befreundeten Manne hatte er aus dem Eingang eines Gasthauses an der Schwanenstraße einen Zigarrenschrank, einige Hundert Zigaretten und Zigarren enthaltend, gestohlen. Auch diesen Diebstahl hätten zwei andere Diebe ausführen wollen, er sei ihnen aber zuvorgekommen. Das Gericht hielt ihn sowohl des letzteren einfachen Diebstahls als auch Einbruchsdiebstahls in der Hofaue auf Grund seiner eigenen Einlassungen für überführt, versagte ihm auch im Hinblick auf seine vielen einschlägigen Vorstrafen und weil er jetzt wieder mal rückfällig war, mildernde Umstände und erkannte auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht gegen ihn.

Auf dem Wege zur Besserung.

Fräulein Maria P. aus Elberfeld war eine Zeitlang sehr „leichtsinnig". Ohne Schankerlaubnis bewirtete sie gegen Bezahlung in ihrer Wohnung Herren mit alkoholischen Getränken. Das brachte ihr einen Strafbefehl über zehn Tage Gefängnis ein. Vor Gericht bat sie um Abänderung der zehn Tage in eine Geldstrafe und begründete ihre Bitte mit dem Vorbringen, daß sie „neuerdings ganz solide" sei. Das Gericht würdigte diese Besserung und kam ihr etwas entgegen, indem es die Strafe auf sieben Tage ermäßigte. Eine Geldstrafe kam nicht in Frage, weil Fräulein P. sich eine früher schon einmal wegen des gleichen Vergehens verhängte Geldstrafe nicht zu Herzen genommen hat. Immerhin wurde ihr aber auch Bewährungsfrist gegeben, damit sie nicht gleich zu Beginn des besseren Lebenswandels zu sitzen braucht.

Einer langen Gefängnisstrafe entgangen.

Der Schrothändler Walter Kl. aus Barmen war im September ds. Js. vom Schöffengericht wegen dreifachen Rückfalldiebstahls und wegen einer Hehlerei im Rückfalle zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden, obwohl er bestritt, gewußt zu haben, daß der von ihm angekaufte Schrot unberechtigt von dem Fabrikmeister einer Barmer Maschinenfabrik" verhandelt worden war. Die Große Strafkammer, die sich auf die Berufung des Verurteilten jetzt nochmals mit der Sache befaßte, hielt die Einlassung des Kl. für glaubwürdig; jedenfalls war sie nicht zweifelsfrei von seiner Schuld überzeugt und verkündete deshalb einen Freispruch.

Das Tragen von nationalsozialistischen Uniformen

Das Polizeipräsidium teilt mit:

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß das Verbot des öffentlichen Tragens nationalsozialistischer Uniformen nach wie vor besteht. Lediglich aus formalen Gründen ist die frühere diesen Gegenstand betreffende Polizeiverordnung vom 6. 7. 1930 durch den Regierungspräsidenten in Düsseldorf außer Kraft gesetzt, gleichzeitig jedoch durch eine mit ihr inhaltlich übereinstimmende Polizeiverordnung vom 14. 10. 1930 (Regierungsamtsblatt S. 406) vom 18. 10. 1930, Stück 42, ersetzt worden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Zum Obermeister der Tischler-Zwangsinnung Elberfeld** wurde an Stelle des verstorbenen Otto Dröscher Heinrich Jacobs gewählt, der gleichzeitig vor kurzem zum Handwerkskammermitglied gewählt wurde.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Witwe Friedr. Stopsel, Seilerstraße 16, feiert am Montag 17. November, ihren 80. Geburtstag in seltener Frische.

e.— **96 Jahre alt.** Im städtischen Versorgungshaus Wuppertal-Elberfeld vollendet der älteste Insasse Wilhelm Piplack am 17. d. M. sein 96. Lebensjahr. Er ist körperlich und geistig frisch.

e.— **Die Bergische Schweißerschule** veranstaltet in den Tagen vom 8. bis 17. Dezember in der Carnapstraße 4 einen neuen Gasschmelz-Schweißkursus. Meldungen bis spätestens 25. November.

e.— **Die Bergische Gruppe des Evangelischen Bundes** tagte im evangelischen Vereinshause. Nachdem der Vorsitzende, Pfarrer Spengler-Lennep, die Vertreter aus Wuppertal, Lüttringhausen, Lennep, Remscheid, Neviges und anderen Orten des Bergischen Landes begrüßt, nahm man Berichte über die Generalversammlung in Coburg und die Provinzialversammlung in Gladbach-Rheydt entgegen. Hauptgegenstand der Verhandlung war ein Vortrag von P. Wille aus Keitwig über „Kirche und Staat".

e.— **Zwischen Straßenbahn und Pferdefuhrwerk geraten.** In der Uellendahlerstraße geriet ein Radfahrer zwischen eine Straßenbahn und ein Pferdefuhrwerk. Der Radfahrer stürzte und kam unter das Pferdefuhrwerk. Er erlitt erhebliche Verletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

e.— **Endlich erwischt.** In letzter Zeit wurden in Elberfeld und Umgegend fortgesetzt Wochenendhäuser aufgebrochen und ausgeplündert. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den Täter in der Person des wohnungslosen Elektrotechnikers Hermann K. zu ermitteln und festzunehmen. Dem K. konnten 20 derartige Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden. Der Wert der von ihm erbeuteten Gegenstände beträgt 3000 bis 4000 Mark. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes wurde wieder herbeigeschafft und an die rechtmäßigen Eigentümer ausgehändigt.

Barmen.

b.— **Pfarrer-Einführung.** In der überfüllten Wichlinghauser Kirche wurde gestern P. Krampen, bisher in Wilnsdorf bei Siegen, durch den Sup. Weirich in sein hiesiges Amt eingeführt. Nach der Einführungsansprache über Luk. 9.52 predigte der neue Geistliche im Anschluß an ein Pauluswort über Wurzel, Bestand und Ziel der christlichen Gemeinde. In der Nachversammlung wurde der neue Seelsorger, der den Bezirk des verstorbenen P. Merk betreuen soll, vom Kirchmeister, von der Synode, namens der Stadt, der Schule und der Wichlinghauser kirchlichen Vereine begrüßt. Im Gottesdienst wie bei der Nachfeier wirkte der Wichlinghauser Kirchenchor mit.

b.— **Im hohen Alter.** Witwe Julius Krefting feiert am 19. November ihren 85. Geburtstag in geistiger Frische.

b.— **Der Hatzfelder Bezirksverein** veranstaltete am Samstag abend in der Restauration Sondermann einen Familienabend, der einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nahm. Die Mitglieder waren mit ihren Angehörigen in großer Zahl erschienen. Sie wurden vom zweiten Vorsitzenden, Hutzhold, herzlich begrüßt. Für Unterhaltung war auf das Beste gesorgt. Fräulein Saatweber erfreute durch künstlerische Tanzdarbietungen, der Humorist Hildebrand durch seine Vorträge und Taschenspieler-Kunststücke. Zwei von Vereinsmitgliedern gespielte Theaterstücke hatten großen Heiterkeitserfolg. Die Musikkapelle spielte fleißig. Auch die Tanzlustigen kamen zu ihrem Recht.

b.— **Ein Schaufenster beraubt.** In der Nacht zum Sonntag zertrümmerten Diebe an dem Fleischwarengeschäft der Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung" in der Westkotterstraße ein Schaufenster und entwendeten daraus Schinken und Speck.

b.— **Ein Lebensmüder.** Gestern abend kurz nach 7 Uhr sprang ein junger Mann an der Cleferbrücke in die Wupper. Sein Vorhaben wurde bemerkt. Ein Vorübergehender sprang ihm nach und zog ihn heraus. Man brachte den Lebensmüden, der bereits das Bewußtsein verloren hatte, zu einem Arzt, der seine Ueberführung in das Krankenhaus anordnete.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Carnaperstraße lief ein sechsjähriger Knabe gegen ein Personenauto und wurde erheblich verletzt. Das Kind wurde in das St. Petrus-Krankenhaus eingeliefert.

b.— **Griff in die Ladenkasse.** An einem der letzten Tage, in den Abendstunden, überraschte ein Lebensmittelhändler in seinem Laden einen jungen Mann, als dieser einen Griff in die Ladenkasse tat, aus der er einiges Silbergeld entwendete. Der Täter ergriff die Flucht und entkam unerkannt. Er ist etwa 24 Jahre alt und 1,62 Meter groß, hat blasses längliches Gesicht, sprach norddeutsche Mundart. Bekleidet war er mit dunklem Anzug und hellem Hut.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Geistliche Musikaufführung.** Am Buß- und Bettag wird in der Gemarker Kirche am Altenmarkt, 5.30 beginnend, eine geistliche Musik-Aufführung stattfinden. Von bewährten Kräften und dem vom Organisten E. Schmitzler wohlgeschulten Reformierten Gesangverein wird der „Messias" von G. F. Händel vorgetragen.

Barmer Bachverein. Am Bußtag, 8 Uhr, findet in der Alten Wupperfelder Kirche die erste geistliche Abendmusik des Bachvereins Barmen statt. Als Solistin wurde Inga Torshof-Essen (Alt) gewonnen. Der Bachverein singt Motetten von Christoph Bach und von Heinrich Kaminski. Ferner singt Inga Torshof Lieder für Alt und Orgel von Heinrich Kaminski und wirkt in einer Solokantate von Joh. Christoph Bach sowie in einem geistlichen Konzert von Heinrich Schütz mit.

Die Barmer Musik-Gesellschaft veranstaltet am Bußtag, 8 Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums, Bleicherstraße, ein Konzert. Es kommen u. a. zur ersten Aufführung in Wuppertal: Konzerte grosso in d-moll von Antonio Vivaldi für Streichorchester mit zwei konzertierenden Violinen, konzertierendem Cello und Cembalo, die von den Mitgliedern Hans Graßmäder (Violine), Hans Kamp (Violine), Rolf Schmidt (Cello), Walter Bergmann (Cembalo) gespielt werden, und die Glocken-Sinfonie (D-dur) von Joseph Haydn, Ferner Webers Freischütz-Ouverture.

e.— **Kammermusik.** Das 2. Hauskonzert findet Donnerstag 20. Nov., 8 Uhr, im Konservatoriumssaal W.-Barmen, Neuerweg 53, statt. Das Programm bringt wieder eine Reihe von Werken, die hier noch unbekannt sind, ein entzückendes Divertimento für Streichquartett von Michael Haydn, eine Klavierfantasie von K. Ph. E. Bach, Goethelieder von Reichardt und Zelter, dazu das Klavierquartett in f-moll von Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Ausführende sind: Ilse Sommer (Klavier), Hans Siewert (Tenor), Adolf Siewert, Hans J. Kehl (Violine), Hans Billion (Viola) und Wolfgang Wurm (Violincello).

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Gemeinschaftskonferenz.** Am Mittwoch 19. Nov. (Bußtag) und Donnerstag 20. Nov. findet im Evgl. Vereinshaus in Elberfeld eine Gemeinschaftskonferenz statt, bei der außer den Pastoren Hesser-Elberfeld, Ternieden-Elberfeld und Roos-Cronenberg der bekannte General von Oven-Berlin sprechen wird. Die Versammlungen sind Mittwoch um 4.15 und 8 Uhr, Donnerstag um 9.30, 10.15, 4.15 und 8.15 Uhr.

Die deutsche Hochseefischerei und die Seefische als Nahrungsmittel. Zwei Filmvorträge über dieses Thema veranstaltet die Propagandaabteilung des Staatlichen Fischmarktes Cuxhaven unter Mitwirkung der Wuppertaler Hausfrauenvereine in Wuppertal. Der erste Vortrag findet Dienstag 18. Nov., 4 Uhr nachmittags, im großen Saal des Hotels Vereinshaus in Barmen, Fritz-Ebertstr. 13, statt; der zweite folgt Donnerstag abend 8 Uhr im Saal des Evgl. Jugendhauses in Elberfeld, Bergstr. 50. — Nach den Vorträgen praktische Seefisch-Kochvorführungen und Ausstellung tafelfertiger Fischgerichte.

Ronsdorf

Denkmals-Weihe am 30. November.

In einer Sitzung des Ehrenmalausschusses gab der Vorsitzende, Major Lipschitz, bekannt, daß nach den bisherigen Meldungen damit zu rechnen ist, daß sämtliche größere Vereine sich an der Denkmalweihe beteiligen werden. Die Pfarrer der drei Gemeinden von hier haben ebenfalls ihre Mitwirkung zugesagt. Somit ist eine Mitwirkung der gesamten Bürgerschaft gesichert. Die Arbeiten am Ehrenmal schreiten rüstig fort. Am Südrande des Stadtgartens, einer der schönsten Grünflächen Ronsdorfs, hat das Denkmal einen würdigen Platz gefunden.

Im hohen Alter.

Johann Fehl von hier, wohnhaft Heilstätte 4, feiert am Sonntag seinen 80. Geburtstag.

Cronenberg

Auto-Unfall.

Gestern (Sonntag) abend gegen 10½ Uhr wurde eine Frau von einem Auto angefahren. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen dem Arzt zugeführt werden.

Eingesandt.

Vermißte Post-Päckchen.

In letzter Zeit haben wir die Erfahrung machen müssen, daß beim Postversand Päckchen den Empfänger nicht erreichten. Im letzten Halbjahr hat der Einsender mehrere solcher Fälle zu verzeichnen. Es ist merkwürdig, daß Briefe und Pakete nicht verloren gehen, wenigstens haben wir derartige Fälle noch nicht gehabt. Aber gerade Sendungen, für die die Post keine Haftung übernimmt, gehen verloren. Diese Zeilen sollen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich ziehen, und es wäre gut, wenn Firmen, die über die gleichen Erfahrungen verfügen, sich melden würden, damit vielleicht bei der Handelskammer Schritte unternommen werden können, daß die Post auch wenigstens mit einem Teil für solche Sendungen haftbar wird. Auf diese Weise glauben wir, daß Verluste eingeschränkt werden können.

K.

g 12

Ein Waggon **Linoleum**

Druck-Linoleum — Partie, 200 cm breit, zum Auslegen gz. Räume. □Mtr. 3.00
Inlaid-Linoleum — II. Wahl, 200 cm breit, z. Auslegen gz. Räume. □Meter 4.90
Linoleum-Teppiche mit Rand, irreg., 200/300 cm, gut. Perser u. mod. Muster, 25.00. 19.50
Inlaid-Teppiche 200/300 cm, m. Rand, Perser und moderne Muster, m. kl. Schönheitsfehl. 35.00
Inlaid-Brücken mit Rand, reguläre Ware, gute Muster ..... 100/200 cm 7.50
Linoleum-Läufer mit Borde, II. Wahl, ca. 70 cm breit ..... Meter 1.95
Inlaid-Läufer mit Borde, II. Wahl, ca. 70 cm breit ..... Meter 3.50
Linoleum-Vorlagen mit Rand, 67/110 cm 2.45 ... 60/90 cm 1.45
Linoleum-Reste 60/90 cm, in vielen Mustern 0.95

Prüfen Sie unsere Leistungen in Teppichen, Gardinen und Dekorationen

TIETZ
ELBERFELD

Preisumwälzung! Wir haben herausgelegt:

Tweed Reine Wolle, 120—130 cm ...... Meter 1.50
Kleiderstoffe diverse gute Qualitäten, auch marineblau .... Meter 1.85
Kleiderstoffe nur marineblau ...... Meter 85 ₰
Mantelstoffe 140 cm, nur gute, reine Wolle, Meter 3.90
Kleiderflanell kariert, Wert bis 1.30, Meter 48 ₰

Kleiderstoff- u. Seidenreste u. Kupons bis zu ½ des sonstigen Preises.

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg W.-Elberfeld Hofkamp 28 Kipdorf 40.

z280

Bratgänse, Haferm., 8-12 Pfd., à Pfd. 90, pa. Enten 95 Pfg., diesj. Brathähnchen, 1-3 Pfd., à 85 Pfg. gegen Nachn. H. Kropat, Mästerei, gegr. 1884, Protaken, Ostpr. v132

Radio, kompl. Netzempfäng. **3.— RM.** wöchentliche Rate, auch ohne Anzahlg., lief. sof. allerorts C. Baustr. 34, I. u210

Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf 30% Rabatt
A. Hoffbauer, Schwanenstr. 46, I. Reparat. Bezüge bill.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

An Stelle des Herrn Klaus in Wuppertal-Vohwinkel ist Herr **Konrad Staab in Wuppertal-Elberfeld,** Küllenhahnerstr. 21, zum **Geschäftsführer** für den Bezirk der Stadt Wuppertal ernannt worden. Herrn Klaus ist eine **Annahmestelle** übertragen worden. Wünsche der Versicherten werden vorläufig im **Rathaus in Vohwinkel,** Zimmer 18, entgegengenommen.

Düsseldorf, im November 1930.

Generaldirektor der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungsanträgen für die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz (Feuer, Einbruch, Glas, Wasser, Hagel, Haftpflicht, Transport) und erkläre mich zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets bereit. a328

Wuppertal-Elberfeld, im November 1930.

Konrad Staab.

Oefen Kamine
neueste Modelle größte Auswahl g378
Oefen von .. Mk. **18.-** an
Kamine von Mk. **90.-** an
Aug. Welfonder
Elberfeld Gegr. 1817 Island 24
Aeltestes Fachgeschäft Wuppertals

Wärmeunterschiede im menschlichen Körper.

Die Wärmeverhältnisse in unserem Körper sind verschiedenen Schwankungen unterworfen. Sie verändern sich nicht nur den Tageszeiten entsprechend, sondern wechseln auch in den Muskeln oder in der Haut; in zwei ganz gleichen Körperteilen kann es sogar durch den Einfluß der Gefäßnerven, denen die Blutverteilung in den Blutgefäßen obliegt, dazu kommen, daß zum Beispiel das eine Ohr glühendrot und heiß ist, während gleichzeitig das andere blaß und kühl bleibt. Wenn in einem Zimmer eine Wärme von 20 Grad C. herrscht, beträgt, wie die von Dr. Durig mitgeteilten Untersuchungen ergeben haben, die Temperatur der Nase und der Ohrläppchen durchschnittlich 23 bis 29 Grad, die der Fußsohle 32,5 Grad und des Handrückens 32,8 Grad; zu gleicher Zeit weist das Gesicht 32 bis 35 Grad Wärme auf, die Kniekehle 35, die Achselhöhle 36,7 und ebensoviel der Mund, wogegen im Magen eine Temperatur von 37,2 Grad Wärme herrscht. Die in der Mundhöhle herrschende Wärme zeigt besonders große Unterschiede, da sie einesteils durch die Atmung und anderenteils durch die jeweils verschiedene Muskelarbeit bedingt wird. Mißt man die Temperatur der nackten Haut, so zeigen sich gleichfalls der Außentemperatur entsprechende Wärmeunterschiede, indem bei 10 Grad Wärme die Haut eine Durchschnittswärme von 29 Grad aufweist, bei 32 Grad Wärme aber um 4 Grade steigt. Man hat übrigens auch beobachtet, daß das Blut der rechten Herzhälfte wärmer ist als das die linke Hälfte durchströmende Blut.

Beim Menschen sowohl wie auch bei vielen Tieren wechselt die Körpertemperatur jeden Tag in ganz gleicher Weise, wobei sich im Körper des Menschen die höchsten und tiefsten Temperaturen innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden normalerweise um 1 Grad C. voneinander unterscheiden. Am „kühlsten" ist der Mensch in den allerersten Stunden des anbrechenden Tages, d. h. von 1 bis 6 Uhr morgens, wo seine Temperatur etwas unter 36,7 Grad fällt. Von da an beginnt die Körperwärme langsam zu steigen, um ungefähr um 5 Uhr nachmittags ihr Tagesmaximum, nämlich 37,5 Grad zu erreichen, eine Wärme, die der Körper nun zwei bis drei Stunden beibehält. Hierauf geht die Wärme nach und nach wieder auf ihr Minimum herunter, und in den ersten Morgenstunden ist sie ebenso wie am vorhergehenden Tage bei 36.5 Grad angelangt. Welche Bedeutung aber selbst diese geringen Wärmeunterschiede für den Körper haben können, erhellt die Tatsache, daß, wenn man am Menschen in den ersten Morgenstunden statt des Wärmeminimums von 36,5 Grad etwa das Maximum des Nachmittags, also eine Temperatur von 37,5 Grad mißt, mitunter schon Fieber vorhanden ist.

Rothäute, die um einen Friedhof kämpfen.

Die „letzten der Mohikaner" haben den Kriegspfad beschritten, freilich nicht im Kriegsschmuck und mit dem Tomahawk ihrer Altvorderen, sondern, den veränderten Zeiten entsprechend, mit den legalen Waffen der Bleichgesichter. Die Mohikaner, oder richtiger gesagt, ihre Nachkommen und Rechtsnachfolger des als reinblütiges Volk ausgestorbenen Indianerstammes haben nämlich beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten eine Klage gegen den Staat Connecticut, die Stadt Norwich und andere eingereicht und fordern einen Schadenersatz von einer Million Dollars für die angebliche Entweihung einer kleinen indianischen Begräbnisstätte, auf der der große „Sachem", der Häuptling Uncas, begraben sein soll. Die Weißen werden beschuldigt, daß sie die Nachkommen des ehedem berühmten Stammes daran hindern, den Begräbnisplatz weiter als Friedhof zu benutzen, daß ferner Grabdenkmäler entfernt und die sogenannte Reservation zu Häuserblocks parzelliert wurde. Wie es heißt, sind heute nur noch 100 Angehörige des Stammes vorhanden, der Fenimore Cooper den Stoff zu seinen phantastischen und romantischen Geschichten geliefert hat. Keiner dieser noch lebenden Stammesangehörigen ist jedoch als reinblütiger Mohikaner anzusprechen. Sie haben in Wahrheit alle mehr als einen Tropfen des Blutes der Bleichgesichter in ihren Adern. Sie leben auf einem schmalen Landstrich in Mohegan, am Westufer des Thames Flusses bei der Stadt Norwich in Connecticut. Der umstrittene Friedhof ist ein kleiner Platz, und ein Grabstein kennzeichnet die angebliche letzte Ruhestätte des großen Uncas. An seinem Grabe wurde auch ein Obelisk errichtet, der seine Geschichte hat. Der Grundstein dieses Monuments wurde im Jahre 1833 in Anwesenheit des Präsidenten Jackson gelegt. Dann geriet aber die Angelegenheit in Vergessenheit bis zum Jahre 1840, als man mit Geldsammlungen für die Fertigstellung des Denkmals begann. Zwei Jahre später wurde dann der Obelisk über dem Grabe errichtet.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Annemargret mit Herrn Rudolf Wylach geben wir hierdurch bekannt.

Friedrich Carl Lange u. Frau Hanna geb. Hentschel
W.-Barmen, Turnstr. 38.

Meine Verlobung mit Fräulein Annemargret Lange zeige ich hierdurch an.

Rudolf Wylach.
W.-Barmen, Südstr. 41.

November 1930.
Zu Hause: Sonntag den 30. November. 2521a

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, mein fürsorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Horn

im Alter von 70½ Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Ludwig Horn
Maria geb. Breuer
u. Sohn Armand.

W.-Elberfeld (Prinzenstr. 19), den 15. November 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 18. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. k7509

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Samstag nachmittag 5½ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Walter Finette

im Alter von beinahe 66 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anna Finette geb. Edelhagen und Kinder.

W.-Elberfeld (Feldstr. 14), den 17. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 18. Nov., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. k7508

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, in der Nacht zum Sonntag um 12½ Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Carl Gasser

im Alter von 74 Jahren, oft gestärkt durch die Heilsmittel unserer heiligen Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb ganz ergeben in Gottes heiligen Willen. Wir bitten um das Almosen des Gebetes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Gasser
geb. Sonnenschein
Amalie Gasser
Schwester Innocentia
geb. Martha Gasser.

W.-Oberbarmen (Wichlinghauserstr. 1), den 17. November 1930.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten in der St. Johann-Baptist-Kirche am Donnerstag 20. Nov., 8½ Uhr. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle an der Carnaperstr. aus. w158

Am 15. ds. verloren wir durch den Tod unseren Angestellten

Herrn Ludwig Horn

Bis zu seiner letzten schweren Krankheit hat Herr Horn lange Jahre bei uns treu seine Pflicht erfüllt, und wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Reinhart Schmidt G. m. b. H.
Elberfeld.

k7510

Am Samstag verschied nach schwerem Leiden unser Kollege

Herr Ludwig Horn

im Alter von 70 Jahren. In den langen Jahren seiner Tätigkeit haben wir Herrn Horn als einen lieben Mitarbeiter schätzen gelernt.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Reinhart Schmidt G. m. b. H.
Elberfeld.

k7510

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Allmächtige nahm heute morgen meine innigstgeliebte Gattin, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Wilmes d. Aeltere

Anna geb. Fasel-Piesser

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:
Ernst Wilmes der Aeltere
Anna Wortmann geb. Wilmes
Ernst Wilmes d. Jüngere
Karl Wilmes
Ferdinand Wortmann
Lili Wilmes geb. Buhlmann
Helene Wilmes geb. Schneppe
und 10 Enkel
Familie Piesser.

W.-Elberfeld (Deweerthstr. 53), am 16. November 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 20. Nov., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgs. 8¼ Uhr, in der St. Marienkirche gehalten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *

Nach langem, qualvollem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen 5¾ Uhr sanft und gottergeben unsere geliebte, teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine

Frau Ww. Karl Gruber

Emma geb. Hopf

im Alter von bald 72 Jahren.

Ihr Leben war Aufopferung, Liebe und Güte!

In tiefer Trauer:

Lydia Lünenschloss geb. Gruber — **Walter Lünenschloss**
Wilhelm Gruber — **Hulda Gruber** geb. Dorp
Karl Gruber — **Julie Gruber** geb. Killmer
Emmy Loh geb. Gruber — **Ferdinand Loh**
Grete Göbel geb. Gruber — **Alfred Göbel**
Friedchen Hasenclever geb. Gruber — **August Hasenclever**

und **11 Enkel.**

W.-Elberfeld (Hamburgerstr. 30), W.-Barmen, den 17. November 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 20. Novbr. 1930, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. k7487

Gottes Liebe holte meine treue mütterliche Wohltäterin

Fräulein Maria de Haas

heim. Ihr Leben war selbstlos und Liebe.

Frau Auguste Lindermann.

Elberfeld, den 14. Nov. 1930. *

Vibrations-Massage
die beste Körperpflege
Höhensonnenbestrahlg., Hochfrequenz, Entfernung sämtlicher Hautfehler im Institut für moderne Schönheitspflege
Fr. H. Pankok
Elberfeld, Kerstenplatz 3 I
Damen- u. Herren-Salon. Telef. 22036

Kammerjäger Mühlinghaus
Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 60476 430h
vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr. 50.

Die MARINELLO COMPANY

New York, 72 Fifth Avenue.

gestattet sich, Sie ergebenst davon in Kenntnis zu setzen, daß sie für die in Amerika so außerordentlich beliebten

Marinello Schönheitsmittel

nunmehr eine Verkaufsstelle bei der Firma:

Parfümerie Gustav Biermann, Barmen Wupperstr. 20 eröffnet.

● *Hier wird es uns ein Vergnügen sein, Sie mit den individuellen Methoden und den besonderen Vorzügen und Eigenschaften der* MARINELLO SCHÖNHEITSPFLEGE *bekannt zu machen. Bitte, sprechen Sie bei uns vor. Es ist ohne Verpflichtung und ohne Verbindlichkeit für Sie.*

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Bergisch Land

Nr. 270 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 17. Nov.

Der Kreis Wipperfürth soll bestehen bleiben.

WG. **Gummersbach**, 17. Nov. In den letzten Tagen mit Bestimmtheit auftretende Gerüchte, die ihren Ursprung in einer Meldung der Kommunalpolitischen Korrespondenz der Zentrumspartei hatten, besagten, daß der Bestand der Kreise Wipperfürth und Waldbröl bei dem von der preußischen Regierung beabsichtigten Zusammenlegungsverfahren der rechtsrheinischen Landkreise des Regierungsbezirks Köln gefährdet sei. Die Richtigkeit dieser Meldung wird jedoch bezgl. des Kreises Wipperfürth von maßgebender Stelle in allen Teilen bestritten.

Wie es um den Kreis Waldbröl steht, wird man wohl in der heute stattfindenden Sitzung des dortigen Kreistages erfahren, der u. a. auch über eine ganz erhebliche Erhöhung der Kreisumlage zu beschließen haben wird.

Notzeit und Karneval.

Sie wollen auf den Rosenmontagszug nicht verzichten!

Die Erwartung, daß die Stimmen für einen Verzicht auf Karneval in der Mehrheit sein würden, hat sich nicht erfüllt. Das Gegenteil ist der Fall. Soweit sich bisher übersehen läßt, will keine Stadt, in der der Karneval eine einigermaßen ins Gewicht fallende Rolle spielte, darauf verzichten. Alle Äußerungen, die bisher vorliegen, treten für Karneval in eingeschränktem Rahmen ein. Dabei muß zugegeben werden, daß es sich bisher fast durchweg um Äußerungen handelt, die von Karnevalsfreunden ausgehen.

Beachtenswert dürften daher die Stimmen sein, die aus der Stadt Mainz, die stets eine Hochburg des rheinischen Karnevals war, laut werden, zumal es sich dabei um Äußerungen handelt, die aus anderen Kreisen kommen. So hat sich zum Beispiel der Mainzer Verkehrsverein mit der Frage befaßt. Der Vorstand und der Ausschuß des Mainzer Verkehrsvereins haben ihre Stellung zu der Frage im wesentlichen dahin zusammengefaßt, daß sie den Mainzer Karnevalsverein bitten, trotz den schwierigen Zeitverhältnissen das volkstümliche Fest des Karnevals zu veranstalten. Ja, der Verkehrsverein geht noch weiter, indem er den Verein bittet, wenn irgend möglich auch den Rosenmontagszug durchzuführen. Zu dieser bisher weitestgehenden Entschließung bemerkt der Mainzer Verkehrsverein, daß die verkehrswerbende Wirkung der Karnevalsveranstaltungen, besonders aber des Rosenmontagszuges, nicht unterschätzt werden dürfe. Es werde sich auch im Jahre 1931 die richtige Form finden lassen, um die Ausgestaltung des vaterstädtischen Festes mit der allgemeinen Notlage in Einklang zu bringen. (!)

Auch in verschiedenen Städten am Niederrhein, in denen sonst um diese Zeit vom Karneval noch nicht besonders die Rede war, hat man sich angesichts der Zeitverhältnisse schon viel eingehender mit dem Problem befaßt. Die Stimmung scheint auch hier fast überall so zu sein, daß man versuchen will, Karneval in bescheidenerem Rahmen als sonst zu feiern.

Die Anregung, die der Düsseldorfer Einzelhandelsverband gegeben hat, auf den Karneval diesmal zu verzichten, scheint demnach in anderen Städten wenig Gefolgschaft zu finden.

Granatenfund in einem Schulzimmer.

WG. **Dortmund**, 17. Nov. In einer Klasse der Augusta-Schule wurde eine 10-Zentimeter-Granate gefunden. Wie diese dahin gekommen ist, ist noch unbekannt. Die Polizei machte das Geschoß unschädlich.

Versuchte Kindesentführung.

Durch eine mutige Frau verhindert.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 15. November 1930

Die Polizei teilt mit: Am Mittwoch gegen 19 Uhr wurde im Stadtteil Gladbach an der Ecke West- und Aachener Straße ein sieben Jahre altes Mädchen von einem etwa 40 Jahre alten Manne ergriffen und in der Richtung Luisenstraße fortgetragen. Auf der Luisenstraße, an der Kohlenhandlung Rinkens kam eine Frau in Begleitung eines Kindes. Zu dieser Frau hat das anscheinend entführte Kind gesagt: „Frau, der Mann will mich mitnehmen". Die Frau hat dann den Mann auf die Hände geschlagen, worauf er das Kind losließ und in die Alexianerstraße hinein flüchtete. Sie hat daraufhin das Kind bis an seine elterliche Wohnung gebracht und sich dann gleich entfernt, nachdem sie geklingelt hatte. Zur Aufklärung sind die Angaben der Frau dringend notwendig. Sie wird daher gebeten, sich umgehend beim 2. Kommissariat, Spatzenberg 4, Zimmer Nr. 5 zu melden. Auch etwaige andere Zeugen, die über den Fall nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich zu melden. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

46. Rheinische Handwerkertagung

Starke Vertretung der Reichs- und Staatsbehörden.

WG. **Remscheid**, 16. Nov. Im Sitzungssaale des Remscheider Rathauses wurde heute vormittag der 46. Rheinische Handwerkertag, die in dieser Notzeit besonders bedeutungsvolle Heerschau des rheinländischen Handwerks, mit einer vertraulichen Vorstandssitzung eröffnet. Ihr folgte am Nachmittag im dichtbesetzten großen Saale der Stadtparkhalle eine öffentliche Hauptversammlung, an der als Ehrengäste u. a. teilnahmen: Vertreter des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministeriums, des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, des Oberpräsidenten, des Düsseldorfer Regierungspräsidenten und des Landeshauptmanns, sodann der Präsident des Landesarbeitsamtes in Köln, der Remscheider Oberbürgermeister mit sämtlichen Beigeordneten, weiter Vertreter des Landesfinanzamtes, der Reichsbahndirektion Elberfeld, des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, sämtlicher rheinischer Handwerkskammern, die politischen Parteien des Reichstages und des Landtages, der verschiedenen großen Wirtschaftsverbände usw. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende des Rheinischen Handwerkerbundes, Reichstagsvizepräsident Esser-Euskirchen. Er erklärte, daß die diesjährige Tagung im Zeichen der großen Not des Handwerks stehe. Sie solle aber auch davon zeugen, daß das rheinische Handwerk im Vertrauen auf die oft bewährte Lebenskraft des deutschen Volkes trotz aller Gegenwartsnot an eine bessere Zukunft glaube.

Ministerialrat Dr. Hoppe-Berlin überbrachte die Grüße und Wünsche der Reichsregierung. Er sprach den Wunsch aus, daß die Rheinlandbefreiung ein Markstein werden möge auf dem Wege zu einem neuen Aufstieg des Handwerks. Im Namen der Spitzenverbände des Handwerks und der rheinischen Handwerkskammern sprach der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Derlien-Hannover. Er legte den Handwerksvertretern ans Herz, dafür zu sorgen, daß die Einigkeit in den eigenen Reihen erhalten bleibe. In der heutigen Notzeit sei unbedingte Geschlossenheit des Handwerks von unten herauf bis zur Spitze, eiserne Notwendigkeit. Nach Dankesworten des Vorsitzenden an die Redner nahm der Vorsitzende des Westfälischen Handwerkerbundes, Reichstagsabgeordneter Drechslermeister Feuerbaum-Dortmund an Hand des Regierungsprogramms in einem umfangreichen Vortrag Stellung zur Wirtschafts- und Finanzpolitik vom Standpunkt des Handwerks aus. Er betonte, die Reformabsichten der Regierung seien in ihrem Reformwillen und ihrem wirtschaftlichen Verständnis die erste Umkehr von der bisherigen verhängnisvollen politischen Praxis. Zum Schluß gab Vorsitzender Esser noch einen kurzen Ueberblick über die politische Lage.

Die Groß-Solinger Regierungsfrage

Die Sozialdemokraten lehnen den Vorschlag der Bürgerlichen in der Beigeordnetenfrage ab.

WG. **Solingen**, 16. Nov. Die vier größeren politischen Parteien hatten bekanntlich der SPD. gewissermaßen die Entscheidung darüber zugeschoben, ob eine Einigung in der Regierungsfrage möglich sei oder nicht. Sie hatten der SPD. erklärt, daß eine Wahl ihres Kandidaten, des komm. Bürgermeisters Brisch, möglich erscheine, wenn die SPD. damit einverstanden sei, daß nur vier Beigeordnete gewählt und diese ausschließlich von den Bürgerlichen gestellt werden. Parteivorstand und Stadtverordnetenfraktion der SPD. haben inzwischen hierzu Stellung genommen und den Vorschlag abgelehnt. Ihre Entschließung sagt:

„Die sozialdemokratische Fraktion beansprucht neben dem Oberbürgermeisterposten eine Berücksichtigung im Beigeordnetenkollegium. Sie vertritt diese Auffassung auch deshalb, um die Arbeitskraft der vorhandenen Beigeordnten nach Möglichkeit auszunutzen und dadurch der Stadt neue finanzielle Lasten zu ersparen."

Wir hören hierzu, daß die SPD. sich mit einem Beigeordneten begnügen würde, wobei sie mit insgesamt vier oder fünf Beigeordneten rechnet. Ueber die Ausnutzung der jetzt vorhandenen weiteren kommiss. Beigeordnetenkräfte, von der die SPD. spricht, denkt man allerdings in den Kreisen der in Frage kommenden bürgerlichen Parteien etwas anders: man ist davon überzeugt, daß jede Vermehrung der Zahl der Beigeordneten keine Ersparnis, sondern eine Vermehrung der Ausgaben bringen wird, da die Gewählten sich natürlich auch „betätigen" wollen.

Es ist mehr als zweifelhaft, daß die Bürgerlichen die Forderungen der SPD. berücksichtigen werden. Die Entscheidung hierüber dürfte bis Mittwoch dieser Woche fallen.

Inzwischen hat es sich bestätigt, daß die Wirtschaftspartei und die kleinen Gruppen im Stadtrat übereingekommen sind, die Wahl eines Sozialisten zum Oberbürgermeister, „wenn es sein muß" durch Stimmabgabe für den Kommunisten zu verhindern.

Das Urteil im Industrie-Spionage-Prozeß.

Ein Jahr Gefängnis für Dr. Buntrock

WG. **Düsseldorf**, 17. Nov. Um 21.15 Uhr wurde in dem Industrie-Spionage-Prozeß das Urteil verkündet. Das Gericht hat sich von der Schuld des Angeklagten Jansen nicht überzeugen können, da trotz erheblichen Verdachtsmomenten der Beweis seiner Schuld nicht lückenlos erbracht erschien. Was Dr. Buntrock anbelangt, hat das Gericht Bedenken gehabt, in der Verbindung mit dem Berliner Chemiker eine strafbare Handlung im Sinne des Paragraphen 17 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zu erblicken, sondern hier Paragraph 18 (Mitteilung an andere von Verfahren) als vorliegend angenommen. Bei einzelnen Verfahren hat das Gericht das Vergehen als nicht erwiesen erachtet.

Das Gericht steht auf dem Standpunkte, daß der Amerikaner Lehmann und der Dr. Möller nicht existieren, sondern nur von den Angeklagten genannt wurden, um sich herauszureden.

Dr. Buntrock hat die Verfahren, in deren Besitz er auf unredliche Weise gelangt war, an den Amerikaner Meid verkauft, und hier liegt der Tatbestand des oben erwähnten Paragraphen.

Dem Angeklagten Lift hat das Gericht nicht geglaubt, daß er das Verfahren aus dem Kopf niedergeschrieben hat; er hat sich Verfahren vertragswidrig bei den Firmen, bei denen er beschäftigt war, angeeignet und war deshalb zu bestrafen. Weil Buntrock die de 'sche Industrie schwer geschädigt hat, erhielt er le Höchststrafe.

Das Urteil lautete:

Buntrock wird unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft zu einem Jahre Gefängnis und 2000 RM. verurteilt;

Lift erhält drei Monate Gefängnis mit Strafaufschub und 100 RM Geldstrafe;

Jansen wird freigesprochen.

Die Verfahren und Korrespondenz werden eingezogen.

Wieder ein Brand in Dünnwald

Der geheimnisvolle Zettelschreiber.

Köln, 17. Nov. Gegen 11,10 Uhr abends brach im Vorort Köln-Dünnwald auf der Berlinerstraße in der Furagehandlung Paffrath Großfeuer aus. Vier Löschzüge der Berufsfeuerwehr gingen dem Herd zu Leibe. Die gesamten Furagevorräte mitsamt den Gebäuden sind dem Brand zum Opfer gefallen. Es gelang der Feuerwehr, die anliegenden Wohngebäude vor Schaden zu bewahren. Wahrscheinlich ist dieser neue Brand auf das Konto des „Dünnwalder Brandstifters" zurückzuführen, der schon sein Vorhaben vor kurzem angedeutet hatte.

WG. **Köln**, 17. Nov. An der Dünnwalder Brandstätte wurde ein Zettel gefunden, der auf den Dünnwalder Brandstifter hinweist. Ein Verwandter des durch das Großfeuer betroffenen Fabrikanten wollte früh morgens ein Tor in der Häckselfabrik einhängen, das tags zuvor während der Löscharbeiten entfernt worden war. Dabei sah er an einer Gartentür einen Zettel mit der Aufschrift: „Achtung! Die Brandgeschichte hat wieder begonnen. Herr soundso . . ." Auf der Rückseite stand: „Nur langsam, nicht so aufgeregt." Beides war mit rotem Kopierstift geschrieben und dick rot umrändert. Der Zettel muß erst Samstag früh während der Aufräumungsarbeiten an der Tür angebracht worden sein, ein Beweis, daß der ominöse „Herr Soundso" es wagen kann, am hellen Tage offen an die Brandstelle zu gehen und seine „Benachrichtigungen" anzubringen. Unter diesen Umständen läßt sich die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß es sich entweder um einen Menschen handelt, der geistesgestört ist, oder einen Mann, der mit dem Brand als solchem gar nichts zu tun hat, der sich nur nachher in Mystifikationen gefällt.

Zufriedenheit bei uns selbstverständlich

Ja, unsere gute Damen-Konfektion hat viel mehr gute Eigenschaften, als man ihr ansehen kann.

Von Geschmack wollen wir gar nicht reden (der ist bei uns auch selbstverständlich).

Aber fragen Sie wen Sie wollen — mit Mänteln, mit Kleidern von uns ist man immer zufrieden.

Wer prüft auch so gewissenhaft Stoff, Schnitt, Sitz und Verarbeitung.

Freudenberg

ELBERFELD WALL U. HERZOGSTRASSE

Der Mann, der sich selbst verlor

Roman

von

Henry de Vere-Stacpoole

(Nachdruck verboten.)

Berechtigte Uebertragung von Elle von Hollander-Lossow. — Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München

(23. Fortsetzung.)

„Es ist kein Zweifel möglich," bemerkte Simms. „Ich habe Erkundigungen eingezogen."

Er erzählte die Einzelheiten. Der Herzog hörte zu, fast außerstande, diese ungeheuerliche Tatsache zu fassen.

„Ich glaube kein Wort davon," sagte er, als Simms seine Erzählung beendet hatte, „und ich will es auch nicht glauben. Denken Sie, ich kenne meinen eigenen Neffen nicht?"

„Darum handelt es sich gar nicht," erwiderte Simms. „Es handelt sich hier nur um Tatsachen. Es besteht kein Zweifel, daß ein Mann, der genau aussah wie der Verstorbene, wie Ihr Neffe, im Savoy-Hotel wohnte und dort den Ihren Neffen traf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Mann im Hotel dieselbe Adresse angegeben hat, die er uns gab, und ich bin überzeugt, daß er einen Weltskandal anrichten könnte, wenn er frei wäre. Denken Sie an den Fall mit Mulhausen, von dem Sie mir erzählten. Wie würde sich die Sache mit dem Grundstück gestalten, wenn Mulhausen den Beweis führte, daß der wirkliche Lord Rochester tot war, als er das Grundstück ihm wieder überschreiben ließ? Ich denke nicht an meinen Ruf," schloß der kluge Simms, „sondern an Ihre Interessen, und ich sage Ihnen ganz offen, daß wir alle in einer recht heiklen Lage wären, wenn dieser Mann auf freien Fuß käme."

„Er wird nicht auf freien Fuß kommen," sagte der Herzog, „dafür werde ich sorgen."

„Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Mann — ich meine Lord Rochester — äußerst klug und schlagfertig ist. Das wird er sich zunutze machen, wenn das Irrenhaus besichtigt wird. Dieser Gefahr wird man ins Auge sehen."

„Ich lasse ihn von dort wegbringen, irgendwohin, wo eine Kommission sich nicht einmischen kann."

Simms schüttelte den Kopf. „Wenn die Kommission die Bücher nachsieht, merkt sie, daß Lord Rochester eingeliefert wurde und daß Sie ihn wieder wegbringen ließen. Dann wird man von Ihnen Rechenschaft fordern."

„Und wenn ich ihn auf meine Jacht brächte?" fragte der Herzog. „Wenn er aus Gesundheitsrücksichten eine lange Seereise machte?"

„Das ist schon besser," erwiderte Simms, „aber jede Reise nimmt einmal ein Ende."

„Und meine Villa in Neapel? Wenn man ihn gut bewachte, würde er dort sicher sein."

„Das würde besagen, daß er immer dort bleiben sollte?" fragte Simms.

„Natürlich — immer. Denken Sie, ich werde ihn wieder freilassen, nachdem ich ihn glücklich eingefangen habe?"

Simms seufzte. Die Angelegenheit kam in ein gefährliches Fahrwasser. Er hatte sich überzeugt, daß Jones und das Rochester tot war. Wenn nun Jones irgendwie aus dem Irrenhaus entkam und den amerikanischen Konsul aufsuchte oder sich gar an eine Zeitung wandte, dann würde der Skandal ausbrechen. Brachte man Jones aber gar an Bord der Jacht des Herzogs und sperrte ihn ein, so würde der Fall plötzlich kriminell, und es waren schlimme Folgen zu befürchten, wenn Jones sich dann doch eines Tages befreien sollte. Das einzig mögliche war, Jones in Freiheit zu setzen, ihn zu besänftigen, ihm Geld zu geben und ihn anzuflehen, so bald wie möglich nach Amerika zurückzukehren.

„Mein Ruf als Arzt steht auf dem Spiel," sagte Simms deshalb energisch, „und ich muß Sie bitten, die ganze Sache mit der Familie zu besprechen. Ich muß in Übereinstimmung mit allen handeln."

Der Herzog zögerte einen Augenblick, dann ließ er die Damen bitten zu erscheinen, aber nur die alte Gräfin und Baronin Venetia Birdbrook stellten sich ein. Teresa, die sich schon in ihr Zimmer zurückgezogen hatte, weigerte sich gleichfalls zu kommen. Hinter verschlossenen Türen setzte Simms nun auch den Damen den Sachverhalt auseinander und überzeugte sie wirklich.

„Aber was ist zu tun?" fragte die verstörte Mutter des Verstorbenen. „Was wird dieser fürchterliche Mann tun, wenn wir ihn freilassen?"

„Was er tun wird?" rief der Herzog. „Nun, dieser Betrüger könnte eher fragen, was wir mit ihm tun werden."

„Wir können nichts tun," sagte Venetia. „Wie sollten wir auch? Aber Teresa hat die ganze Schuld. Wenn sie Arthur richtig behandelt hätte, wäre dieses alles nicht geschehen. Sie hat immer über seinen Leichtsinn gelacht und seine Partei genommen."

„Das mag ja sein," sagte Simms, „aber in erster Linie haben wir uns jetzt mit Jones zu beschäftigen. Wir müssen in Betracht ziehen, daß er vollkommen ehrlich und anständig gehandelt hat, nachdem er der Familie Rochester den wertvollen Besitz von diesem Mulhausen zurückerobert hat. Ich würde vorschlagen, daß wir morgen seine Freilassung bewirken und ihm eine angemessene Summe einhändigen, sagen wir etwa tausend Pfund, unter der Bedingung, daß er nach Amerika zurückkehrt. Später können wir dann überlegen, welche Erklärung wir für das Verschwinden Lord Rochesters geben wollen."

Das Ergebnis der Unterredung war, daß Simms sich am nächsten Tage nach der Anstalt begab, wo er am später Nachmittag eintraf. Als sein Wagen vorfuhr, fand er das Tor weit offen und vor dem Tor in wartender Haltung einen Wärter, der den Weg bald nach rechts, bald nach links entlang blickte, als warte er auf jemand.

*

Hoover, der voranging, führte Jones in das Billardzimmer im 1. Stock und zeigte ihm den Speisesaal und das Rauchzimmer. Es waren schöne behagliche Räume, mit Blick auf den Garten. Dann stellte er ihn einigen Herren vor. Dem Oberst Hawker, der gerade von seiner Krocket-Partie kam, dem Major Barstowe und einem jungen Mann namens Smithers. Es waren außerdem noch mehrere andere sehr schweigsame Leute anwesend.

Oberst Hawker und Major Barstowe stritten sich gerade im Rauchzimmer, als Hoover und Jones eintraten.

„Ich sage ja nicht, daß ich Ihnen nicht glaube," sagte Barstowe. „Ich sage nur, daß ich es sonderbar finde."

„Sonderbar?" rief der Oberst. „Was verstehen Sie unter ‚sonderbar'? Übrigens handelt es sich nicht um das Wort, sondern um den Ton, in dem Sie es sagten."

„Worüber streiten die Herren?" fragte Hoover.

„Der Oberst erzählt mir," sagte Barstowe, „daß er in Burma Schweine gesehen hat, die fünf Meter lang waren, und Sonnenblumen, die einen Durchmesser von sieben Meter hatten."

„Ach, diese Geschichte," sagte Hoover, „ja, daran ist nichts Merkwürdiges."

„Ich schlage jeden Mann nieder, der an meinen Worten zweifelt!" sagte der Oberst. „Das ist ganz einfach!"

Hoover lachte. Jones überlief ein Schauder. Dann begaben sich die Streitenden wieder zu ihrem Krocket. Hoover entfernte sich, Jones und Smithers beschlossen, eine Partie Billard zu spielen.

Nachdem sie etwa fünf Minuten gespielt hatten, brach Smithers, der ein unhöfliches Schweigen beobachtet hatte, das Spiel ab. „Wir wollen etwas besseres spielen als dies," sagte er.

„Wissen Sie, daß ich reich bin?"

„Nein," sagte Jones.

„Ja, ich bin sehr reich. Sehen Sie!" Er holte neun Goldstücke aus der Tasche und zeigte sie voll Stolz. „Mit diesen spiele ich Kopf und Schrift," sagte er. „Hoover hat nichts dagegen, solange ich sie nicht verliere. Kopf und Schrift mit Goldstücken ist ein feiner Spaß. Was meinen Sie zu dem Spiel?"

Jones war bereit. Sie setzten sich auf den Diwan und spielten Kopf und Schrift. Nach zehn Minuten hatte Jones zwanzig Pfund gewonnen. „Jetzt muß ich aufhören," sagte Smithers. „Geben Sie mir das Goldstück zurück, das ich Ihnen zum Spielen geliehen hatte."

„Aber Sie sind mir zwanzig Pfund schuldig," sagte Jones.

„Die werde ich morgen bezahlen," erwiderte Smithers. „Diese Goldstücke dürfen nicht ausgegeben werden; sie sind nur zum Spielen bestimmt."

„O, das macht nichts," sagte Jones und gab die Münze zurück, während er überlegte, daß er hier vielleicht durch List allmählich ein Mittel zur Flucht gewinnen könnte. „Das macht nichts, ich bin reich. Ich habe zehn Millionen."

„Zehn Millionen Pfund?"

„Jawohl."

„So, so," sagte Smithers, „könnten Sie mir ein oder zwei Goldstücke leihen?"

„Gern."

„Aber Sie dürfen es Hoover nicht sagen."

„Natürlich nicht."

„Wann werden Sie sie mir leihen?"

„Wenn ich mein Geld aus London bekomme. Es wird bald eintreffen."

„Sie gefallen mir," sagte Smithers. „Wir wollen Freunde sein, nicht wahr?"

„Gern. Kommen Sie mit in den Garten."

Sie gingen hinaus.

Der Garten umgab das Haus. Große verschlossene Eisentore trennten die Straße ab. Die Tennis- und die Krocketplätze lagen hinter dem Hause; steinerne Mauern, die zum Teil von Obstbäumen verdeckt waren, umschlossen das ganze Grundstück. Die Mauer zur linken Seite des Hauses schien Jones benutzbar für seine Zwecke und er stellte fest, daß sie nicht mit Stacheldraht oder Glasscherben gesichert war. Augenscheinlich waren Hoovers Patienten nicht sehr bewegungslustig.

„Was ist jenseits dieser Mauer?" fragte Jones, als sie an der linken Mauer entlanggingen.

Smithers kicherte. „Mädchen," sagte er.

„Mädchen? Was für Mädchen?"

„Kleine mit langen Röcken und größere. Dort ist eine Schule. Neulich hatte der Gärtner seine Leiter an der Mauer stehen lassen und ich kletterte hinauf. Auf dem Hofe waren viele Mädchen. Ich nickte ihnen zu, und sie kamen alle an die Mauer heran. Ich bat sie herüberzuklettern und mit mir um Goldstücke zu spielen. Aber da kam eine Dame und schickte sie weg. Ich schien ihr nicht zu gefallen."

Jones Gedanken beschäftigten sich unausgesetzt mit seinen Fluchtplänen, bei denen Smithers eine große Rolle spielte. Daß Smithers Goldstücke echt waren, davon hatte Jones sich überzeugt. Smithers hätte sich wahrscheinlich durch unechte Münzen nicht täuschen lassen. Nach dem Mittagessen setzte er sich in den Garten, um weiter zu denken. Der Oberst und der Major begannen eine neue Krocketpartie. — Fünf Minuten später kam Smithers aus dem Hause, mit einem Schmetterlingsnetz in der Hand. Jones sah auf ihn zu.

„Jetzt sind die Goldstücke gekommen," sagte er. „Ich werde Ihnen fünfzig geben."

(Fortsetzung folgt.)

Humor der Woche.

Bei der Wahrsagerin.

„Ihr zukünftiger Gatte wird großzügig, reich, groß und schlank sein."

„Herrlich — nun sagen Sie mir bloß noch, wie werde ich meinen jetzigen Gatten los?"

Aus dem Geschäftsleben.

Luhns Seifen billiger! Die herabgesetzten Preise für die bekannten und seit Jahrzehnten bewährten Erzeugnisse von Luhns ersieht man aus der am letzten Samstag in dieser Zeitung erschienenen Anzeige. Der Hinweis auf Luhns-Spar-Rabatt und die Aufforderung, daran teilzunehmen, dürfte alle wirtschaftlich denkenden Verbraucher ganz besonders interessieren. Die Firma Luhn in Barmen besteht schon über 60 Jahre und ist ein rein deutsches Familienunternehmen. 19b

Käse und Butter

Blockkäse, 20%	Pfd. 0.65
Holländer, vollf.	Pfd. 0.85
Edamer, vollf.	Pfd. 0.90
Tilsiter, vollf.	Pfd. 0.90
Emmenthaler, vollf., oh. Rd.	Pfd. 1.20

Schweizerkäse bayrisch ..... Pfund **1.20**

Margarine	2 Pfd. 0.75
Margarine	Pfd. 0.80, 0.65, 0.48
Palmbutter	1-Pfd.-Tafel 0.40
Cocosfett	1-Pfd.-Tafel 0.45
Schmalz	Pfd. 0.90, 0.80

Tafelbutter leicht gesalzen ..... Pfund **1.52**

Salm	große Dose 1.10
Seelachs in Scheiben	½-Ltr.-Dose 1.00
Oelsardinen	3 oder 4 Dosen 0.95

Heringsmilch ..... Pfund **0.80**
Fleischmilch ..... Pfund **1.20**

Schmierwurst Pfund 1.20
Plockwurst ... Pfund 1.40
Cervelatwurst ℔ 1.60, 1.50
Salamiwurst . Pfund 1.50
Schinken gek. ½ Pfund 0.85

Kolonialwaren

Hartweizengrieß	Pfd. 0.27
Eierschnittnudeln	Pfd. 0.45
Eiermakkaroni	Pfd. 0.55
Linsen	Pfd. 0.20
Rosinen, gebl.	Pfd. 0.50

Kaffee gebrannt ..... Pfund **2.00**

Kristallzucker	4 Pfd. 1.10
Haferflocken	4 Pfd. 0.95
Vikt. Erbsen	4 Pfd. 0.95
Malz- od. Kornkaffee	4 Pfd. 0.95
Mischobst	Pfd. 0.75, 0.50

Pflaumen-Mus 5-Pfund-Eimer **1.95**

Citronat, in gz. Stücken	Pfd. 1.00
Mittelbohnen	3 Pfd. 0.75
Vollreis	3 Pfd. 0.65

Mayonnaise ..... ½ Pfund **0.60**
Salat-Oel Liter 0.90, **0.68**

Billige Weine

Edesheimer Pfalz	Fl. oh. Gl. 0.50
St. Martiner Schloßbg.	Fl. oh. Gl. 1.00
Maccon	Fl. oh. Gl. 1.10
Tarragona	Fl. oh. Gl. 0.78
Malaga	Fl. oh. Gl. 0.90
Malvasier	Fl. oh. Gl. 1.00
Span. Rotwein	Fl. oh. Gl. 0.90
Amorosa	Fl. oh. Gl. 1.00

Brech- u. Schnittbohnen	2-Pfd.-D. 0.50
Leipziger Allerlei	2-Pfd.-D. 0.90, 0.70
Erbsen	2-Pfd.-D. 1.00, 0.75, 0.65, 0.55
Dicke Bohnen	2-Pfd.-D. 0.85, 0.72
Wachsbohnen	2-Pfd.-D. 0.85
Spinat	2-Pfd.-D. 0.55
Karotten □	2-Pfd.-D. 0.45
Apfelmus	2-Pfd.-D. 0.90, 0.65
Heidelbeeren	2-Pfd.-D. 0.90
Mirabellen	2-Pfd.-D. 0.90, 1-Pfd. 0.55

Spirituosen

Weinbrand-Versch.	½ Fl. 1.80, ⅟₁ Fl. 3.20
Rein. Weinbrand	½ Fl. 2.00, ⅟₁ Fl. 3.60
Münsterländer	Liter-Fl. 3.25
Korn, hell und dkl.	Liter-Fl. 3.25
Liköre, versch. Sorten	Fl. 2.95
Rum-Verschnitt	⅟₁ Fl. 3.80
Steinhäger, Liter-Krug, 5.90, ½ Ltr.	3.25

Wildkaninchen ausgenommen, oh. Fell	Stück 1.75
Hasen i. Fell	Pfund 0.95
Hasenrücken	Pfund 1.60
Hasenkeulen	Pfund 1.55
Gänsefleisch gepökelt	1.20

Winter-Markt bei Tietz!

Elberfeld

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 270 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 17. Nov.

Die Metall-Hausse.

Kupfer 12,30 Dollarcent.

Das Internationale Kupferkartell hat den Preis für Exportkupfer cif europäischer Hafen von 10.80 auf 12,30 Dollarcent erhöht. Die Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz setzte dementsprechend den Preis für Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam auf 115 RM. (am Vortage 105 RM.) für 100 Kg. fest.

*

In raschem Tempo bemüht sich das Kupferkartell, den Kupferpreis immer höher zu treiben. Es besteht wohl kein Zweifel, daß die Preiserhöhungen nicht auf einer Bewegung beruhen, die in wachsender Nachfrage und steigendem Verbrauch ihre Ursache hat, sondern auf dem Willen, spekulativ die Preise emporzutreiben. Die künstliche Verknappung des Materials kann natürlich nur vorübergehend wirken. Begünstigt wird das Vorgehen des Kartells allerdings, daß zur Zeit ein gewisser Bedarf besteht, nachdem sich die Verbraucher wegen der unsicheren Preislage stark zurückgehalten hatten. Die Vorräte werden wieder weiter wachsen, wenn es nicht gelingt, den internationalen Konsum wirklich anzuregen. Dem steht dann wieder der höhere Preis entgegen. Solange also das Kartell sich nicht entschließt, seine gegenwärtigen Bestände auch zu einem ihm nicht genehmen Preise zu liquidieren, wird es den Markt nicht fest in die Hand bekommen können. Die Folgen seiner Taktik der letzten Jahre lassen sich nicht ohne weiteres beseitigen. Bedauerlich ist es nur, daß die deutsche Industrie durch diese Fehler mitbetroffen wird und heute wieder vor der Gefahr steht, ihre Kalkulationsbasis in Kupfer völlig zu verlieren.

*

Die deutsche Kupfererzeugung im Oktober.

Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. Main, mitteilt, im Oktober 1930 auf 5459 t gegen 4925 t im September 1930. Die deutsche Kupferraffinadeproduktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Monat Oktober 10 536 t gegen 11 125 t im September 1930.

Der rückgängige Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 12. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 120,5 gegenüber der Vorwoche (120,8) um 2 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 Prozent auf 112,9 (112,3) gestiegen. Die Indexziffer für Kolonialwaren lag mit 108,6 (109,8) um 1,1 Prozent niedriger als in der Vorwoche. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 112,9 (113,6) um 0,6 Prozent gesunken. Gleichzeitig hat auch die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weiter auf 145,1 (145,8) oder um 0,5 Prozent nachgegeben.

Die deutschen Eisenpreise müssen gesenkt werden.

Der Reichswirtschaftsrat zur Kohlen- und Eisenindustrie.

Der Reichswirtschaftsrat hat die ihm vom Reichswirtschaftsministerium aufgetragene Prüfung von Preisbindungen abgeschlossen. In seinem Bericht über die Stein- und Braunkohlenwirtschaft begrüßt der Ausschuß die inzwischen erfolgten Preisermäßigungen der Syndikate. Er erwartet, daß diese zu einer Senkung des gesamten Preisniveaus führen werden und den Anstoß zu der notwendigen allgemeinen Senkung der Gestehungskosten der deutschen Wirtschaft geben werden. Für notwendig erachtet der Ausschuß, eine Vereinfachung der Absatzorganisation. Es müsse verhindert werden, daß die Produktion durch vermeidbare Verteilungsspesen in ihrem Erlöse geschmälert wird. Besonders hält der Ausschuß eine Herabsetzung des Großhandelsrabatts im Gebiete des Ostelbischen Braunkohlensyndikats für erforderlich. Es müsse erreicht werden, daß die Verbilligung der Kohlenpreise in vollem Umfange sich bis zum letzten Verbraucher auswirke. Die Syndikate müßten auch auf eine Ermäßigung der Kleinhandelspreise hinwirken und sofern dies nicht zum Erfolge führe, müsse es entweder durch Verweigerung des Preisschutzes seitens der Syndikate oder auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten erzwungen werden.

Zur Frage der Eisenwirtschaft stellt der Ausschuß fest, daß die gegenwärtigen hohen Eisenpreise des Inlandes gegenüber denen des Weltmarktes für die deutsche Wirtschaft untragbar seien. Er hält eine starke Senkung der deutschen Eiseninlandspreise für notwendig, auf die von seiten der Reichsregierung durch Verhandlungen hingewirkt werden müsse. Der Ausschuß sieht in einer Senkung der Eisenpreise auch ein Erfordernis zur Hebung des Eisenverbrauchs in Deutschland, wodurch die Gestehungskosten günstig beeinflußt würden. Die Eisenpreise nehmen für die konjunkturelle Entwicklung und für die Entlastung des Arbeitsmarktes eine Schlüsselstellung ein, denn allein die eisenverarbeitende Industrie beschäftige etwa 5 mal so viel Arbeitskräfte als die eisenschaffende. Eine Ermäßigung der Eisenpreise und Kohlenpreise müsse die notwendige Senkung der deutschen Frachten herbeiführen. Die Preissenkung müsse sich auch auf die Effektivpreise einschl. der Auf- und Ueberpreise erstrecken; ihre restlose Auswirkung bis zum Verbraucher sei zu sichern. Die Ursache der Schwierigkeiten sieht der Ausschuß zu einem Teil in der Ueberkapazität der deutschen eisenschaffenden Industrie. Der Ausschuß empfiehlt der Reichsregierung, der eisenerzeugenden Industrie die Vorlage eines Entwurfs aufzugeben, der eine Dauerlösung erwarten lasse.

Wege, die zu einer Ermäßigung der Gestehungskosten führen, unterläßt der Ausschuß leider anzugeben.

Der Inhalt von Geschäftsbriefen muß sorgfältig geprüft werden.

Unter Kaufleuten gilt der Inhalt eines geschäftlichen Bestätigungsschreibens als angenommen, wenn der Empfänger desselben nicht in angemessener Zeit widerspricht. Genaue Durchsicht aller Geschäftsbriefe ist daher wichtig. Ein interessantes Beispiel gibt der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. Die Firma B. bestätigt der Firma N. (Beklagten) einen Kauf von zehn Kraftwagen zu Fabrikbruttopreisen am Tage der Lieferung abzüglich 12½ Prozent Händlerrabatt. Diesen Brief hatte die Klägerin der Beklagten nach telephonischem Anruf durch einen Boten mit allerhand Propagandamaterial zustellen lassen. Die Beklagte widersprach der Bestätigung nicht. Als die Klägerin nach 6 Monaten an Erfüllung des Vertrages erinnerte, bestritt die Beklagte den Abschluß, sie behauptet, daß es sich nur um unverbindliche Vorbesprechungen wegen des Absatzes klägerischer Wagen gegen Provision gehandelt hätte. Das Bestätigungsschreiben habe sich unter allerhand Propagandamaterial befunden und sei deshalb übersehen worden. Sämtliche Instanzen haben den auf Erfüllung des Kaufvertrages gerichteten Klageanspruch der Klägerin für berechtigt erklärt. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu ist folgendes lehrreich:

Zutreffend sieht das Kammergericht das Bestätigungsschreiben der Klägerin vom 4. Februar 1928 als der Beklagten zugegangen an. Dieser Annahme steht weder die Beförderung des Schreibens durch besondern Boten entgegen, noch die Tatsache, daß es sich mit verschiedenem Propagandamaterial zusammen in einem größeren Briefumschlage befunden hat. Das KG. stellt fest, daß der Direktor der Beklagten den Umschlag in Händen gehabt hat. Der Brief ist also sogar derjenigen Person zugegangen, die die Beklagte gesetzlich vertrat, nachdem der Brief von der Klägerin telephonisch angekündigt war. Die Beklagte hatte demnach allen Anlaß, den Inhalt des durch den Boten gebrachten Briefumschlages sorgfältig zu prüfen. Mit Recht ist nach den im Handelsverkehr geltenden Gepflogenheiten aus dem Stillschweigen der Beklagten das Einverständnis mit dem Inhalt des Schreibens gefolgert worden, gleichviel, ob und von wem das Schreiben bei der Beklagten gelesen worden ist.

Keine weitere Brikettermäßigung.

Zu der Mitteilung, daß am 1. Dezember eine weitere Ermäßigung der Brikettpreise seitens des Rheinischen Braunkohlensyndikats in Aussicht stehe, erfahren wir, daß diese Mitteilung unzutreffend ist. Die Brikettpreise sind bereits mit Wirkung ab 22. Oktober ermäßigt worden. Eine weitere Ermäßigung ist nicht beabsichtigt.

Brachliegen des Goldes in der Weltwirtschaft

Lord d'Abernon über die Ursachen der Wirtschaftskrise

Der frühere Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, erklärte in einer Rede vor der hiesigen Handelskammer, daß das Anhäufen von Goldreserven in Frankreich und den Vereinigten Staaten und das Brachliegen des Goldes zu den hauptsächlichsten Ursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise in aller Welt gehörten. Der erste Schritt, der unternommen werden müßte, sei eine furchtlose, wissenschaftliche Diagnose. Wenn man eine Rückkehr guter Marktverhältnisse in Baumwolle und Weizen, oder wenn man höhere Frachten und eine Belebung des Handels herbeizuführen wünsche, so könne dies mit größerer Gewißheit und Schnelligkeit erreicht werden, wenn man sich zunächst mit dem Goldproblem beschäftige.

Finanzierung deutsch-französischer Geschäfte

durch die Banque de l'Union Intereuropéenne. Paris

Das mit zunächst 12 Millionen Frank Kapital gegründete Institut, dem auch verschiedene prominente deutsche Persönlichkeiten als Aufsichtsräte angehören, wird, wie verlautet, sich vornehmlich mit der Finanzierung deutsch-französischer Geschäfte und der Kreditgewährung an die mittlere und Kleinindustrie Deutschlands befassen. Das Aktienkapital soll voraussichtlich auf 100 Millionen Frank erhöht werden.

Richtlinien für Stellensuchende in Italien.

Die Arbeitsmöglichkeit in Italien ist — nach dem Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen — natürlich auch von der in Europa allgemein herrschenden Wirtschaftslage abhängig. — Es ist jedenfalls nicht einfach, heute — besonders für ausländische Arbeiter — eine Anstellung zu bekommen. Indessen besteht in Italien kein Verbot, ausländische Fachleute zu beschäftigen.

Was die Formalitäten betrifft, die im Falle einer Anstellung in Italien zu erfüllen sind, so hat der Beteiligte mit der betreffenden italienischen Firma, bei welcher er angestellt werden soll, einen rechtsgültigen Arbeitsvertrag abzuschließen. Der Vertrag ist dann von dem deutschen Interessenten bei dem zuständigen italienischen Konsulat vorzulegen, welches ein entsprechendes Gesuch an das zuständige italienische Ministerium einreicht, um die Erlaubnis zu erhalten. Diese Vorschriften gelten aber nicht für Monteure, welche sich nach Italien begeben, um die Montage von gelieferten Anlagen vorzunehmen. Für diese genügt eine entsprechende Bescheinigung des „Vereins deutscher Maschinenbauanstalten", auf Grund welcher dann das Konsulat das Einreisevisum erteilt.

Jahresbericht des Arbeitgeberverbandes.

Nach dem Jahresbericht des Verbands von Arbeitgebern im Bergischen Industriebezirk ist die Zahl der Mitgliedsfirmen, die im Jahre 1928 505 betrug, im Verlaufe des Berichtsjahres auf 474 zurückgegangen. Ausgeschieden sind 51, neu beigetreten 20 Firmen. Von den im Jahre 1929 ausgeschiedenen Mitgliedsfirmen sind: 21 Mitgliedsfirmen durch die Auflösung des Kartellvertrages mit dem Arbeitgeberverband des unteren Kreises Solingen aus unserem Verbande ausgeschieden. 17 Firmen durch Auflösung oder Konkurs eingegangen. 13 Firmen ausgetreten. Der durch Austritt von Mitgliedsfirmen aus dem Verbande verloren gegangenen Arbeiterzahl von 746 steht eine Gesamtarbeiterzahl der neugeworbenen Mitgliedsfirmen von 1456 gegenüber.

Vergleicht man die Arbeitnehmerzahlen des Jahres 1929 mit den Zahlen der vorangegangenen Jahre, so sehen wir ein regelmäßiges starkes Zurückgehen der Arbeitnehmerzahlen seit dem 1. Januar 1928. 1. Januar 1928: 71 469, Durchschnitt 1928: 67 729; 1. Jan. 1929: 64 779, Durchschnitt 1929: 61 046; 1. Jan. 1930: 58 599. Dagegen zeigt eine Gegenüberstellung der Arbeiterzahlen des Berichtsjahres mit den entsprechenden Zahlen des Jahres des größten Tiefstandes seit der Stabilisierung unserer Währung, nämlich des Jahres 1926, daß das Berichtsjahr den Tiefstand des Jahres 1926 noch nicht erreicht hat. 1. Januar 1926: 57 899, 1. Jan. 1930: 58 599, Durchschnitt 1926: 54 551, Durchschnitt 1929: 61 046. Leider wird aber aller Voraussicht nach das Jahr 1930 nicht nur den bisher niedrigsten Stand des Jahres 1926 erreichen, sondern ihn noch erheblich unterschreiten.

Die Gesamtlohn- und Gehaltssumme des Verbandes im Berichtsjahre weist zum ersten Male seit der Stabilisierung der Währung einen Rückgang gegenüber der Lohn- und Gehaltssumme des Vorjahres auf, und zwar von 125 538 538 RM. auf 121 600 551 RM. Diesem Rückgang der Gesamtlohn- und Gehaltssumme um reichlich 3 Prozent steht ein Rückgang in der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer vom Durchschnitt 1928 zum Durchschnitt 1929 um fast 10 Prozent gegenüber. In dieser Differenz drücken sich die im Jahre 1929 noch immer gestiegenen Löhne aus.

Ueber die Tarifpolitik wird in dem Bericht u. a. gesagt:

Wenn auch die Gewerkschaften nicht offen zugeben dürfen, daß sie sich mit der Anerkennung der Kaufkrafttheorie geirrt haben, so ist doch im Interesse der Wirtschaft zu hoffen, daß die in der Praxis tätigen Gewerkschaftler stillschweigend die Kaufkrafttheorie verlassen, und daß diese Theorie in der Oeffentlichkeit, und vor allem von den Schlichtungsinstanzen, bei denen diese Ausführungen bisher teilweise noch auf fruchtbaren Boden gefallen sind, endgültig aufgegeben wird.

12,3 Mill. RM. Gesamtverlust bei Assecuranz-Union von 1865, Hamburg.

Der auszugsweise vorliegende Status weist Verpflichtungen aus notwendigen Reservestellungen mit insgesamt 21,4 Mill. RM. aus. Unter Einrechnung von Aktienkapital und der Kapitalreserve von 900 000 RM. errechnet sich demnach ein Gesamtverlust von rund 12,2 Mill. RM., wobei bereits Abschreibungen von 4,1 Mill. RM. und Rückstellungen für die Abdeckung des Liquidationsverfahrens in Höhe von 1,3 Mill. RM. berücksichtigt sind.

Wie aus Aufsichtsratskreisen verlautet, ist vom zuständigen Amtsgericht dahin entschieden worden, daß das Vergleichsverfahren eröffnet wird, so daß anzunehmen ist, daß für die Gläubiger eine Mindestquote von 30 Prozent geboten wird. Eine offizielle Mitteilung der Verwaltung liegt bisher noch nicht vor.

Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G., Schwelm. Wieder 8 Prozent Dividende.

Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Ratingen. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929-30. Nach 74 192 (88 860) RM. Abschreibungen und 20 000 (40 000) RM. Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen ergibt sich ein Verlust von 20 028 RM., um den sich der Verlustvortrag auf 458 180 RM. erhöht (i. V. 100 850 RM. Reingewinn). Der Verlust beträgt nunmehr 80 Prozent des Aktienkapitals. Die Aussichten wurden als nicht schlecht bezeichnet.

77,7 % Massenquote bei der A. Berger & Co. A.-G., Grefrath b. Krefeld. In der Gläubigerversammlung dieser Mech. Baumwoll-, Leinen-, Halbleinen- und Buntweberei wurde ein Status vorgelegt, der bei vorsichtiger Schätzung für die ungesicherten Gläubiger eine Quote von etwa 77,7 Prozent ausweist. Die Aktiven belaufen sich auf 487 132 RM. gegenüber Passiven von 517 450 RM. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 99 553 RM. Es besteht die Möglichkeit, daß ein außergerichtlicher Vergleich zum Abschluß kommt.

Voraussichtlich Dividendenreduktion bei der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei in Falkenstein i. V. Jedenfalls ist mit einer Dividendenreduktion zu rechnen, nachdem i. V. im Zusammenhang mit der Einziehung der Genußscheine eine Dividendenverdoppelung auf 12 Prozent eingetreten war. Das Geschäftsjahr läuft allerdings erst am 31. Dezember ab.

Die Weinbrennerei Jacob Jacobi in Stuttgart begeht am Samstag 15. Nov. den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, wird die Firma sich darauf beschränken, das Jubiläum durch einen Festakt und durch ein gemeinsames Abendessen der gesamten „Angestelltenschaft" zu feiern.

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, bis ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Sch. ./Saalkreis. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mt. und weise jeden Ersatz dafür zurück. Vorkriegspreise! b186

Teilbelebung in der bergischen Textilindustrie

Der im letzten Bericht gemeldete Rückgang in der Beschäftigung der bergischen Textilindustrie ist inzwischen zum Stillstand gekommen und hat sogar einer Teilbelebung Platz gemacht. Dieser bemerkenswerte Umschwung liegt z. T. in saisonmäßigen Einflüssen begründet. Daneben dürfte aber auch die fortschreitende Entspannung der innerpolitischen Lage für diesen Umstand verantwortlich gemacht werden. Immerhin übt die allgemeine schlechte Wirtschaftslage doch noch einen nachhaltigen Einfluß aus, so daß die augenblickliche Besserung in den verschiedenen Zweigen kaum von grundlegender Bedeutung sein dürfte. Bedauerlich ist, daß das Exportgeschäft keine gleiche Belebung aufzuweisen hat. Die Ausfuhr weist vielmehr einen erheblichen Rückgang auf, der in der Hauptsache auf die hohen Zollmauern vieler Absatzgebiete, daneben aber auch auf die politischen Wirren und finanziellen Schwierigkeiten vieler Absatzmärkte zurückzuführen ist.

In der Barmer Artikel-Industrie ist die Lage uneinheitlich, aber im ganzen scheint infolge saisonmäßiger Einflüsse eine geringe Belebung eingesetzt zu haben. Allerdings erreicht die Belebung keineswegs den Umfang normaler Jahre. Auch in der Bandindustrie ist die Lage uneinheitlich, allerdings mit der ausgesprochenen Neigung zur Verschlechterung. Teilweise sind Betriebseinschränkungen erfolgt. Eine größere Firma hat sogar infolge des schlechten Geschäftsganges sämtliche Arbeiter und Angestellten entlassen. Die Preise sind vielfach unrentabel. Wohl den unbefriedigendsten Beschäftigungsstand hat gegenwärtig die Industrie der Kammgarntuche aufzuweisen. Die Lage entspricht etwa der des Vormonats; der Auftragseingang ist ungenügend, obwohl bisher in dieser Saison fast noch gar keine Orders erteilt wurden. Man rechnet jedenfalls ernsthaft damit, daß in nächster Zeit Einschränkungen erfolgen werden. Geklagt wird über den außerordentlichen Preisdruck, der kaum einen Verdienst läßt. In der Streichgarnindustrie ist eine Belebung eingetreten. Besonders die Streichgarnwebereien sind ganz gut beschäftigt. Das kalte Wetter, welches im Oktober eintrat, rief eine rege Nachfrage vor allem nach Mantelstoffen hervor. So war es beispielsweise einem Betriebe, der größere Aufträge erhielt, möglich, verschiedene hundert Arbeiter, die kurz vorher infolge Auftragsmangels entlassen worden waren, wieder einzustellen. Es ist nur zu bedauern, daß die Lieferfristen so kurz bemessen sind, daß eine gute Beschäftigung auf längere Zeit nicht gewährleistet wird. Das Exportgeschäft leidet stark unter den hohen Zöllen, welche wichtige Absatzgebiete verschließen. So ist z. B. infolge der Zollerhöhungen in Kanada die Ausfuhr von Geweben nach diesem Lande fast ganz unterbunden worden. Zudem bereitet die ausländische, vor allem die italienische Textilindustrie durch rigorose Preisunterbietungen, wozu sie durch Subventionen und geringe Löhne befähigt wird, eine starke Konkurrenz. — Die Beschäftigung und der Auftragseingang in der Streichgarnspinnerei entspricht zwar nicht ganz der Weberei, jedoch scheint auch hier die Tendenz zu einer Belebung vorzuherrschen.

Verhältnismäßig günstig ist die Lage gegenwärtig in der Strick- und Wirkwarenindustrie. Da seit Jahresbeginn kaum etwas bestellt worden ist, herrscht ein starker Bedarf. Aus diesem Grunde sind größere Aufträge erteilt worden, welche bisher den Betrieben eine gute Beschäftigung sicherten. Einige Betriebe mußten wegen der Dringlichkeit der Aufträge weitere Arbeiter einstellen, um die Liefertermine einhalten zu können. In den letzten Tagen ist aber bereits eine Abnahme des Auftragseinganges festzustellen, was auf eine baldige Beendigung der Saison schließen läßt. Stapelware wird wenig gekauft, so daß die Firmen weiter damit belastet bleiben. Geklagt wird über den erheblichen Rückgang des Exportgeschäftes. Die Preise liegen oftmals unter den Selbstkosten.

Die Beschäftigung und der Auftragseingang in der Baumwollspinnerei ist nach wie vor ungenügend. Die Hoffnung, daß sich das Geschäft wegen der niedrigen Baumwollpreise etwas beleben würde, hat sich als trügerisch erwiesen. Das Preisniveau ist unter die Selbstkosten gedrückt.

Eine geringe Belebung scheint auch in der Kunstwollfabrikation eingetreten zu sein, wenn auch die Beschäftigung und der Auftragseingang immer noch unbefriedigend bleiben. Die Produktionskapazität der Betriebe ist bei weitem nicht voll ausgenutzt. Die Preise leiden unter dem Tiefstand der Woll- und Baumwollpreise.

Ufa-Abschluß.

Der Abschluß der Universum-Film A.-G. für 1929-30 ergibt einen Betriebsüberschuß von 22,28 (23,10) Mill. RM. Die Handlungsunkosten stellen sich auf 2,41 (2,42), Steuern auf 4,28 (4,11), Zinsen auf 1,49 (1,12) und die Abschreibungen auf 14,10 (15,59) Mill. RM. Danach verbleibt ein Reingewinn 14 248 (14,358) Mill. RM., die vorgetragen werden sollen.

Mechanische Weberei A.-G., Zittau. In der H.-V. wurde der Abschluß für 1929/30 mit 371 939 RM. Verlust genehmigt. (I. V. 5847 RM. Reingewinn.) Die neue Saison ließ sich im September und in der ersten Oktoberhälfte zunächst gut an. Dann setzte eine plötzliche Stockung der Kauftätigkeit ein, die auch heute noch nicht behoben ist, da sich die Kundschaft in Deutschland sehr abwartend verhält. Aus dem Auslande jedoch gehen die Aufträge befriedigend ein.

WG. **Preisherabsetzung in der Glühlampen-Industrie.** (Eig. Drahtb.) Nunmehr hat auch die Glühlampen-Industrie eine Herabsetzung ihrer Verkaufspreise vorgenommen. Nachdem bereits am 1. Nov. 1929 die Listenpreise für die heute gebräuchlichsten Typen (15 bis 100 Watt) um 10 bis 20 Prozent gesenkt worden waren, tritt jetzt ein weiterer Abbau von 5 bis 10 Rpf. ein. Damit sind, wie uns mitgeteilt wird, im Laufe eines Jahres die normalen Glühlampen um etwa 12,5 Prozent verbilligt worden. Ferner wurde auch für die gebräuchlichsten Typen von Automobillampen eine Preissenkung von durchschnittlich 7,5 Prozent vorgenommen.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Aachen. In der Herbstaufsichtsratssitzung der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Aachen, ist u. a. auch über den Geschäftsverlauf des Jahres 1930 Bericht erstattet worden. Danach ist der Verlauf des Geschäftes in den verschiedenen Zweigen auch weiter durchaus befriedigend, so daß dem Geschäftsergebnis mit Vertrauen entgegengesehen werden kann (im Vorjahre 20 RM. Dividende je Aktie, außerdem 10 RM. Sondervergütung).

Norsk Hydro. Die H.-V. beschloß, aus dem Reingewinn von 7,40 Mill. Kr. eine Dividende von 14,40 Kr. auf die Vorzugs- und die Stammaktien und die Hälfte davon auf die ab 1. Januar dividendenberechtigten Stammaktien auszuschütten. Der Rücklage wurden 129 000 Kr. und dem Arbeiterfonds 200 000 Kr. überwiesen. Weitere 200 000 Kr. wurden zu andern Rückstellungen verwandt.

WG. **Deutschlands Schrottaußenhandel für die ersten neun Monate 1930.** Die Außenhandelsstatistik ergibt für die ersten neun Monate 1930 eine Schrotteinfuhr von 111 000 t im Werte von 5,978 Mill. RM und eine Ausfuhr von insgesamt 206 801 t im Werte von 13 824 000 RM. Von diesen Mengen gingen 71 000 t nach Italien 34 000 t nach Spanien und 24 000 t nach der Tschechoslowakei, 10 000 t nach Großbritannien und 6500 t nach Polen. Trotz dem starken Absatzmangel im Inland seien so teilt der Reichsverband freier Schrotthändler Deutschlands mit, noch 111 000 t im Werte von fast 6 Mill. RM. eingeführt worden und von den deutschen Werken verbraucht worden.

Die neuen Zapfstellenpreise für Benzol.

Die neuen, ab 14. November gültigen Zapfstellenpreise für Benzol stellen sich (in Rpfg. je Liter) in Berlin auf 43 (bisher 45), Bremen 45 (46), Breslau 47 (47), Chemnitz, Dresden und Leipzig 46 (47), Erfurt 47 (48), Düsseldorf, Essen, Köln 43 (44), Frankfurt a. M. 45 (45), Hamburg 42 (44), Hannover 46 (47), Kassel 47 (48), Königsberg 48 (48), Magdeburg 45 (47), Mannheim 46 (46), München 44 (46), Nürnberg 44 (46), Regensburg 47 (48), Rostock 45 (46), Stettin 46 (47) und in Stuttgart auf 47 (48).

Salzdetfurth 258 G 259 G (256 G);
Veer. Stahlwerke 67,25 G 68 G (67,75 G);
Wintershall 132 131 bG 132,50 G (132);
Karstadt 90 B 90,25 G (90 G);
Westeregeln 191 B 189,50 G (189 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. November.

Barmer Bankverein	101.00	101.00	Farben-Industrie	137.62	138.50
Comm. u. Privatbk.	111.50	111.25	Gelsenk. Bergwerk	85.75	86.25
Darmst. u. Nationalb.	149.25	149.25	Ges. f. el. Untern.	118.12	118.50
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	—	—
Discontogesellsch.	108.75	109.00	Kali Aschersleben	188.75	188.75
Dresdener Bank	109.25	109.25	Karstadt	90.00	90.50
Hamburger Paket	[illegible]	72.25	Köln-Neuessen	82.25	82.25
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	69.62	69.62
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	42.87	43.50
Nordd. Lloyd	72.75	73.75	Oberschl. Koks	74.00	73.87
Aku	68.62	69.25	Phönix Bergba.	65.62	65.00
Allg. Elektr. Gesell	112.37	113.25	Rhein Stahl	76.75	76.25
Bemberg	69.00	69.37	Rhein. Westf. El	148.50	148.25
Bergmann Elektro	132.50	132.50	Salzdetfurth	259.00	259.00
Buderus	52.50	52.50	Schuckert	130.50	130.50
Comp. Hisp. (Chade)	301.50	301.50	Siemens & Halske	175.50	176.50
Dt. Contin. Gas	[illegible]	[illegible]	Stöhr Kammgarn	70.50	70.50
Deutsches Erdöl	65.12	65.12	Tietz Leonhard	116.50	116.50
El. Licht u. Kraft	122.50	122.75	Ver. Stahlwerke	68.00	68.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	226.25	227.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	231.50	231.50	Sarotti	—	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	17. November Geld	Brief	15. November Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.438	1.442	1.442	1.446
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.195	4.203	4.196	4.204
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.885	20.925	20.885	20.925
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.359	20.399	20.362	20.402
Amerika 1 Dollar	2.5	4.192	4.200	4.193	4.201
Rio 1 Milreis	—	0.421	0.423	0.418	0.420
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.327	3.333	3.327	3.333
Holland 100 Gulden	3	168.56	168.90	168.59	168.93
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.45	58.57	58.465	58.585
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.489	2.493
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.32	73.46	73.35	73.49
Danzig 100 Gulden	5	81.40	81.56	81.40	81.56
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.552	10.572	10.554	10.574
Italien 100 Lire	5.5	21.945	21.985	21.945	21.985
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.418	7.432	7.418	7.432
Kowno 100 Litas	-	41.88	41.96	41.92	42.00
Dänemark 100 Kron.	4	112.11	112.33	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.10	112.32	112.12	112.34
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.461	16.501	16.463	16.503
Prag 100 Kronen	4	12.429	12.449	12.433	12.453
Island 100 isländ. K.	—	92.00	92.18	92.01	92.19
Riga 100 Latts		80.68	80.84	80.68	80.84
Schweiz 100 Franken	2.5	81.22	81.38	81.23	81.39
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	6	47.80	47.90	48.45	48.55
Schweden 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.64	111.86	111.59	111.81
Oesterreich 100 Schill.	5	59.035	59.155	59.02	59.14

Auszahlung	17. November Geld	Brief	15. November Geld	Brief
Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15
Kattowitz	46.925	47.125	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.875	47.275	46.875	47.225
dto. kl. St.	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 15. Novbr.

Buenos Aires { London (Kabel) 38⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 128.35 Goldpeso f. 100 US-D

Zürich. Devisen vom 17. Nov., 8,20 Uhr. Paris 2026,50, London 2506, Neuyork 516, Belgien 7198, Italien 2702, Spanien 5950, Holland 207,50, Berlin 122,93, Wien 7265, Stockholm 138,45, Oslo 138, Kopenhagen 138, Sofia 373, Prag 1529,50, Warschau 5775, Budapest 9023,50, Belgrad 912,80, Athen 670, Konstantinopel 244,25, Bukarest 306, Helsingfors 1298, Buenos-Aires 177,50, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisenkurse vom 17. Nov. Berlin 5923,50, London 1207,37, Neuyork 248,64, Paris 976,37, Belgien 3466, Schweiz 4817, Italien 1301, Madrid 2875, Oslo 6645, Kopenhagen 6645, Stockholm 6662, Wien 3499, Budapest 4346, Prag 736,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 8525, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,81, Dollar p. 1 Mt. 248,48.

Londoner Devisen vom 17. Nov. Neuyork 485,62, Montreal 485⁹/₁₆, Amsterdam 1207,37, Paris 123,66, Brüssel 3482,62, Italien 9276, Berlin 2038,37, Schweiz 2506,12, Spanien 4250 Br., Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1809,75, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,95, Prag 163,80, Budapest 2777,75, Belgrad 274,50, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1024, Athen 375, Wien 3448, Warschau 4334, Buenos-Aires 3862, Rio de Janeiro 493, Yokohama 2.047, Montevideo 3925, Buenos auf London 3862, London auf Bombay 1.578, Straitsdollar (Singapore) 2.378.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 15. Nov. Loco 1110 alt, Nov. 1080 alt, dito neu, Dez. 1096 alt, 1095 bis 97 neu, Jan. 1118 alt, 1113 bis 14 neu, Febr. 1128 neu, März 1143 bis 44 neu, April 1155 neu, Mai 1168 bis 69 neu, Juni 1177 neu, Juli 1186 neu, Aug. 1192 neu, Sept. 1199 neu, Okt. 1206 neu. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 12,25.

Liverpooler Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. Nov., Anfang. Mai 907. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle (American. Universal. Stand. Middl.) vom 17. Nov., Anfang. Dez. 586 geh., Jan. 593 geh., März 607 geh., Mai 619 geh., Juli 628 geh., Okt. 638 geh. — Tagesimport 13400. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. Nov., Anfang. Nov. Sak. 1730, Dez. Ashm. 1187, Jan. Sak. 1761, Febr. Ashm. 1223, März Sak. 1805, April Ashm. 1262, Juni Ashm. 1294, Juli Sak. 1896, Okt. Ashm. 1330.

Vom Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt. In Bradford blieb das Geschäft in allen Merinoqualitäten auch in der vergangenen Berichtswoche recht gut. Die Produzenten sahen sich infolge der höheren Preise in Uebersee gezwungen, ihre Forderungen zu erhöhen. Umsätze in Croßbreds waren mittleren Umfanges und scheinen sich die Preise hierfür auf der jetzigen Basis stabilisiert zu haben. In Roubaix verhielt sich die Exportkundschaft ruhig, während der heimische Konsum sich sehr stark in Merinos und feinen Croßbreds eindeckte. Mittlere und grobe Croßbreds waren wenig gefragt.

Londoner Kautschuk vom 17. Nov., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4⁹/₁₆ K., Smoked ribbed sheets: Loco dito K., Dezember dito K., Januar-März 4¹¹/₁₆ K., April-Juni 4¹³/₁₆ K., Juli-September 5 K., Oktober-Dezember 5³/₁₆ K. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 17. Nov. Dez. 37 B 35 G; März 30,50 B 29,50 G; Mai 29 B 28 G; Juli 28 B 27,25 G; Sept. 27,75 B 27 G. — Schneewetter.

Berliner Produktenbörse vom 15. 17. November

	15. 11.	17. 11.	
Weizen loco	249.0–250.0	248.0–249.0	matt
dto. Okt.	—	—	
dto. Dez.	262.5–262.0	261.5–260.0	
dto. März	275.5–275.0	275.0–272	
dto. Mai	284.0–[illegible]	283.5–281.5	
Roggen loco	153.0–155.0	153.0–155.0	ruhig
dto. Okt.	—	—	
dto. Dez.	171.0–170.5	172.0–000.0	
dto. März	185.0–184.5	185.0–184.0	
dto. Mai	[illegible]	191.0–000.0	
Hafer loco	141.0–151.0	141.0–151.0	stetig
dto. Okt.	—	—	
dto. Dez.	152.0–000.0	153.0–000.0	
dto. März	165.0–164.5	165.0–164.0	
dto. Mai	174.0–000.0	175.0–000.0	
Frei Gerste	186.0–212.0	186.0–212.0	stetig
Futt. u. Indgerste	170.0–180.0	170.0–180.0	stetig
neue Wintergerste	—	—	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.00–37.50	29.00–37.50	ruhig
Roggenmehl	24.10–27.15	24.00–27.10	behauptet
Weizenkleie	8.25–8.75	8.25–8.75	ruhig
Roggenkleie	7.75–8.25	8.00–8.50	fest
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	25.00–31.00	25.00–31.00	
Erbsen kleine	24.00–26.00	24.00–26.00	
Futtererbsen	19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken	19.00–20.00	19.00–20.00	
Ackerbohnen	17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken	17.00–20.00	17.00–20.00	
Lupinen	—	—	
Rapskuchen	8.50–9.25	8.50–9.25	
Leinkuchen	14.60–14.80	14.60–14.80	
Trockenschnitzel	5.40–5.90	5.40–5.90	
Sagoschrot	12.20–12.80	12.30–12.90	
Kartoffelflocken	—	—	

Berliner Metalle vom 17. November.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg . . . 114.75
Raffinadekupfer, loco . . . 108.00–110.00
Standardkupfer, loco . . . 103.00–105.00
Standard Blei . . . 32.00–33.50
Original Hütten Aluminium (98–99%) . . . 170.00
dito in Walz od. Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98–99%) . . . 350.00
Antimon. Regulus . . . 49.00–51.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo . . . 49.50–51.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . . 3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. Nov. Kupfer: Nov. 101 B 99,75 G; Dez. 99,25, 99, 99,25, 99,50 bez. 99,75 B 99 G; Jan. 99,75 bez. dito B 99,25 G; Febr. 99,25 bez. dito B 99 G; März 99,25 bez. 99,75 B 99,25 G; April 99,25 bez. 99,50 B 99 G; Mai 99 bez. 99,25 B 99 G; Juni 99,50 B 99 G; Juli 99,25 bez. dito B 99 G; Aug. 99,50 bez. 99,25 B 99 G; Sept. und Okt. 99 bez. 99,25 B 99 G. — Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 17. November.

Kupfer per Kasse . . . 50.00 — Blei prompt . . . 16.81
Kupfer 3 Monate . . . 50.00 — Blei entfernte Sichten . . . 16.87
Zinn per Kasse . . . 116.00 — Zink prompt . . . 15.31
Zinn per 3 Monate . . . 117.25 — Zink entfernte Sichten . . . 15.81

Viehmärkte vom 17. November.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	55-58	56-59	56-59	Fresser	42-47	—	—
	—	50-54	—	Kälber	—	85-100	—
	48-52	52-56	52-55		75-80	76-82	80-83
	—	45-49	—		60-70	68-75	73-78
	44-47	—	48-50		45-55	58-66	50-70
	—	—	—	Schafe	—	52-55	—
Bullen	53-55	50-54	55-57		—	—	—
	48-52	46-49	51-53		—	44-48	—
	—	—	45-50		—	—	—
	—	—	—	Schweine	64-66	62-65	61-63
Kühe	48-51	50-53	50-53		65-67	64-67	63-65
	42-47	43-48	45-49		65-67	64-67	63-65
	30-40	37-42	38-44		63-65	59-66	60-62
	25-29	28-34	30-35		60-62	—	56-58
Färsen	53-55	51-55	52-55		—	—	—
	45-52	45-49	47-51		—	—	—
	—	—	40-46	Sauen	50-56	53-57	52-57

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt Elberfeld vom 17. Nov. 1930.

Auftrieb: 640 Stück Großvieh, davon 230 Ochs., 42 Bullen, 182 Kühe, 134 Färsen (Kalbinnen), 52 Fresser, 356 Kälber, 5 Schafe, 2630 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 4 Ochsen, 4 Bullen, 3 Kühe, 8 Rinder, 25 Kälber, 33 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Widerstandsfähig

Im allgemeinen ohne Geschäft, gegen Schluß deshalb auch wieder etwas schwächer. – Nur Spezialwerte, wie Köln-Neuessen, Hösch, Mansfelder und Kunstseidenaktien, etwas gesucht.

WG. Berlin, 17. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war außerordentlich ruhig, da eine Beteiligung des Inlandspublikums und auch des Auslandes fehlte, obwohl die Neuyorker Börse gestern fest geschlossen hatte. Die Spekulation nahm deshalb anfangs einige Glattstellungen vor, die einen im allgemeinen unbedeutenden Kursdruck ausübten. Der Kurssturz der Maxhütteaktien machte keinerlei Eindruck, da er erwartet worden war. Das Papier wird ja ohnehin aus dem variablen Verkehr zurückgezogen. Seitdem es sich herausgestellt hat, daß Flick fast das gesamte Aktienkapital besitzt, hat die Mitläuferschaft natürlich keinerlei Interesse an der variablen Notiz und stellt die geringen Abnahmeverbindlichkeiten glatt. Die Festigkeit einzelner Spezialwerte (Köln-Neuessen, Mansfelder und Kunstseidepapiere) gab der Börse von Anfang an eine gewisse Stütze. Auch nahmen die Banken das namentlich in ihren eigenen Aktien herauskommende geringfügige Angebot bereitwillig auf. Die Spekulation nahm deshalb Deckungen vor. Später konnte sich daher die Stimmung allgemein leicht aufbessern.

Im weiteren Verlaufe wurden nur einzelne Spezialwerte gehandelt.

Der Rentenmarkt war ebenfalls sehr ruhig. Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe etwas schwächer, Reichsschuldbuchforderungen sehr still, die späteren Fälligkeiten eher etwas schwächer. Reichsbahnvorzugsaktien waren behauptet, aber ohne Geschäft.

Der Kassamarkt war überwiegend leicht abgeschwächt. Der Unnotierte Markt war still bei kaum veränderten Kursen.

Am Geldmarkt hat sich nichts geändert: Tagesgeld 5 bis 7, Monatsgeld 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,37, Privatdiskont kurze Sicht 4,63, lange Sicht 4,75 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt blieben die Kurse ebenfalls fast unverändert, nur Spanien wesentlich schwächer mit 42,50.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos bei trostlosester Geschäftsstille.

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. November.

Aach. Leder	22.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	13..	Salitrera	115
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	144	Trier. Walz.	—	SlomanSalp.	75.0
Allg. Hochb.	71.0	Lamberts S.	16.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	6.00
Beck. Stahl	45.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	66..	6% Chade	
Berg. Lothr.	36.0	Linke-Hofm.	6.0	Winkelhaus	—	argent.	349
Bing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		dt. spanisch	—
D. Gasolin	40.0	Lüneb. Eisen	14.5	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol	65.0	Manoli	—	Burb. Kali	130	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastauto	—	Masch. Kran.	—	Hallesche K.	—	Hemb. Shar.	—
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist.	90.5	Neckarsulm	50.0	Wintershall	131	„preferred	—
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	39.0	**Anaido- u. Kolonialw.**		„Common	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—			Euka	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—		
HansaLloyd	22.0	Riedel-Haen	—	Diamond	5.50		

Kölner Börse vom 17. November.

	17.	15.		17.	15.		17.	15.
Harm. Bnkv.	101	101	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	26.7	2[illegible].7
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw.	86.0	85.0
Rh. Bauerub	85.0	85.0	Magdb. Feu.	—	—	Braunk. Zu.	70.0	70.0
RhWBodkr	145	142	Magdeb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	—	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv	118	118	Nh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	100	—
Agripp. Sec.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	60.0	63.0
Allianz Ver.	173	174	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	—	50.0
Col. Kölnfeu	870	870	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	—	—
Col. Rückv	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	90.0	90.0
Köln. Hagel	68.0	68.0	Allianz	160	160	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	—	—	Zypen-Wiss.	139	139
Köln. Rückv	450	460	Düss. Damp.	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. Rl.	300	300	Adler Brau.	65.0	65.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw.	—	—			

Essener Terminkurse vom 17. Nov.

Barmer Bankverein 100,75 G 100,50 G (100,50 G);
Danatbank 148,75 G 148,75 G (148,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 108,50 G 108,75 G (108,50 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 115,25 B — (—);
Gelsenkirchen 85,25 G 86,50 B (86 G);
Goldschmidt 44 G 44,25 G (44 G);
Harpen — — (—);
Hoesch 75,50 B 75 G (75,50 B);
Kali Aschersleben 188 G 188,50 G (188,50 G);
Klöckner 69,50 B 69,50 G (69 G);
Köln-Neuessen 82 B 82 G (82 B);
Mannesmann 69,25 G 70,25 G (69 G);
Phoenix 65,75 B 65,25 G (65 G);
Reichsbank-Anteilscheine 226 G — (227 G);
Rh. Braunkohle 158 G 159 G (158 G);
Rheinstahl 76 G 76,25 G (76 G);
RWE. — 148,50 G (148 G);

Berliner Börse vom 17. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	17. 11.	15. 11.
D. Werth. 23, I. 32,10-1000D.	6	95.75	95.75
D. Werth. 23, I. 35,10-1000D.		92.50	92.50
Reichsanl. 29	7	98.40	98.37
D Reichsanl. 27	6	86.62	86.62
D Rech K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	Z	53.60	53.60
D. Anl. Abl. ohne Ausland	Z	6.30	6.40
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.30	2.30

Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung

	Zs.	17. 11.	15. 11.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	102.1
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	97.75	97.75
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.25	90.25
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27,1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G. Pf. 24	8	97.25	97.25
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.00	92.00
dito 2 u. 12	6	83.50	83.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	97.75
dito 22	8	98.00	97.90
Pr. C. Bd. G. Pf.	10	101.7	101.9
dito G. Pf. 28	8	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	7	92.75	92.60
dito G. Pf. 27	6	83.50	83.25
dito K. Obl. 28	8	94.75	94.50
dito s. Pf. E. 1	7½	98.00	98.00

	Zs.	17. 11.	15. 11.
Pr. C. Bd. G. Pf. Komm. Em. 1	7½	96.00	96.00
Pr. Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.0	100.0
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	85.50	85.00
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.25	93.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.00	96.00
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.75	88.75
dito 6	6	81.00	81.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	96.75	97.00
dito 10	7	91.75	91.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		17. 11.	15. 11.
Pr. Kaliw.-Anl.	5	7.55	7.55
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

		17. 11.	15. 11.
Türk. 400-Frs.	—	8.75	8.50
Ung. Goldrente	—	23.25	23.25

Industr.-Obligationen

		17. 11.	15. 11.
Engelhardt	—	95.75	96.00
I.G. Farbenind.	—	91.87	92.00

Verkehrs-Aktien

	Div.	17. 11.	15. 11.
A.G. Verkehr	5	56.50	56.00
Baltim. Ohio	—	75.00	74.50
Canadabahn	—	17.50	—
Reichsbahn	7	88.00	87.75
Hamb. Paket	7	72.12	72.00
Hamb. Hochb. A	6	65.12	65.00
Hamb.-Südam.	8	158.0	—
Hansa Dampf	10	122.5	122.0
Lübeck Büchn.	5	70.25	70.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	73.00	72.50
Schantung	0	[illegible]	95.[illegible]

Bank-Aktien

	Div.	17. 11.	15. 11.
Allg. Dt. Cred.	8	96.50	96.25
Bk. elek. Werte	10	107.0	107.5
Bank f. B. Ind.	11	110.7	110.7
Barm. Bankv.	10	100.7	100.2
Barm. Kreditb.	0	46.00	46.00
Bayr. Hyp. W.	1	124.0	124.5
Berg Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	127.0	128.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	111.0	111.0
Darmstädt. Bk.	12	149.2	149.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	108.5	108.2
Dresdn. Bank	10	109.0	109.0
Nordd. Grund	10	164.0	163.7
Oldb. Leih-Sp.	[illegible]	117.0	117.0
Bodenkreditb.	10	142.7	143.5
Reichsbank	12	227.5	226.0
Rh.-W. Bodkr.	11	143.5	143.0
Westd. Bodkr.	10	147.0	146.0

Versicherungen

	Div.	17. 11.	15. 11.
Aach. Münch. F.	[illegible]	820.0	835.0
Allianz	10	173.2	173.2
Berliner Feuer	8	37.25	37.25
Frankf. Allgm.	5	—	—
Gladbach. Feu.		510.0	520.0
Magdebg. Feu.	3	333.0	333.5
Nordstern Allg.	14	200.0	200.0
Viktoria Feuer	25	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	17. 11.	15. 11.
Accumul. Hagen	8	111.5	—
Adler Portland	10	37.50	37.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	68.50	68.50
Alexanderw.	0	11.87	12.00
Aku	0	70.00	68.87
Allg. Elek.-Ges.	9	113.2	112.2
Alsen Zement	15	123.5	124.0
Ammend. Pap.	12	101.5	101.0
Anhalt. Kohle	6	59.25	59.00
Ankerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb.	6	64.00	62.75
Bachm. & Lad.	16	90.00	90.00
Balcke Masch.	10	113.5	113.5
Barop Walzw.	0	34.00	34.00
Basalt A.-G.	0	25.50	—
Bayr. Motoren	14	54.62	54.37
Bemberg J. P.	8	76.00	69.25
Berger, Julius	20	230.5	230.5
Bergm. Elekt.	9	131.0	131.0
Berl. Gub. Hutf.	16	148.0	149.5
Berl. Holzkom.	6	31.25	31.25
Berl. Karlsr.-I.	0	48.50	48.75
Berlin Kindl	22	520.0	516.0
Berl. M. Schw.	0	35.00	33.52
Bet. u. Monierb.	12	84.00	87.00
Bösperde Wlz.	5	41.00	40.75
Braunk. Brik.	10	142.5	142.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6	92.00	92.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	84.00	83.00
Bremen B. Oel	4	50.50	50.50
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	12	130.2	130.2
Buderus Eisen	5	52.25	[illegible]3.00
Busch Optik	0	54.00	54.00
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	7	49.00	49.[illegible]
Byk Guldenw.	6	42.50	44.00
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass.	7	82.50	82.37
I.G. Chemie voll	12	168.0	168.0
„ 50%	12	169.0	169.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	45.75	45.12
Chem. ind. Gels.	5	45.00	44.50
Chem. Wk. Alb.	0	23.50	23.2[illegible]
Chillingworth	8	41.00	43.00
Comp. Hispano	15	301.2	301.5
Concord. Spinn.	8	36.00	37.00
Conti Cautsch.	7	120.7	121.5
Cröllw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	24.00	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	98.25	98.25
Dtsch. Asphalt	10	92.00	92.00
DtschCon.-Gas	9	109.7	109.2
Dtsch Erdöl AG	6	65.00	65.87
Dtsch. Jute Sp.	9	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	57.50	57.87
Dtsch. Linol.	15	166.0	114.7
Dtsch. Schacht	5	80.00	80.00
Dtsch. Spiegel	6	61.00	62.00
Dtsch. Steinzg.	15	124.0	126.0
Dtsch T. Stein	11	85.25	85.25
Dtsch. Wollw.	—	5.75	5.75
Dtsch. Eisenh.	7	42.62	43.62
Dortm. Aktbr.	17	177.0	179.5
Dortm. Union	16	193.5	193.0
Dresd. Banges.	5	33.25	35.00
Dresd. Gardin.	8	44.25	44.12
Dürener Metall	10	104.5	104.5
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	65.00	65.00
Düss. Kammg.	4	52.00	52.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.00	64.50
Eilenbg. Katt.	4	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	120.0	120.0
Eisenb. Verk.	12	150.0	149.0
Elektro Liefg.	12	114.7	114.0
Elektr. Schles.	8	61.25	61.50
El. Licht u. Kr.	10	123.0	122.3
Engelh. Berlin	13	163.0	167.0
Erdmannsd. Sp.	0	33.87	34.00
Eschw. Bergw.	14	197.5	197.2
Excelsior	0	8.00	8.25
Fahlberg, List	8	40.00	45.00
Farbenindustr.	12	138.0	137.8
Fein-Jute	8	52.00	—
Feldmühle	12	113.2	114.[illegible]
Felten-Guill.	7½	94.00	94.[illegible]
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	14.00	14.50
Fraust. Zucker	0	43.12	43.00
Frister Masch.	7	127.0	127.0
Gebhard & Co.	9	70.25	70.00
Gelsenk. Berg.	8	85.62	86.37
Genschow	4.	49.25	47.25
German. Zem.	14	88.50	88.50
Gerresh. Glash.	9	85.00	83.75
Ges. f. El. Unt.	10	118.8	117.2
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	99.50	98.00
Gladb. Wolle	11	125.0	123.5
Gls. Brockwitz	12	[illegible]0.62	—
Glas Schalke	16	—	126.0
Glanz. Zucker	0	50.12	50.00
Goedh. Gebr.	15	105.0	106.0
Goldschmidt	5	43.62	43.62
Gritzner Masch	6	28.62	28.50
Gruschw. Text	6	51.50	51.50
Gutmann Mch.	0	16.00	16.00
Haberm. Guck.	12	98.00	98.00
Hackethal, Dr.	8	65.00	65.75
Halle Masch.	6	91.00	90.00
Hamb. Elek-W.	10	107.0	108.0
Hammersen	8	102.0	102.5
Ham. Masch. F.	0	25.00	23.00
Harb. Eis. u. Br.	8	56.00	56.00
Harb. Phönix	0	50.25	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	81.25	82.00
Hedwigshütte	7	82.50	82.50
Hein, Lehmann	6	53.50	53.50
Hemmoor Port	15	121.7	121.2
Hilgers Verzk.	6	48.00	48.00
Hindr. Aufferm.	8	60.00	60.00
Hirsch Kupfer	9	131.0	131.5
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	7	75.87	75.25
Hoffm. Stärke	4	61.00	61.25
Hohenl. Werk	7	63.75	63.00
Ph. Holzmann	8	76.37	76.12
Horch Motore	8	25.25	26.62
Hotelbetrieb	12	104.5	104.5
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	207.5	207.0
Ilse, Genußsch.	10	114.5	114.5
Industrieban	11	14.25	13.00
Isenb. Brauerei	7	97.00	97.00
Jakobsen	9	48.75	48.75
John J. A.	10	39.00	39.00
Jüdel & Co.	9	109.0	109.0
Kahla Porzell.	5	30.50	32.00
Kali Aschersl.	10	188.1	188.7
Rud. Karstadt	12	91.50	91.50
Kirchner & Co.	4	33.50	31.25
Klauser Spin.	0	11.50	11.50
Klöckner Wk.	7	38.50	69.00
Koch Nähm.	4	—	—
Köln-Neuess.	7½	82.00	80.12
Köln Gas	6	53.25	53.25
Kölsch Walz.		—	—
Gebr. Körting	5	35.00	34.00
Kötitzer Led.	12½	87.25	88.00
Krauß & Co.	0	74.00	75.00
W. Krefft	10	64.00	64.00
KronprinzMet.	5	25.25	24.75
Kunz-Treibr.	10	65.00	66.75
Küppersbusch	10	100.2	100.5
Kyffhäus. Hütt.	0	52.25	52.00
Lahmeyer	12	135.0	136.2
Laura-Hütte	0	41.00	40.00
Leipz. Riebeck	12	111.[illegible]	111.5
Leipzig Piano	0	8.50	8.50
Leopoldgrube	4	40.12	41.75
Lind's Eismsch.	14	138.8	138.5
C. Lindström	20	410.0	420.0
Lingel Schuh	0	57.00	57.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	206.0	203.0
Lüdensch. Met.	6	48.00	48.00
Magdeb. Berg	7	33.00	34.50
Magdeb. Mühle	5	40.00	40.25
Mannesm. Röhr	7	70.00	70.00
Mansf. Bergw.	7	45.00	43.00
Mark. Berg	0	14.62	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	35.00	35.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	104.0	106.0
Maximilianh.	7	147.5	—
Mech. W. Lind.	10	71.62	72.50
Mech. W. Sorau	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	32.75	32.75
Meissner Ofen	11	47.75	47.75
Metallbank	8	86.00	86.00
Meyer Sprit	14	107.0	107.0
Miag	10	70.00	70.00
Mimosa A.-G.	18	189.0	190.0
Mix & Genest	8	129.0	128.0
Motoren Deutz	3	55.00	55.25
Mülheim. Berg.	7	75.50	76.00
Müller Gummi	8	87.50	87.50
National-Aut.	0	10.87	10.87
Natronzellst.	19	55.50	55.50
Niederl. Kohle	10	116.5	117.0
Nordd. Eiswk.	10	83.00	83.00
Nordd. Steing.	12	150.0	150.0
Nordd. Wollk.	8	60.00	60.00
Obschl. Eis. Bd.	6	41.00	40.12
Obschl. Koks	7	73.12	74.12
Obschl. KoksG.	7	65.75	67.50
Oeking Stahl	0	27.50	27.50
Orenst. & Kopp	6	46.00	46.50
Ostwerke	12	140.0	140.7
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	65.00	65.25
Phönix Braunk.	6	55.50	55.50
Jul. Pintsch	10	160.0	160.0
Plauen Gard.	10	56.00	55.50
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	20	150.0	151.0
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	34.50	34.50
Rasquin Farb.	5	[illegible].00	—
Ratgeb. Wagg.	7	—	69.25
Rauch Walter	4	19.50	19.50
Reichelbräu	20	180.0	180.0
Reichelt Met.	6	21.37	21.00
Rheinfeld. Kr.	10	134.0	134.0
Rhein. Braunk.	10	159.0	160.0
Rhein. Cham.	0	66.00	66.00
Rhein. Elektr.	9	122.2	123.0
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	82.00	82.00
Rh. Möbelstoff	10	30.00	—
Rh. Spiegelgl.	12	111.6	111.5
Rh. Stahlwk.	6	75.87	75.50
Rh. Textilfabr.	0	—	27.00
Rh. W. Elekt.	10	148.5	148.0
Rh.-W. Kalkw.	8	65.00	65.00
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	82.25	—
Rockstroh W.	0	52.50	52.50
Roddergrube	27	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	58.25	58.25
Rositz. Zucker	0	39.62	39.75
Roth-Büchner	20	384.0	384.0
Rütgerswerk	6	48.00	48.50
Sachsenwerk	7½	82.50	89.12
Sächs. Webst.	8	46.00	46.00
Salzdetfurt	15	259.0	260.2
Sarotti Schok.	10	103.0	105.5
Schering chem.	14	296.0	296.0
Schlegelbräu	14	142.0	141.0
Schles. Elek. B.	10	112.0	110.5
Schl. Lein. Kr.	0	5.12	5.00
H. Schneider	10	75.00	73.75
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.50	29.50
Schub. & Salz.	16	143.0	143.0
Schüchterm.	6	70.87	70.00
Schuckert & Co.	11	130.1	130.1
SchultPatzenh.	15	176.5	176.0
Schulz Fr.	3	—	39.50
Schwabenbräu	16	163.5	164.2
Schwanebeck	9	—	—
Schweim Eis.	8	121.8	122.7
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	7.50	7.62
Siegersd. Wk.	10	42.25	42.25
Siemens Glas	9	90.00	90.00
Siem. & Halske	14	175.0	177.0
Sondm. & Stier	0	165.[illegible]	165.0
Stett. Portland	10	53.00	53.00
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	69.87	69.87
Stolberg Zink	6	55.00	—
Gebr. Stollwrk	9	91.75	—
Strals. Spielk.	18	175.[illegible]	172.0
Svenska Akt.	15	275.0	273.0
Telef. Berlin	2½	—	—
Thörl's Oelfabr	6	77.00	76.00
Thüring. Elekt.	9	142.[illegible]	142.2
Thür. Gasgsg.	9	150.[illegible]	154.0
Tietz Leonh.	10	—	—
Transradio	8	125.[illegible]	124.7
v. Tuch Brau.	10	111.[illegible]	119.5
Tuchfb. Aach.	12	121.0	121.0
Union Chem.	5	47.50	47.25
Varziner Pap.	10	68.00	68.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl.	4	48.25	48.25
Ver. Dt. Nickel	12	121.0	121.0
Ver. Glanzstoff	18	97.00	98.00
Ver. Gothania	8	86.50	86.50
Ver. Mk. Tuch	5	31.50	31.25
Ver. Schuhfabr.	6	26.50	26.25
Ver. Smyrn. Tep.	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	68.1[illegible]	68.00
Ver. Stahlw. Z.	9	139.0	139.0
Ver. Thür. Met.	4	31.50	33.50
Ver. Ultramar.	12	127.0	128.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	47.00	47.25
Vogel, Tel.	6	61.50	61.50
Vogtl. Masch.	8	35.00	36.00
Vorw. Portld.	12	114.5	114.5
Wanderer W.	0	34.50	34.75
Warst. Grub.	8	109.5	109.5
Wass. Gelsenk.	9	124.0	128.0
Wegelin Ruß	8	67.50	66.00
Wenderoth	7	60.25	60.25
Westeregeln	10	189.5	190.1
Westf. Draht	5	71.50	71.50
Westf. Kupfer	6	34.00	32.50
Wicking Port.	10	65.12	66.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	195.0	194.0
Wissener Met.	8	38.25	38.25
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co.	12	49.25	49.37
Zeitzer Masch.	10	67.5[illegible]	67.00
Zellst. Dresden	10	57.25	57.50
Zellst. Waldh.	13½	106.[illegible]	106.5
Otavi	11	36.87	—

„Do X“ als Pionier

Sicherheit und Rentabilität

Von unserem Sonderberichterstatter Max Geisenheyner.

Die abenteuerlichen Flüge eines Lindbergh oder Köhl sind sportliche Leistungen tapferer Männer, die ihrem Stern vertrauten. Mit solchen Abenteuern hat der Flug des „Do X“ nichts zu tun. „Do X“ ist das Pionierflugschiff für den Verkehr über Strecken von 1000 bis 1500 Kilometer, einen Verkehr der rentabler und vor allem sicherer gestaltet werden könnte, als in so manchen Flugzeugen von heute. Darin liegt die besondere Bedeutung. Wie geschehen denn die meisten Unglücksfälle? Durch Versagen der Motoren und Bruch bei der Landung. Steigt man auf den „Do X“, so wird bald klar, daß diese beiden Unfallmöglichkeiten bis zu einem hohen Prozentsatz ausgeschlossen sind. Bei einem zwei- oder dreimotorigen Flugzeug hat das Versagen eines Motors bereits eine erhebliche Leistungsverminderung zur Folge, eine Leistungsverminderung, die unter Umständen sofortiges Landen notwendig macht. Versagen bei einem zwölfmotorigen Flugzeug, wie es „Do X“ darstellt, ein oder zwei Motoren, so ist die Leistungsverminderung weitaus geringer und kann überdies durch stärkere Inanspruchnahme der übrigen Motoren ausgeglichen werden. Abgesehen von der Möglichkeit sofortiger Reparaturen, wovon später die Rede sein wird.

Gefühl der Sicherheit

Wie aber kommt es, daß man an Bord des Flugschiffes sofort das instinktive Gefühl der größten Sicherheit hat? Dieses Gefühl ist nicht etwa in den Ausmaßen des Schiffes begründet. Ist man über den breiten Schwimmerstummel eingestiegen, so glaubt man in einem behaglichen, großen, seetüchtigen Motorboot zu stehen, das sich ganz leise auf den Wellen schaukelt. Man fühlt: in diesem Boot kannst du dich auch im Falle der Gefahr selbst bei hoher See tagelang auf dem Wasser halten. Seine Seetüchtigkeit ist zudem in seinen Vorläufern erprobt.

Der spanische Militärflieger Franco, der den Atlantik überflog, trieb mit seinem Flugboot acht Tage schwimmend auf dem Meer. Als Amundsen 1925 seinen Nordpolflug mit einem Dornier-Wal unternahm, hatte er es nur der Stabilität des Materials zu verdanken, daß er sich fast eine Woche auf dem Eismeer halten und sogar wieder starten konnte. Und aus dem Prinzip des Dornier-Wals heraus und in allen technischen Dingen um das Vielfache verbessert ist der „Do X“ entstanden.

Diese Seetüchtigkeit jedoch ist es nicht allein, welche die Sicherheit des „Do X“ ganz besonders gewährleistet. In einem Flugzeug hat der Pilot in einer Person alle die dienstlichen Verpflichtungen zu erfüllen, die hier auf viele Schultern verteilt werden. Der Pilot im Flugschiff hat nur die Aufgabe, das Schiff in der ihm angegebenen Geschwindigkeit und Höhe zu halten. Hinter seinem Führersitz steht der Navigationsoffizier, über die Land- und Seekarten gebeugt. Der Kapitän ist Kommandant des gesamten Schiffes. Er empfängt die Wettermeldungen und bespricht sie mit dem Navigationsoffizier. Hinter der kleinen, zierlichen Kommandobrücke und von ihr nur getrennt durch die Konstruktionsträger der Schaltraum für die Motoren, in dem ein Bordingenieur und die Monteure Dienst tun. Und das ist das Neue, Bedeutende und Besondere: Von hier aus können die Motoren, jeder für sich, während der Fahrt beobachtet und gepflegt werden. Setzt also ein Motor aus, so kriecht sein Monteur durch einen schmalen Gang in den Flügel bis zu der Luke, die zu dem Motor hinaufführt. Die Fahrgeschwindigkeit wird in einem solchen Falle aufs äußerste gemindert oder es wird eine Zwischenlandung auf See vorgenommen, falls der Schaden nicht durch ein paar Handgriffe geheilt werden kann. Bei jedem anderen Flugzeug ist bisher eine Reparatur der Maschine während der Fahrt in diesem Ausmaße unmöglich gewesen. Die Sicherheit von Passagier und Ladung sowie die Pünktlichkeit der Beförderung werden außerdem dadurch erhöht, daß das Flugschiff in seinem Unterdeck sämtliche Ersatzteile mit sich führt, an Bord also jederzeit eine Reparaturwerkstätte eingerichtet werden kann.

„Do X“ auf offener See

Immer wieder taucht auch im Zusammenhang mit der „Sicherheit“ die Frage auf, ob das Flugschiff sich bei offener See und hohem Seegang halten könne. Ein Niedergehen wird bei wirklich hohem Seegang natürlich nur im äußersten Notfalle erfolgen. Solche Notwendigkeiten dürften in den seltensten Fällen eintreten. Hat aber schon ein Seeschiff bei Sturm mit der Gewalt des Wassers zu kämpfen, so wird es ein Flugschiff nicht viel leichter haben. Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß es sich treibend über Wasser halten kann. Und das ist bei „Do X“ mit seinem tiefen Kielgang durchaus der Fall. Noch ein anderes aber erhöht die Sicherheit. Das ist die völlige Trennung des Triebwerkes von der Brennstoffanlage, so daß die Brandgefahr auf ein Minimum beschränkt bleibt, ja, im Grunde genommen, überhaupt ausgeschaltet ist.

Dr. Dornier hat jedoch, wie man an Bord hörte, eine weitere Sicherheitsmaßnahme vorgesehen. Er beabsichtigt, für die „Do-X-Typen“ eine Stickstoffberieselungsanlage zu schaffen, die entweder bei einem bestimmten Erwärmungsgrad automatisch in Kraft tritt oder in ständiger Tätigkeit gehalten wird. Das C-Deck (Unterdeck), in dem die Benzinvorräte liegen, ist schon jetzt wasserdicht abgeschlossen. Es wird in Zukunft durch diese Berieselungsanlage auch noch luftdicht gemacht werden.

Wie fühlt sich nun der Passagier während der Fahrt? Sein Deck, das sogenannte Hauptdeck, liegt zwischen dem Oberdeck (mit dem Kommandoraum) und dem Unterdeck. Es ist zwanzig Meter lang, in der Mitte durch einen Gang geteilt, rechts und links quer gestellt je zwei elegante kleine Sofas für zwei Personen. Man sitzt bequem und gleitet durch das Wasser bis zum Start wie in einem kleinen Dampfboot. Nur daß dieses auf offener See weit mehr schaukelt als das durch die beiden großen Schwimmerstummel in horizontaler Lage gehaltene Flugschiff. Die Motoren werden paarweise angelassen. Erst der äußerste Steuerbordmotor, dann der äußerste Backbordmotor, ein sanftes Brausen und Zittern erfüllt die Räume. Es verstärkt sich von Minute zu Minute, wird aber nie so heftig, daß man nicht noch Worte mit seinem Nachbar oder seinem Gegenüber wechseln könnte. Leicht zieht das Schiff vom Wasser in die Lüfte ab. Durch Zusammenklappen der Sofas gibt es bequeme Ruhebetten am Tag und für die Nacht. In einem D-Zug-Schlafwagen wird man nicht besser ruhen.

Wieviel Personen kann „Do X“ mitnehmen? Am 21. Oktober dieses Jahres sind 169 Menschen als Belastungsprobe auf einer kurzen Flugstrecke über den Bodensee befördert worden. Es ist selbstverständlich, daß die Nutzlast nach der Länge der Fahrdauer abgemessen werden muß. Auf einer Strecke von 800 Kilometer (Algier-Marseille entspricht etwa dieser Entfernung) könnte „Do X“ 9000 Kilo Nutzlast oder 95 Personen befördern. Man kann sich also bei kürzeren oder längeren Strecken die Nutzlast nach diesem Schema etwa ausrechnen. Die beste Wirtschaftlichkeit wird ohne Zweifel auf Strecken zwischen 1000 und 1500 Kilometer erzielt werden. Die Rentabilität wird genau wie auf dem „Zeppelin“ bei Gütern und Post aller Art höher sein als bei Personenbeförderung, denn für die zu befördernden Menschen muß außer ihrer eigenen Last auch noch das notwendige Verpflegungsquantum mitgenommen werden.

In welchem erstaunlichen Maße Dr. Dornier die Zuladefähigkeit gesteigert hat, mag daraus hervorgehen, daß diese Zuladung in den letzten vierzehn Jahren bei Flugbooten von 3700 Kilogramm bis 1928 auf 7500 Kilogramm und jetzt bei „Do X“ auf 22 000 Kilogramm gestiegen ist. Der kühne deutsche Erfinder Dr. Dornier, er ist in Kempten in Bayern geboren und 45 Jahre alt, wird beim „Do X“ von 1930 nicht haltmachen. Der Bau dieses Flugschiffes, das die Bewunderung und das sachliche Interesse der ganzen Welt erregt, ist nach jahrelanger, wissenschaftlicher Forschungsarbeit gelungen. Nun hat es die Feuertaufe bestanden. Seine jetzigen Fahrten sind Propagandaflüge für alle Interessenten der Luftschiffahrt in Deutschland und im gesamten Ausland. Das Problem des Flugschiffs ist im Prinzip gelöst. Es war daher nicht weiter verwunderlich zu vernehmen, daß Dr. Dornier es als selbstverständlich ansieht, daß in zehn Jahren, wenn der Motorenbau Schritt hält, einige „Do X“ in der Welt herumfliegen, die 100 000 Kilogramm Zulademöglichkeit haben — also 500 Passagiere in gemütlich ausgestatteten Räumen auf Strecken über 1000 Kilometer von Deutschland nach Schweden, nach England oder Norwegen befördern können.

„Do X“ ist eine vollkommene Neuerung, eine revolutionäre Tat. Er ist auch keine Konkurrenz des Zeppelin. Man spricht zwar gern davon, aber das ist eine primitive Auffassung. Einmal ist der Zeppelin ein Luftschiff und kein Flugschiff und dann ist er ein ausgesprochenes Langstreckenverkehrsmittel von einem Aktionsradius, wie ihn ein Flugschiff niemals erreichen kann. Ein „Non-Stop-Flug“ vom Bodensee nach Tokio wäre zum Beispiel für einen „Do X“ eine Unmöglichkeit. Das Gegeneinanderausspielen der beiden Luftverkehrsmittel ist im Grunde genommen eine Kinderei. **Wir können wirklich stolz darauf sein, daß wir sowohl einen „Do X“ wie einen „Graf Zeppelin“ besitzen.**

Otto von Habsburg großjährig.

Der älteste Sohn des letzten Kaisers von Oesterreich-Ungarn, Otto von Habsburg, begeht am 20. November seinen 18. Geburtstag und erreicht damit nach den habsburgischen Hausgesetzen die Volljährigkeit.

Rundfunk - Programm

Dienstag, 18. November

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Irmler-Madrigal-Chor, mit Orchesterbegleitung, Leitung Alfred Irmler: Hymne, Kromolicki. — Staatskapelle Berlin, Leitung Pietro Mascagni: Ouvertüre zur Oper „Die Masken“, Mascagni. — Staatskapelle Berlin, Leitung Arthur Bodanzky: Sphärenklänge, Walzer, Jos. Strauß. — Edith-Lorand-Orchester: Melodien aus der Oper „Der Rosenkavalier“, Rich. Strauß. — Franz Völker: Zwei Lieder für Tenor: a) Zueignung; b) Ständchen, Rich. Strauß. — Marek Weber und sein Orchester: Kinderlieder-Suite, Blech. — Staatskapelle Berlin, Leitung Isai Dobrowen: Polowetzer Tanz Nr. 17, Borodin. — Amelita Galli-Curci: Zwei Lieder für Sopran: a) La Paloma, Yradier; b) La Capinera, Benedict. — Marek Weber und sein Orchester: Wien bei Nacht, Potpourri, Komzak. — Dajos Béla und sein Orchester: Melodien aus der Operette „Marietta“, Oskar Straus. — Staatskapelle Berlin, Leitung Dr. Weißmann: Hurra, Die Musik kommt, Große Marschrevue, Zimmer.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.15 bis 12.00 Uhr: Schulfunk. Dr. Kölsche: Aus dem westfälischen Liederhain.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Abschied der Gladiatoren, Marsch, Fucik. — Kafiri-Walzer, Lincke. — Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“, Kreutzer. — Melodien aus der Oper „Aida“, Verdi. — Ouvertüre zur Oper „Mignon“, Thomas. — Menuett: Gavotte, Finck. — Walzerflut, chronologische Walzer-Suite, Fetras. — Spiel mir ein Lied auf der Geige, Stolz-Fox, Jurmann. — Liebe und Trompetenblasen, Marschlied, Roland.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Der Zauberkasten.
16.10 bis 16.25 Uhr: Gottfried Kolwel: Wenn man Glück hat: Der rote Mantel.
16.35 bis 16.50 Uhr: Dr. Hans Bebie: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Oberschulrat Dr. Pobl: Die schriftlichen Arbeiten im mathematischen Unterricht.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Mengelberg, Kreisler, Blech. Willem Mengelberg und das Konzertgebouw-Orchester Amsterdam: Ouvertüre „Romeo und Julia“, Tschaikowski. — Fritz Kreisler und die Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Violinkonzert Op. 77, Brahms. — Willem Mengelberg und das Konzertgebouw-Orchester, Amsterdam: Walzer aus der „Serenade für Streichorchester“, Tschaikowski.
18.30 bis 18.50 Uhr: Für den Landwirt. Dr. Karl Huemmer: Die Landwirtschaft in Bulgarien.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Wirtschaft und Gesellschaft im Bild. Dr. Hans Stein: Neue Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte. Dr. Joseph Klersch: Die Sparkasse der Stadt Köln und ihre Stellung im rheinischen Sparkassenwesen. Bruno Kuske: Entstehung und Gestaltung des Wirtschaftsraumes. K. A. Meißinger: Friedrich List, der tragische Deutsche. Robert Michels: Peter Michels und seine Tätigkeit in der rheinischen Industrie und in der rheinischen Politik.
20.00 Uhr auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen: Musikalisches Durcheinander. Leitung: Spitz. Solisten: Henny Neumann-Knapp (Sopran), Helene Guermanova (Alt), Aramesco (Tenor), Neumann (Tenor), Sirienz (Baß), Schneiderhan (Violine), Steinmann (Cello), Grape (Klavier), Kreiser (Saxophon), Grape Wielisch (auf zwei Klavieren) u. a. der Kammerchor und das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht. Funkstille.

REKORD im Sport, auf dem Wasser, in der Luft,

Rekord DER VERBILLIGUNG

Auch **Teppiche Gardinen** Rekord-Angebote **MICHEL**

Bouclé-Teppiche strapazierfähige Jute-Qualitäten, ca. 200 × 300 10.-, ca. 165 × 230 **5.00**

Divan- und Tischdecken durchgewebte Gobelin-Qualitäten .... 10.—, 7.50, **5.00**

Teppiche, Haargarn, Wollplüsch, Deutsch Perser, Tapestry 250 × 350 60.-, 200 × 300 35.-, 170 × 240 **20.00**

Plüsch-Divandecken moderne und Perser Muster **20.00**

Hochwertige Teppiche hierunter schwere Marken-Qualitäten, 250 × 350 95.—, 200 × 300 **60.00**

Moderne Faltenstores mit schönen Motiven (teilweise Handarbeit) Meter 3.00, 2.00, **1.00**

Fertige Stores mit Handfilet und Handklöppel, hochwertige Stücke .... Stück 16.50, **10.00**

Dekorationsstoffe moderne Flammés und Damast-Muster, Meter 3.00, 2.00, **1.00**

Dekorations-Voile doppelt breit, schöne Pastellfarben, Meter 3.00, 2.00, **1.00**

Bettdecken ein- und zweibettig, moderne Kombinationen, teilweise Handarbeit 7.50, 5.00, **3.00**

Boxkämpfe in der Barmer Stadthalle

Westdeutschland siegt über Westfalen-Hessen 11:5

Die Jubiläumsveranstaltung des WAVV.

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens veranstaltete der Westdeutsche Amateur-Box-Verband einen Jubiläumskampf gegen den Westf.-Hessischen Verband, der am Samstag in der Barmer Stadthalle unter Ausrichtung der Barmer SSVg. stattfand. Wie fast alle Boxabende der Blau-Gelben, so war auch dieser sehr gut besucht. Erfreulich war das äußerst mustergültige Verhalten des Publikums, das die guten Leistungen der Kämpfer stets mit lebhaftem Beifall belohnte.

Die Veranstaltung wurde zunächst vom 1. Vorsitzenden der SSVg., Dr. Heckhausen, mit den Worten der Begrüßung eingeleitet. Nach ihm sprachen der 1. Vorsitzende des WAVV., Mosen-Düsseldorf, ferner der Ehrenvorsitzende und langjährige Leiter des Verbandes, Färber-Krefeld, der im Namen des Reichsverbandes Glückwünsche übermittelte. Nachdem unter großem Beifall der Deutsche Schwergewichtsmeister H. Schönrath-Krefeld, der bekanntlich aus dem Lager des WAVV. hervorgegangen ist, vorgestellt war und der Vertreter des Westfalen-Verbandes noch Glückwünsche für seine Mannschaft ausgesprochen hatte, konnte der

sportliche Teil

beginnen.

Das Programm des Verbandskampfes mußte leider einige Veränderungen erfahren, u. a. konnte der Deutsche Mittelgewichtsmeister Rennen-Köln, dessen Erscheinen besonderes Interesse erweckt hatte, nicht teilnehmen. Für ihn sprang Pannen-Düsseldorf ein. Dieser konnte aber den Kölner keineswegs ersetzen und unterlag demgemäß auch gegen den raffiniert kämpfenden Grigo. Im übrigen fand man für Wintgen keinen geeigneten Gegner, es trat daher für ihn Figge ein und für diesen Bokamp (Punching Elberfeld) im Schwergewichtstreffen.

Beide Verbände konnten zu diesem Treffen leider nicht ihre besten Vertretungen stellen, der Westen mußte außer auf Rennen auch auf die Leute von Colonia-Köln verzichten, während die Gäste ohne die guten Kämpfer von Dortmund anzutreten gezwungen waren. Sportlich konnte man aber im allgemeinen mit den gebotenen Leistungen durchaus zufrieden sein. Besonderes Interesse fand der erste Kampf zwischen dem Barmer Spannagel und Schwer-Bochum, dann der Sieg von Glages 1 über Müller 2 und der k.o.-Sieg von Bokamp über Woermann.

Erwartungsgemäß siegte Westdeutschland im Gesamtergebnis über Westfalen-Hessen mit 11:5 Punkten, und zwar durch 5 Siege, 1 Unentschieden und 2 Niederlagen. Die einzelnen Kämpfe verliefen wie folgt:

Fliegengewicht: Als erster Vertreter des Westens betrat der Barmer Spannagel den Ring und konnte nach einer vorsichtig durchgeführten ersten Runde in den beiden anderen einen sicheren Punktsieg über Schwer-Bochum davontragen. Sein Erfolg fand verständlicherweise großen Beifall. Eine Plakette und Blumen wurden ihm von seinen Sportsfreunden überreicht.

Bantamgewicht: Prahl-Düsseldorf hatte in Brinkmann-Dortmund einen durchaus gleichwertigen Gegner, der ihm hart zusetzte, und der ihm im Nahkampf überlegen war. Ein recht knapper Sieg auf Grund besserer Eins-Zwei-Treffer brachte für Westen weitere Punkte. Ebenso gut hätte das Ergebnis aber auch unentschieden bewertet werden können.

Federgewicht: Unentschieden verlief dieser Kampf zwischen Bracht-Düsseldorf und Holl-Herne. Ein gerechter Ausgleich für die nicht überragenden Leistungen beider Kämpfer.

Leichtgewicht: Der Düsseldorfer Glages 1 landete einen klaren Punktsieg über den ungemein harten und zähen Müller 2 (Wattenscheid). Der Westdeutsche landete in der ersten Runde Serien von Schlägen auf die Kopfpartien seines Gegners, ohne aber einen entscheidenden Treffer anbringen zu können. Die beiden anderen Runden brachten weiterhin eine Ueberlegenheit von G., obwohl Müller sich tapfer verteidigte. Lebhafter Beifall wurde beiden Leuten zuteil.

Weltergewicht: Hüttemann 3 (Barmen) mußte gegen den sich in bester Form befindlichen Ostendorp-Witten die Waffen strecken. Der Westfale war dem Heros-Mann glatt gewachsen und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Allerdings zog sich Hüttemann bereits in der ersten Runde eine Handverletzung zu, die ihn nicht unerheblich hinderte.

Mittelgewicht: Eine weitere Niederlage erlitt der Westen mit Pannen-Düsseldorf, der gegenüber dem schnellen und raffiniert kämpfenden Grigo-Bochum in den beiden letzten Runden das Nachsehen hatte, und verdient, wenn auch knapp nach Punkten, verlor.

Halbschwergewicht: Figge-Elberfeld schlug seinen Gegner, Niedzolka-Schalke 04, nach zwei offenen Runden in der letzten nach Punkten.

Schwergewicht: Ein schnelles Ende nahm dieses Treffen zwischen Bokamp-Elberfeld und Woermann (Polizei Dortmund). Gegen Schluß der ersten Runde wurde der Dortmunder durch einen genauen Treffer auf die Kinnspitze außer Gefecht gesetzt. Der k.o.-Sieg des Elberfelders fand starken Beifall.

Rahmenkämpfe: Im Bantamgewicht konnte der Barmer Püschel einen recht knappen Sieg über den ihm durchaus gleichwertigen Gegner, Kuwertz-Velbert davontragen. Der junge Simuteit-Velbert endlich erzwang im Leichtgewicht gegen Flick-Barmen ein ehrenvolles und verdientes Unentschieden. Die beiden Velberter waren nach den ersten Runden augenscheinlich gut sekundiert.

Degen-Mannschaftskampf in Düsseldorf

Barmer TV. 46 gewinnt den Wanderpreis — Deutscher FC. Düsseldorf erhält die Düsseldorfer Stadtplakette — Finke bester Einzelfechter

WB. Düsseldorf, 16. November. (Eig. Bericht.) Der Mannschaftskampf um den Düsseldorfer Degenwanderpreis war ein voller Erfolg der rheinischen Fechterschaft. Organisatorisch war die Veranstaltung vom FC. 81 aufs beste durchgeführt. In den Vorrunden mußten Solinger Turnerbund, Krefelder TV. 55 und zur größten Überraschung die beiden Mannschaften der Waffenbrüderschaft Essen ausscheiden.

Barmer TV. 46 konnte mit zwei Mannschaften in die Endrunde gelangen. Die Spannung stand hoch, als die beiden besten Mannschaften, Barmer TV. 46 und Deutscher Fechtclub Düsseldorf, im Kampf lagen. Barmen setzt sich gleich in Führung und führt nach dem ersten Gang 3:1. Durch drei Siege von Schulze konnte zwar gleichgezogen werden, doch dann war Barmen der Kampf nicht mehr zu nehmen, und mit 9:6 mußte sich der DFCD. geschlagen bekennen. Die Mannschaft des Kölner Fechtklubs mit Müller, Hirth, Clermont, Höbicke war ein äußerst gefährlicher Gegner und noch ungeschlagen. Der Deutsche Fechtclub Düsseldorf konnte in den ersten Gefechten gar nicht in Schwung kommen. Da die Kölner jedoch zwei Treffer mehr erhalten hatten, konnte der DFC. Düsseldorf das schwere Treffen als Sieg buchen. Der Sieg der Barmer von 9:4 über Köln war überzeugend. Im Rahmenprogramm zeigte Margarethe Roller mit ihrem Vorfechter K. Krämer (FC. 81 Düsseldorf) eine vorzügliche Florettschule. Der beste Einzelfechter Finke (DFCD.) focht mit Kronenberger (Barmen) ein scharfes Florettgefecht, das prachtvolle Kampfmomente brachte. Beifallstürme ernteten im Säbelgefecht W. Graichen und der Kreismeister Krämer (Düsseldorf).

Ergebnisse

1. Barmer TV. 46 5 Mannschaftssiege, 52 Einzelsiege, 76 erhaltene Treffer; 2. Deutscher Fechtclub Düsseldorf 4 Mannschaftssiege, 49 Einzelsiege, 86 erhaltene Treffer; 3. Kölner Fechtklub 3 Mannschaftssiege, 48 Einzelsiege, 89 erhaltene Treffer; 4. Fechtclub 81 CTSG. Düsseldorf 2 Mannschaftssiege, 40 Einzelsiege, 99 erhaltene Treffer; 5. Barmer TV. 46 (2. Mannschaft) 1 Mannschaftssieg, 25 Einzelsiege, 128 erhaltene Treffer; 6. Deutscher FC. Duisburg 0 Mannschaftssiege, 19 Einzelsiege, 136 erhaltene Treffer.

Die zehn besten Einzelfechter: 1. A. Finke (Deutscher FC. Düsseldorf) 17 Siege, 14 erhaltene Treffer; 2. K. Krämer (FC. 81 CTSG. Düsseldorf) 16 Siege, 16 erhaltene Treffer; 3. Wiemann (Barmer TV. 46) 16 Siege, 17 erhaltene Treffer; 4. Kronenberg (Barmer TV. 46) 14 Siege, 16/34 erhaltene Treffer; 5. Lewertus (Barmer TV. 46) 14 Siege, 16/32 erhaltene Treffer; 6. Müller (Kölner Fechtclub) 14 Siege, 18 erhaltene Treffer; 7. Hirth (Kölner Fechtclub) 12 Siege, 21 erhaltene Treffer; 8. Schulze (Deutscher FC. Düsseldorf) 12 Siege, 23 erhaltene Treffer; 9. Clermont (Kölner Fechtclub) 11 Siege, 25 erhaltene Treffer; Höbicke (Kölner Fechtclub) 11 Siege, 25 erhaltene Treffer; Schröder (Deutscher FC. Düsseldorf) 11 Siege, 24 erhaltene Treffer.

Weltrundreise durch Nachtlokale

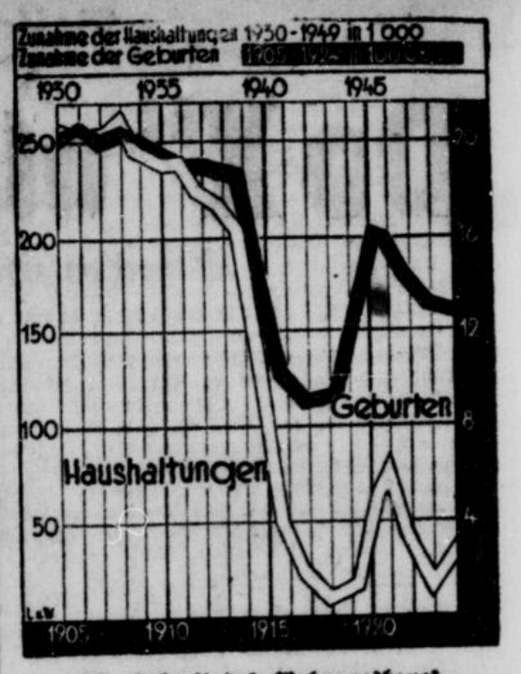
Leuer in New York, Verkehrsindustrien in Paris, prunkvoll in Berlin

Daß man ein Volk da am besten kennenlernt, wo es sich vergnügt, ist eine alte Erkenntnis, und wenn auch heute die Belustigungen nicht mehr so ursprünglich sind wie im alten Volksbrauch, so wird man doch im Nachtleben der Großstädte so manche Anhaltspunkte für den Charakter der Nationen gewinnen. Deshalb ist es interessant, den Erfahrungen zu lauschen die ein weit gereister Engländer, Harry Greenwall, in den Vergnügungslokalen der ganzen Welt gesammelt hat. Nach seinen Beobachtungen ist der Engländer am wenigsten dazu gemacht sich zu amüsieren. Die „Nachtklubs", die er besucht, unterscheiden sich schon dadurch von den Vergnügungsstätten aller anderen Völker, daß man stets erst „Mitglied" werden muß, mag auch die Aufnahme sich in wenigen Sekunden und ohne besondere Formalitäten vollziehen. Die Abgeschlossenheit und Enge des Londoner Nachtlebens ist damit gekennzeichnet, und das Vergnügen das man hier findet, ist sehr zweifelhaft.

In den Vereinigten Staaten, wo das Alkoholverbot dem Nachtleben so manche Vorsichtsmaßregeln und Gefahren auferlegt, kann man viel leichter an allen möglichen Amüsements teilnehmen als in den englischen „Nachtklubs". Die Wahl zum Mitglied ist dort nicht nötig, sondern nur das Vorhandensein einer tüchtigen Menge Dollars. Der Dollar spielt auch bei den amerikanischen Vergnügungen die Hauptrolle; es ist alles ungeheuer teuer, und man hat manchmal den Eindruck, daß es den Leuten mehr Spaß macht viel Geld auszugeben als dafür etwas zu haben. In den feinen New Yorker Amüsier-Lokalen muß man schon dafür, daß man an einem Tisch Platz nehmen kann, pro Kopf 5 Dollar erlegen, und wenn man sich auch seinen Whisky selbst in der Hüftflasche mitbringt, so hat man doch für eine Tasse Suppe einen Dollar und für eine Flasche Ingwerbier 1,5 Dollar zu entrichten.

Das Pariser Nachtleben spielt sich ganz im Zeichen des Fremdenverkehrs ab. Die einstige Riesenzentrale dieser Pariser Industrie der Montmartre ist so gut wie tot. Die Welt, in der man sich nicht langweilt, tanzt jetzt auf dem Montparnasse, aber in diesen eleganten und berühmten Vergnügungslokalen findet man kaum je einen Pariser. Sie sind nur für die Fremden bestimmt. Der alte Ruhm von Paris, die lustigste Stadt der Welt zu sein, hat sich noch in einigen Teilen des Quartier Latin erhalten, wo aber auch die Fremdenlokale, wie chinesische, schwedische, amerikanische dominieren. Es gibt auch Nachtlokale in Paris, die fast nur von Franzosen besucht werden, aber nicht von Parisern, sondern von den Provinzlern, die hier die Sensationen genießen, die sie zu Hause nicht finden können.

Von dem Berliner Nachtleben sagt der englische Rundreisende, daß es sich in großartiger und prunkvoller Form entfalte. Als besondere Eigenheiten erwähnt er die Möglichkeit, in den eleganten Ballsälen eine Tänzerin mit Hilfe des Telephons oder der Rohrpost zu engagieren. Das Nachtleben auf dem Balkan charakterisiert er als „schauerlich". Aber von den Vergnügungen in Konstantinopel ist er entzückt. Er glaubt, daß man dort die angenehmsten und gemütlichsten „Nachtklubs" finde mit gutem Essen und prächtiger Unterhaltung, die besonders von den russischen Emigranten bestritten wird.



Die Zukunft des Wohnungsbaues.

Das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung Brüning bringt auch eine Neuregelung der Wohnungswirtschaft, die für die deutsche Volkswirtschaft von größter Bedeutung ist. In den letzten Jahren wurden jährlich, um der Wohnungsnot abzuhelfen, über 300 000 Wohnungen gebaut. Dabei betrug der jährliche Zuwachsbedarf allein zirka 250 000 Wohnungen. Der Fehlbedarf an Wohnungen wird am niedrigsten auf 600 000 Wohnungen im Jahre 1927 geschätzt. Trotzdem also in den letzten Jahren mehr Wohnungen gebaut wurden als jährlich neu gebraucht werden, dürfte der Fehlbedarf noch lange nicht gedeckt sein. Nun wird aber der Wohnungsbedarf von 1935 an als Folge der verminderten Geburtenzahl während des Krieges von 200 000 Wohnungen im Jahre 1934 auf nur zirka 20 000 Wohnungen im Jahre 1943 Neubedarf sinken. Würde nun weiter jährlich so viel gebaut werden wie bisher, so würde bei dem Rückgang des Neubedarfs an Wohnungen eine plötzliche Arbeitslosigkeit im Baugewerbe für viele Jahre eintreten. Das Regierungsprogramm will durch Streckung der Neubautätigkeit planmäßig diesem zu erwartenden Rückgang der Bautätigkeit entgegenwirken. Der Ausfall der Geburten während des Krieges wird sich auch auf dem Arbeitsmarkte in diesem Jahre auswirken.

Aphorismen

Von Hans Morgan.

Der Ruf von einer guten Handlung geht kaum über die Schwelle, der von einer schlechten tausend Meilen weit.

*

Man hat niemals mehr Verstand nötig, als wenn man es mit einem Narren zu tun hat.

*

Das Buch des Lebens bekommt nur dann Eselsohren, wenn man zu viel darin herumblättert.

*

Wie viele Worte verschwenden die Menschen doch oft, um nicht einfach Ja oder Nein sagen zu müssen.

Englische Sprichwörter.

Gleiches Blut, gleiches Gut und gleiches Alter sind drei gute Eheverwalter.

*

„Mein Schatz" und „Mein Täubchen" können keinen Haushalt leiten.

*

Lippen, und seien sie noch so rosig, wollen gefüttert sein.

*

Brave Leute heiraten früh, kluge überhaupt nicht.

*

Besser halb gehängt als schlecht verheiratet.

*

Mit Frauen und Wassermühlen ist immer etwas nicht in Ordnung.

*

Nimm Wein aus gutem Boden und eine Tochter von einer guten Mutter.

*

Es ist besser, einen schweigsamen Dummkopf als eine gescheite Zanktippe zu heiraten.

*

Die Frauen weinen, wenn sie wollen, und lachen, wenn sie können.

An Zucker sparen, grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn
Zucker nährt!

g194

VORANZEIGE

Wir tragen der Zeit Rechnung und eröffnen in den nächsten Tagen in unserem bisherigen Ausstellungs-Lokal **Herzogstraße 29 (Ecke Bankstraße)** eine

Sonderabteilung für Gelegenheitskäufe in Damen-Schuhen.

Wir bieten Ihnen damit die Möglichkeit, für Ihren Bedarf oder für Geschenkzwecke unsere **hochwertigen Qualitätsschuhe** zu **außerordentlich billigen Vorzugs-Preisen** (Höchstpreis Mk. 12.50) zu erwerben. Sie können also

WIRKLICH SPAREN

Voss

Wuppertal-Elberfeld, Herzogstr., Ecke Wall.

Hilfe für die vom Hochwasser Geschädigten.

Beschluß des Haushalts-Ausschusses.

Berlin, 15. November. Im Haushaltsausschuß des Reichstages haben sich heute die Parteien auf einen gemeinsamen Antrag zu den Hochwasserschäden geeinigt, der unter Ablehnung eines kommunistischen Antrages von sämtlichen Parteien mit Einschluß der Kommunisten angenommen wurde. Nach diesem Antrag wird die Reichsregierung ersucht, unverzüglich die erforderlichen Sofortmaßnahmen zur Feststellung des Umfanges der Schäden, zur Aufräumung beschädigter Schutzeinrichtungen und Gebäude, sowie zur Sicherung der bedrohten Lebens- und Wirtschaftsführung der Geschädigten zu treffen, darüber hinaus durch eine umfassende Notstandsaktion ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, zur Vermeidung der Wiederkehr solcher Katastrophen die Vollendung der im Gange befindlichen Wasser-Bauten zu beschleunigen und ein umfassendes weiteres Wasserbauprogramm aufzustellen, den vom Hochwasser betroffenen Steuerpflichtigen Niederschlagungen und Stundungen in weitem Umfange zu gewähren und Zwangsbeitreibung von Steuern bis auf weiteres zu unterlassen, die geschädigten Bezirke in die Osthilfe einzubeziehen und die Vorschriften der produktiven Erwerbslosenfürsorge in den Schadensgebieten zur Anwendung zu bringen.

Nach einer Aussprache über die Grubenkatastrophe wurde unter Ablehnung der übrigen Anträge ein sozialdemokratischer Antrag einstimmig angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, aus Anlaß der großen Grubenkatastrophe zu Alsdorf bis zu zwei Millionen RM. zur Unterstützung der Angehörigen der bei diesem und anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Wurmreviers zur Verfügung zu stellen. Außerdem soll die Reichsregierung auf eine eingehende Untersuchung über die Ursachen, die zu der Katastrophe führten, hinwirken.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 20. November.

Mahraun und die Wahlschulden.

Der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Staatspartei teilt mit:

Die Mitteilungen des Abgeordneten Bornemann über die Finanzgebarung des Aktionsausschusses der Staatspartei und die Höhe der für die Gesamtzwecke der Staatspartei aufgebrachten und ausgegebenen Mittel (vergleiche den Bericht am Samstag) sind unrichtig.

Ueber die Verwendung der für die Gesamtzwecke der Staatspartei eingehenden Beträge entschied der Aktionsausschuß, in dem Herr Mahraun den Vorsitz führte. Bei der vorläufigen Abrechnung wurde der voraussichtliche Fehlbetrag festgestellt und das Ergebnis dem Aktionsausschuß in seiner letzten Sitzung bekanntgegeben. Dieser Sitzung wohnten die Herren Mahraun und Bornemann bei. Herr Mahraun gab dabei für die Volksnationale Reichsvereinigung ausdrücklich die Erklärung ab, daß die Volksnationale Reichsvereinigung als Mitträger der Staatspartei selbstverständlich anteilig für den Fehlbetrag aufzukommen hätte, der sich bei der endgültigen Schlußabrechnung ergeben würde. Die endgültige Schlußabrechnung wurde durch den vom Hauptaktionausschuß eingesetzten Finanzausschuß vorgenommen, dem die Herren Scheuermann, Dr. Zeitlin und Seeliger, letzterer als Vertreter der Volksnationalen Reichsvereinigung, angehörten, und er brachte die Bestätigung, daß die Höhe des Fehlbetrages den hierüber in der entscheidenden Sitzung des Aktionsausschusses gemachten Mitteilungen entsprach. Hiernach ist die an die Volksnationale Reichsvereinigung gerichtete Forderung, die Hälfte des Fehlbetrages zu übernehmen, gerechtfertigt, wenn anders Herr Mahraun zu seiner in der letzten Sitzung des Hauptaktionsausschusses abgegebenen Erklärung stehen will. Die Angabe des Herrn Bornemann, daß nachträglich etwa 100 000 Mark Schulden auf ein Konto angemeldet worden wären, von dessen Dasein der Aktionsausschuß nichts gewußt hätte, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

Wetterbericht.

Montag, 17. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.1	NW stark	bedeckt	4
Hamburg	763.5	W mäßig	bewölkt	1
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	769.6	SW leise	bedeckt	1
Frankfurt-M	769.0	NW leise	heiter	1
Hannover	—	—	—	—
Berlin	762.9	NNW schwach	ziemlich heiter	0
Breslau	762.5	NW leicht	Schnee	1
München	769.4	SW leicht	heiter	0
Zugspitze *)	525.5	W stark	Nebel	−11
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	676.2	W mäßig	bedeckt	−4
Vlissingen	—	—	—	—
Brüssel	770.1	W leise	Nebel	−1
London	771.4	still	Nebel	−6
Yarmouth	770.1	W schwach	ziemlich heiter	0
Plymouth	769.7	still	klar	2
Paris	770.5	ONO leise	klar	2
Toulouse	768.8	SW leise	bedeckt	9
Madrid	772.1	NO leicht	ziemlich heiter	4
Zürich	768.9	SSO leise	bedeckt	4
Genf	767.3	SO leise	bedeckt	9
Lugano	761.5	N leise	klar	3
Genua	762.3	still	bedeckt	11
Rom	762.8	SO leicht	ziemlich heiter	11
Messina	763.8	N leise	ziemlich heiter	15
Wien	765.2	WNW schwach	Regen	3
Budapest	761.7	NW schwach	bewölkt	2
Warschau	758.4	W schwach	bewölkt	0
Kopenhagen	757.6	WNW leise	ziemlich heiter	2
Stockholm	751.7	W leise	klar	−5
Haparanda	746.4	N leicht	heiter	−12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	61.0	65.4	69.0
Temperatur	1.2	2.[illegible]	−0.8
Wind	NW schwach	NW leicht	NW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	Nebel
Niederschlag der letzten 24 Stunden . . .			0.1 mm
Höchste Temperatur gestern			6.4
Niedrigste Temperatur heute früh . .			−0.2

Der Luftdruck ist nach Abzug der Tiefdruckstörungen wieder beträchtlich gestiegen, besonders auch im Nordwesten, so daß ein ausgedehnter Hochdruckrücken sich vom Alpengebiet bis Island erstreckt. Polare Luftmassen gelangen damit in unser Gebiet. In Deutschland war es heute morgen größtenteils heiter, zum Teil auch bewölkt, in Schlesien fiel Graupelschnee. Die Temperaturen lagen um 0 Grad und waren nur an der Küste etwas höher.

Wetteraussichten für Dienstag:
Bewölkt, vielfach auch heiter, noch vereinzelt Schnee und Regenschauer, nachts leichter Frost.

Wetteraussichten für Mittwoch:
Wieder stärker bewölkt, zeitweilig leichte Niederschläge, wenig wärmer.

Trocken.

„Daß Sie mitten in der Nacht gekommen sind, rechne ich Ihnen hoch an, Herr Doktor."
„Ich Ihnen auch."

Vermietungen

Eine große Café-Restauration
im Mittelpunkt ein. rheinischen Großstadt ist zu verpachten. Pachtlustige wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihres Vermögens melden unt. E 2950 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 17561

Laden
in allerbester Lage Wuppert.-Langerfeld, 40 qm, 2 Schaufenster, sehr billig v. sofort zu vermieten. Ang. u. L 333 Fil. W.-Langerfeld. 325b

5 Zimmer
mit Bad sofort zu verm. — Rautenbach, Eld., Sophienstr. 13.

4-Zimmer-Wohnung mit Mansarden, in abgeschl. Hause sof. zu vm. Ang. P 3755 an Gesch. Barmen. +

Kl. L.-Raum od. für Motorrad unterzust. W., Fischertal 58. +

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
(9 Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche und Mansarden) mit schönem Garten in der Nähe der Anlagen für sofort zu vermieten. 2622a
Angebote unter B 490 an die Geschäftsstelle Barmen ds. Bl. erbeten.

Ladenlokal in Barmen
mit 2 Schaufenstern und großem, wasserdichtem Souterrain mit 2 Wohnzimmern, in bester Lage, Höhnestraße 21, per sofort zu vermieten. Ladengröße 116 qm, Souterrain 74 qm. 44b
Brüning & Boogaardt, Barmen, Gemarkerufer.

Für Arzt, Anwalt oder Agent b315
3 Räume,
beste Lage, 1. Etg., Zentralheizg., bisher von Arzt bewohnt, v. sof. zu vermieten. Fleischhacker, Elberf., Herzogstr. 25, p.

Warum Mietwohnung?
wenn man zum selb. Mietpreise
Ein- oder Zweifamilienhaus
zum Preise von 32 000.— Rmk. bei nur 8000.— Rmk. Anzahlung mit Heizung, Warmwasser u. einger. Bad in 5 Monat. besitzen u. bezieh. kann! Barm. Anlag., Friedenshain, Hammerst. od. Vohwink., Hohenzollernstr. Ang. E 6949 Geschst.

Mittelpkt. Barmen
ein mass. Hinterhaus, 4 Wohnräume 1. Et., 3 Räume part., mit mod. Pferdestall für 5 Pferde, el. Licht und Hofraum per Dez. bill. zu verm. Ang. unt. B 491 an Gesch. Barmen. 2528a

Wohnung
von 4 großen Räumen u. 2 Mansard. in bess. Hause zum 1. 12. ohne Karte zu vm. Näh. Hammersteiner Allee 26.

Freie Wohnung Barmen-Mitte, 3 Z. mit Mans., 3. Etg., besseres Haus, zu verm. Ang. E 1391 an die Geschst. z156

Freie 3-Z.-Wohn.
sofort zu vermieten, vollst. neu hergestellt, Elektr., Gas, Wasser, 2. Etg., Anbau, an ruh. Mieter. — Miete Monat 50 M. Näh. Elb., Aue 11, I. NB. Evtl. mit ca. 60 qm gewerblichem Raum. 17563

Vohwinkel!
Schöne, abgeschlossene 3-Z.-Wohn. mit Baden. u. Ver. bald zu vermieten. Ang. u. V 58 an Fil. Vohwinkel.

Kleinere Wohnung in Oberb. an einz. Pers. od. ält. Ehep. sof. zu v. Gr. Karte erford. Ang. B 3807 Gesch. Barmen. 2528a

2 Mansarden (Küche, Zimmer u. Abstellraum) in abgeschl. Hause Arrenbergerstr. zu vm. — Elektr., Gas, Wass. vh. Ang. E 6999 Gst. f 7559

Zwei Zimmer, davon Küche möbl., alle Bequemlichkeiten vorhand. zu vm. Wo, sagt Gesch. f188

1 leeres Zimmer. Näh. in Gesch. f167

Einger. Werkstatt
mit Werkzeugmasch. preisw. Ang. B 3806 Gesch. Barmen. 2527a

Mietgesuche

Ruh. Beamtenfam. s.
4- od. 5-Z.-W.
Gr. Karte vh. Miete im voraus. Ang. u. B 3758 Gst. Barm. +

Brautpaar sucht
2-Z.-Wohn.
Gr. K. vorh. evtl. Abstand. Ang. E 6855 an die Gst. b394

Freie Wohnung gesucht
3 Zimmer, Küche, Nebenräume, abg., von bess. kinderlos. Ehep. i. gut. Hause z. 1. Jan. in Südstadt Zoo o. Hammerstein. Angeb. m. Mietpr. E 1383 Gst.

Für eine Anzahl mietsicherer Kunden suche g222
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit u. ohne Kt. per sofort od. spät. Angebote an Möbelhaus August Runkel, Elberfeld, Berlinerstr. Nr. 75, 75a u. b.

Jg., ruh. Ehep. sucht 2- od. 3-Z.-Wohng., mögl. abgeschl. Gr. Karte vh. Möbel evtl. auch Abstndg. Ang. u. E 7021 Gst.

Dame sucht g322
2- oder 3-Z.-Wohng.,
auch freie, mögl. Mittelp. Elb., auch U.-Barmen. Angeb. unt. E 7017 an Gescht. d. Bl.

Suche geg. Entschäd.
2 Zimmer
u. gewerbl. Raum v. 35 qm in d. Nordstadt Elbf. Gr. Kte. vorhh. [illegible] E 704[illegible] an die Gschft. 17558

Trocken., saub., fl. Lagerkeller, Garage u. einf. möbl. Zimmer sof. zu mieten ges. Ang. E 6850 Gst.

Möbl. Zimmer

Berlinerstr. 74: M. heizb. Mz., sep. Eg.

Bleichstr. 5: M. Zim. mit 2 Betten. 26

Friedrichschulst. 5, II: Schlfst. f. Mädch. fr.

Friedrichst. 32, IV: Frdl. möbl. Zim. f. Ehep. Koch-, Licht- und Heizgas.

Hombüchel 17, I: Hzb. einf. möbl. Zimm.

Humboldtstr. 33, I, l.: Gut möbl. gr. Zim. sof. od. 1. Dezbr.

Islandsberg 6, II., T. Alexander: Gut m. Z. an bess. H. o. D.

Island 7, III, 3M. v. Hbf.: Kl. m. Mz. el. L.

Königst. 68, III: Frdl. m. Z. m. el. L. a. berufst. H. o. D. monatl. 25 M.

Königstr. 165a, Beckmann: Sehr gut m. Zimm. sof. zu v.

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu vm.

Neuenteich 64, II: Einf. m. Z. sep.

Prinzenstr. 32, pt.: Möbl. Z., el. Licht.

Sandst. 19, pt.: Gt. m. Wz. Schrbt., el. L. f. E.

Wülfingstr. 19, I: Schön möbl. Zim. an die Geschäftsst.

Barmen:
U.-B. Hatzfelderst 22, III Leer. od. teilw. möbl. sep. Z. Gas u. Wass. am l. an Einzelpers.

B., Brögelerstr. 6, I: G. m. Z., Tel., el. L. +

B.-G. werbeschulst. 119 Frdl. möbl. Z. sep. el. L., fl. W., 2 B. 2486a

B., Gödenstr. 34, I: Kl. m. Z., Kr.-Hzg., el. L., fl. W., bill. +

Möbl. Z. f. M. f. 6. Näh. in Gschst. [8 +

Gesuche

Gut möbl. Zimmer Nähe Schwebebahnhaltest. 1. 12. ges. Breisang. E6946 Gst.

Wohn- und Schlafzimmer,
möbl., evtl. m. Pens., in gut. Hause von Ehep. v. 1. 12. ges. Geg. Barm. od. zw. B. u. Elb. Ang. E 6912 an die Gescht. w29

Jg. Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Verpfl. ab 18. 11. 30. Ang. E 7000 Gesch.

Heizbar. Zimmer in Sonnborn für alleinst. Dame ges. Ang. unter E 1392

Stellen-Angebote

Wir bieten noch einigen a131
Herren und Damen,
die den festen Willen zu fleißiger und intensiver Arbeit haben, bei vornehmer Propagandatätigkeit lohnende Dauerstellung.
Meldungen solcher Persönlichkeiten mit Ausweispapier, Dienstag den 18. 11. von 10—13 und 15-17 Uhr, b. Herrn Dir. Nowla, Wuppertal-Elb., Mäuerchen 28, I.

Wir stellen noch einige b3
Herren und Damen
gegen feste Bezüge und hohe Provisionsvergütung ein.
Ang. Arnz. E., Bergstraße 48.

Spitzenfabrik
sucht einen sprachkundigen, den Artikel u. den Absatz einschl. Sp. beherrschenden a65
Kaufmann
Angebote mit Werdegang u. Referenzen u. K. B. 9198 bef. Rudolf Mosse, Köln am Rhein.

g270
Herren
jeden Standes, welche die Absicht haben, sich eine neue Existenz zu gründen, bietet sich durch angen. Betätigung im Außendienst dau. gute Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderl., jedoch sicheres Auftreten sowie einiges Redetalent Bedingung. Vorstellg. erbeten von 10—12 oder v. 2—4 Uhr. W.-Elberf., Bleichstr. 17, pt.

Zuverlässiger und wegekundiger
Chauffeur
gelernter Autoreparaturschlosser, sofort gesucht. Verlangt wird nur auf erste Kraft, die langjährige Tätigkeit nachweisen kann und Reparaturen selbständig auszuführen in der Lage ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 1396 an die Geschäftsst. ds. Bl. e230

Einige Herren werd. sofort gesucht. 50.— b. Woche leicht zu verd. Monthozon-Vertrieb. Zu spr. 5—8 U. Rest. Germania, B., Neuerweg. +

Durchaus selbständ.
Vernickler
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten unt. B 492 an die Gesch. Barmen 2524a

Junge a. achtb. Fam., nicht über 15 J., als Lehrling für Gemmid. N. Barm. ges. G. Bed. zugel., da eig. Kd. nicht vh. + Ang. B 3754 Gst. Bm.

Lehrling od. angeh. Gehilfe f. Bäckerei u. Konditorei ges. Ang. E 7025 Gschst.

Weibliche

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech Ruf-Nr. 217 01.

Junge Damen für Bühne
gesucht. Zu melden Heymann, E., Breitestr. 35, I. von 10 bis 3 Uhr.

Perfekte 2506a
Stolze-Schrey-
Stenotypistin
per sofort gesucht.
Rechtsanwälte Dres. Krefft und Altgenug, B., Schuchardstr. 7.

Ehrl., kräftiges
Laufmädchen
nach d. Schule ges. Bromann & Co., E., Schlössersgasse 4.

Bess., braves Mädch. für Haush. gesucht. W.-Oberb., Berlinerstr. 107, Gläsener. +

Lehrmädchen
mit gut. Kenntn. i. Stenogr. u. Masch.-Schr., für sof. ges. Ang. unter E 6873 an die Gschst. 17557

Selbst., sauberes
Küchenmädchen
f. sof. ges. Zweitmädchen vorh. Ang. u. B 649 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Suche per 1. 12. für m. kinderl. Haushalt
brav. Mädchen
für ½ T. Nähkenntnisse unbed. erforderl. Vorzustell. abds. n. 7 Uhr. Frau Keller, B., Bredderst. 21. +

Ich suche für m. kl. bess. Haush. (Einf.-Haus) fleiß., zuv. u. kräftiges 17560
Mädchen
aus g. Familie für sämtl. Hausarb., b. gut. Lohn. Eintritt 1. Dez. Angeb. unt. E 2949 an die Geschäftsstelle d. Bl.

J., bess. Mädch.
für Etg.-H. per 1. 12. ges., am liebsten von ausw. Ang. u. E 1393 Gschft.

Jg., saub. Mädchen, im Haush. gut angel., w. zu Hause schlaf., f. Et.-Hsh. sof. ges. Rübenkamp, B., Karolinenst. 68, I +

Wegen Krankheit d. jetzigen suche ich per sofort tücht., ehrl.
Mädchen
mit gut. Zeugn. u. Empfehl. für Küche u. Hausarbeit. Ang. mit Zeugnisabschriften unter E 7090 an Gschft. d. Bl.

Besseres, solides Alleinmädchen, das im Kochen und Nähen etw. erfahr. ist, ges. Haushalt 4 Erwachs. Gute Lohn-Bedingung. Ang. u. E 6951 an d. Gescht.

Wegen Krankh. des jetzig. durchaus gesundes kräft., fleiß. u. zuverl. f. kinderl.
Alleinmädchen,
evangel., mit guten Zeugnissen, zum 1. 12. 30 ges. Angeb. u. E 2952 Gst. 17567

Intelligente, fleißige 8270
Frauen und Mädchen
finden bei leichter Beschäftigung dauernd. guten Verdienst. Zu melden morgens von 10—12 oder nachm. von 2—4 Uhr: Wuppertal-Elberfeld, Bleichstr. 17, Unterhaus.

Stellen-Gesuche

Jg. Buchhalter,
24 J., kaufm. und versicherungstechn. geschult, korrespondenzsicher, sucht sich zu veränd. Selbig. ist an selbstd. u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt. Ang. unt. E 7019 an Geschft.

Jg. Chauffeur,
gelernt. Monteur, Führersch. 3b, sucht Stellung. Ang. unt. E 7088 an Gschft.

Frei! Ab sofort frei! Erstkl. zugkräft.
Kapelle,
2 Damen, 3 Herren, alles junge Erschein. Zugkraft für jedes gute Haus m. Flügel-Besetzg. Akzeptiere auch f. erstkl. Tanzmusik. Ia Referenz. Langjähr. Zusamm.-Spiel. Gage stark reduziert. Akzept für tägl. auch Sonnab. u. Sonntag. Auch n. ausw. Ang. R 851 Fil. B. Berlinerst. 62 +

Weibliche

Jg. Schwester,
½ Jahr in Kranken- u. Kinderpflege tätig, im Haush. Kochen u. etw. Nähen erf., f. pass. Wirkgskr., evtl. auch als Haushälterin. Angeb. an Schw. Anna Mohr, Waldbröl Rhl. Homburgstr. 1924, bei Kam. Karl Schuhmacher. b134

Suche zu sofort
Stelle als Stütze
in nur bess. Hause. Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten erfahren. Gefl. Ang. E 1395 Gschft. b132

Tücht. Gesch.-Mädchen sucht Stelle f. Hsh. u. Gesch., a. i. Bäck., Kondit. od. Metzger. Ang. unter E 6947 an die Geschäftsst.

Ausw. bess. Mädchen v. Lande sucht St. im Hsh., selbst. in all. Arbeit. Zu erfr. b. Achenbach, Elb., Cronenbergerst. 54.

† **Mädchen**
mit Kind sucht St. bei niedrig. Lohn. Emilie Fröhlich, Scheib. Bahnhof 31 b. Hahn.

Mädchen
von ausw., 25 J. alt, sucht Stelle als Alleinmädchen in bess. Etg.-Hsh. f. sof. o. sp. Gt. Zgn. vh. Ang. B 3675 Barm. +

Im Haush. erf., Wi. Mädchen f. Vush. f. abds. und beide Tage. Ang. u. E 7094 Gst.

Ord. anst. 24 J. altes Mädchen sucht Stell. für sofort in bürgerl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. erb. u. E 6948 an Gschft.

Arbeits-Gesuche

Ausf. Tap. u. Deckstr. 1. u. gut. L. 10 Pf. Ang. E 6678 Gst.

Ausf. Tap., Deckstr., 3. 10 M. Saub. Arb. Ang. E 6753 Gst.

Erstkl. Schneiderin f. eleg. u. einf. D.-Garderobe schick u. prsw. an E., Unterbrünnewalderst. 30, I, 2x sch.)

Erste Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer d. Hause. Pro Tag 3 Mark. Ang. E 7087 Gst.

Ia Schneiderin empf. sich auch stärk. D. bill. u. sof. Bed. Ang. E 7018 Gst.

Teilhaber Vertreter

Teilh. f. erstkl. Untern. m. 4—6000 M. ges. + Ang. B 3805 Gst. Bm.

Stadtvertreter
gesucht für Wuppertal u. Umg. zum Verkauf uns. best. eingef. u. beliebten
Pfaff-Nähmaschinen
bei erleichtert. Zahlungsbeding. Hohe sofort zahlbare Provis. u. Einarbeit. durch das Geschäft. Vorstellung erb. bis 9.30 Uhr vormittags.
Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter Rathenaustraße 14. Telephon 241 33. 17478

Tüchtige, mit Willenskraft ausgezeichnete
Reisevertreter
für diesen u. a. Bezirke gesucht. Neue, Gewerbein. u. Landw. Ersparnis bring. Sache, keine Versicher. etc. Sofort hohe Tagesbezüge. Erprobte w. schnell Generalvertr. Überzeugen W.-Elb., Seilerstr. 23, 1. Etg. Dienstag von 18 Uhr pünktl. b41

Geldmarkt

1. Hypothek.-Gelder
ab Mk. 10 000 aufwärts in jed. Höhe sofort günstig zu vergeben. Ausf. Antr. unt. K. T. 663 bef. Rudolf Mosse, Köln am Rhein. a12

5—6000 Mark geg. Sicherh., gute Zins. u. mtl. Verg. ges. Angeb. B 3796 Gst. Barmen. 2496a

Beschaffung von Hypotheken
Bearbeitung von Steuersachen
Aufwertungsberatung
Behebung v. Zahlungsschwierigkeiten
Dr. jur. Wagelaar, Barmen, Alter M. 31, Fernruf 503 38. 3790

Wir sind auch heute in der Lage,
Hypothekenbank-Kapital
unter günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen zu können. Bevorzugt: gute Geschäfts- und Etagenhäuser und Villen.
Otto Rohlhage & Dr. jur. Kugel G. m. b. H. Hagen i. W., Hindenburgstr. 21. a256

Jagdteilhaber gesucht
für gut besetztes Revier, 3000 Morgen groß, bei Biedenkopf a. d. Lahn. Vorkommendes Wild: Rotwild, Rehe, Hasen und Füchse. Pachtdauer b. 1935. Ang. u. E 2951 Gst. 17562

Standsänger, 220 B. Gleichstr., geg. Wechselstr. zu tsch. o. zu vk. Ang. E 7022 Gst.

Wer bringt gelegentl. Harmonium v. Düsseldorf mit? Preis-Ang. u. D. 318 Fil. Elbf.-Kriftenberg.

Vermischte Anzeigen

Kachelöfen, Herde, Kamine, Öfen
alle Systeme, repariert fachmänn. und billig. Sehm, Harweg, Elberfeld, (30jähr. Erfahrung) Jakob Lucasstr. 2 u. Bourb. 47, Tel. 27069

Eiltransporte
aller Art werden mit 2½ To. gewissenhaft ausgeführt. 6620
Haus Quambusch, Spedition und Lagerung, W.-Barmen, Carnaper Straße 103, Tel. 581 85.

Sitwero
Psycho-Analyse. Kein sogenanntes Wahrsagen!!
Barmen, Neuerweg 42 B. Sprechstunden Dienstags. 180

Dienstmädchen
empfiehlt 19941
Frau Amalie Hansen gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klosbahn 14

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf S., 227 40.

in Limousine.
Ausflug billig frei. Angeb. unt. E 2953 an die Gschst. 17569

Leih-Auto-Limousine wie anzuerl. Fahrer sehr billig. Bleich.

Kamm-Tüncher-Vermiet.
Helmut Hagedorn. Eleg. gesch. Wagen mit u. ohne Fahrer. Elb., Barmerstr. 51.
Tel. 257 88.
Rep.-Werkstatt. 18970

Steuerforderungen ein. Ia Ref. Ang. u. B 3756 Barmen. +

Heirats-Gesuche

B 90. W.-Vohwinkel, postlag. Bitte nochmals Brief abholen. +

Heirat.
Jung. Mann, 28 J., feste Stellung, fehlt Bekanntsch., Mädch. od. Witwe, Alter b. zu 32 Jahr., zwecks Heirat. Br. m. Bild u. V 54 an Filiale in Vohwinkel.

Verloren Gefunden

Schw. D.-Handtasche m. Inh. verl. Abz. Bel. E., Stad. b. Rep. 27, IV

Hund entlaufen,
Boxer, gestromt, weiß. Kragen. Kopf bald gestromt, bald weiß, auf d. Namen Pascha hörend. Wiederbringer Belohnung. Karl Meyerhöfer, Elberf., Bahnstr. 3.

Unterricht

Engl. bei Engländerin
Eld. 50 J. Wer hel. f. ? Ang. P7535 Gst. 19986

Dame empf. s. für engl. und franz. Uebersetzungen, auch Maschinenarb. Ang. u. B 489 an Gschft. Barmen. +

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Gemeindejagd der Gemeinde Asbeck soll vom 1. 2. 1931 bis 31. 1. 1937 neu verpachtet werden, und zwar soll die Verpachtung öffentlich meistbietend erfolgen.

Dieses Vorhaben wird hierdurch gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 mit dem Bemerken bekanntgemacht, daß die Pachtbedingungen

vom 18. November bis 2. Dezember 1930 in der Wohnung des Unterzeichneten

zur Einsicht der Jagdgenossen ausliegen.

Während dieser Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß in Schwelm erheben.

Der Verpachtungstermin findet am **Sonnabend, dem 13. Dezember 1930 nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft Liebrecht, Asbeck-Iserbecke,** statt. b950

Asbeck, den 14 November 1930.

Der Jagdvorsteher:
Bastian.

Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Kottsieper in Wuppertal-Ronsdorf ist am 14. November 1930, 11,30 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Der Dr. Grüber in Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße 171, ist zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 10. Dezember 1930, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Wuppertal-Ronsdorf — Zimmer Nr. 9 — anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. f374

Wuppertal-Ronsdorf, den 14. November 1930.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts. (Nu 3/30)

K 106/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 26. November 1930 — 16 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 21/17b

Eintrachtstraße 41,

4,03 ar groß,

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

K 104/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 26. November 1930 — 16¼ Uhr — sollen im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer 29, die Grundstücke

Werlestr. 24, 24a und 26,

13,54 ar groß, 21/19b

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

K 99/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 26. November 1930 — 16½ Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 21/16b

Kemnastraße 13

2,12 ar groß,

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

K 55/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 26. November 1930 — 17 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 21/18b

Flur 17, Parzelle Nr. 163/50

groß 48,09 ar,

mit Fabrik- und Nebengebäuden, an der Kreuzstraße gelegen, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. 11. 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: f7565

1 Ladeneinrichtung, 1 Kamin, 21 Stühle, 7 Tische mit Marmorplatte, 2 Schweine, 1 Radioapparat, 1 Kassenkasse, 2 Oelgemälde, 1 Büfett, 7 Tische, 40 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Eßzimmer, 1 Partie Kokosbesen, Staubwedel, Rohrklopfer, Schrubber, Aufnehmer, Auftragbürsten, Besenstiele, Fußmatten, Toilettenseife, 1 Mietsfahrrad, 1 Eßzimmer, 1 Kredenz, 1 Schnellwaage, 1 Nationalkasse, eine größere Partie Anzugstoffe und fertige Anzüge, 1 Ladentheke, 12 Puppen, 1 Radioapparat, 1 Eiskonservator, 1 Klavier, 1 Ledertuchsofa, 1 Gasbadeofen, 750 Stück Zigarren, 1 Grammophon, 1 Büfett, 1 Partie Feldstecher, Operngläser u. Barometer, 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer, 7 Kristallschalen und 1 Flurgarderobe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung

von besseren Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbeln, eines Pianinos, von Gemälden, Teppichen, Leuchtern, eines Marmor-Waschtisches, eines Gas-Badeofens, von Hunden u. Hühnern

Donnerstag 20. November 1930, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigern wir in der Villa

W.-Elberfeld, Holländische Heide 7

(3 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle „Briller Schloß"), im Auftrage des Herrn **Rechtsanwalts Dr. Friedrichs** in W.-Elberfeld als Konkursverwalter des Nachlasses des zu W.-Elberfeld wohnhaft gewesenen **Kaufmannes Robert Wittgens,** u. a.:

1. **Speisezimmer-Einrichtung (Eiche):** Büfett (2 m br.), Kredenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühle;
2. **Herrenzimm.-Einrichtung (Eiche):** 3tür. Bücherschrank (1,80 m), Dipl.-Schreibtisch, Leder-Schreibtischsessel, rd. Tisch und 2 Lederstühle;
3. **Fremdenschlafzimmer-Einrichtung:** 2tür. Garderobenschrank, vollständ. Bett, Nachtkonsole u. Stuhl;
4. **Einzelmöbel und Kleinmöbel:** Wohnzimmer-Büfett, Vitrine, 2 Standuhren, Wanduhr, Sofatische, Rohrstühle, 2 Peddigrohr-Tische, 6 Sessel, Peddigrohr-Blumenkrippe, Peddigrohr-Nähtisch, rd. Tisch (Eiche), rd. Tisch m. Messingplatte, Blumentisch, Blumenständer, Notenständer, Flurgarderobe, gr. Flurgarderobe (4 m br.), 3 Leder-Klubsessel, 6 Moquett-Klubsessel, 3 Chaiselongues m. Plüschdecken, eint. Wäscheschrank, ein- u. zweitür. Kleiderschränke, vollständ. Betten, Nachtkonsolen, Waschtische;
5. **Pianino und Stuhl;**
6. **Gemälde etc.:** gr. Oelgemälde „Harzlandschaft" v. G. v. Halbach, kl. Oelgemälde „Der Siegespreis II 9", kl. Oelgemälde „Der Schwanenspiegel", gr. Anzahl Oel- und Buntdrucke;
7. **Teppiche etc.:** „Vorwerk - Smyrna - Viktoria-Teppich (3×4 m), Tapestry-Teppich (2×3 m), 2 Haargarn-Teppiche (3×4 m und 1½×2 m), Plüschteppich (2½×3½ m), handgeknüpfter Verbindungsteppich, 3 Velour-Verbindungsteppiche, Strohteppich, Bastteppich, Vorlagen u. etwa 50 m Haargarn-Treppenläufer m. Stangen;
8. **Leuchter etc.:** 8fl. elektr. Lampe m. 6 Alabasterschalen, 5fl. elektr. Lampe m. Alabasterschalen, Messing-Flurampel, elektr. Wandarme, Schreibtischlampen und Nachttischlampen;
9. **Aufstellsachen, Kristalle, Porzellan:** 2 Porz.-Figuren „Schnitter u. Aehrenleserin", gr. Porz.-Aufstellfigur „Friedericus Rex", gr. Porz.-Gruppe „Leoparden", gr. Alabastergruppe „Die drei Grazien", Marmor-Schreibzeug, Marmor-Schreibtischuhr, Nickel-Kaffeeservice, gr. Kristall-Blumenvase, gr. Kristallteller, gr. Kristallschale, Kristall-Konfektdose, 2 kl. Kristall-Blumenvasen, 13 Sammeltassen, Messing-Bowle, 4teil. Messing-Teeservice, silb. Gebäckschale, gezeichn. Holzfigur „Hund", 12 Sektschalen, 50 Wein-, Bier- und Likörgläser, 70teil. Eßbesteck (90% Silberaufl.), vers. Suppenlöffel, Gebäckzange, Messerbänke, Geflügelschere;
10. **Doppel-Marmor-Waschtisch f. fließ. Wasser u. Facettespiegel;**
11. **Gas-Badeofen „Vaillants-Patent-Auto-Geyser";**
12. Gartentische, Gartenbänke, Gartenstühle, Mistbeetfenster, Hundezwinger, 2 Wachhunde, 6 Hühner, Klucke und Küken. g97

Josef Wiedenstritt — beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger.
Josef Wiedenstritt jr. — Taxator und Auktionator.

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40—42. Fernspr. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag d. 18. 11., vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberf., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden: **Büfett, Kredenz, Theke, Herren- u. Damenmäntel, Zigarren, Schnellwaage, Büroeinrichtung, Schreibmaschine — Conti —, Grammophon, Tisch, Stühle, Kamin, Motorrad.** Meier, f7564 Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Boppard. Schön geleg. Villa mit parkart. Garten ist weg. Wegzug d. Besitzers auß. günst. zu verkf. Selbstrefl. belieben sich an mich zu wenden. b947 **Dipl.-Kfm. Dr. Karl Goerz,** Trier, Glockenstr. 13.

Maschinen

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen,** bei leicht. Zahlungsbed. billig. Hattel, B. Klotzbahn 30, II. *

Sing.-Nähmaschine bill. Barm., Schönebeck 35 III. 2526a

Mercedes-Schreibmaschinen auch and. gebr., mit Gar. v. RM 35.- an. Teilzahlung. **Paul Bock, Elberf.,** Neue Fuhrstr. 11. *

Registrierkassen gebraucht, Ankauf u. Verkauf. **A. Schleicher,** Düsseldorf, Ackerstr. Nr. 13, Tel. 25 403. *

Musik-Instrumente

Miet-Pianos mtl. M. 10 u. höher und bei Kauf Anrechnung Bongardt, B., Loherstr. 25

Neu pol. Piano 580 Mark. **Mietpiano fr. Menge,** E. Bahnhofstr. 52.

Phono-Radio-Musikschränke kaufen Sie günstig im Musikhaus b97 **Carl vom Rothen & Sohn,** Elb., Kölnerstr. 58, Tel. 233 83.

Radio Größte Auswahl in modernsten Rundfunkanlagen. — Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrer Wohnung bei e158 **Rohmert,** Elberf., Kipdorf 65, Telephon 264 25.

Möbelmarkt

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b180 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Außerordentlich Gelegenheit! **Speisezimmer** wundervoll. Modell, kaukas. Nußb., Büfett 220 cm breit, Vitrine m. Vorbau, sof. für den Spottpreis von 975.— abz. **Kraus,** E., Hoffamp 21—23.

Neuzeitliche 19993 **Speisezimmer** 450.- u. 550.- Rmk. Möbelh. C.vom Broke Elb., Morianstr. 19.

Achtung! Zurückgesetztes **Speisezimmer** weitunter Preis! — **Möbel-Knölke,** Elberf., Nordstr. 45.

Seit. Gelegenheit Kompl. g304 **-Schlafzimmer** echt Eiche, mit 180 cm br. Schrank u. Waschkonsole mit echtem Marmor zum Preise von RM. **450.-** **Möbelhaus PASCHE** W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vf. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Gelegenheitskf. Schwere Mod.-Küche u. 1 Büfett gegen bar od. größ. Anzahlung spottbillig zu verk. — Barmen Berlinerstr. 141. f154

Möbel mit dem **Preisabbau** voran f21 **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel. Reinhardt & Dickamp,** Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Küche, v. e. Kunden zurückgen., 2 Mon. gebr., bill. abzugeb. **Möbelh. C.v.Broke,** E.Morianstr.19. 19973

Prachtvolle **Küche** für **200.— RM.** u. Preis abzugeb. **Adam, Elberfeld,** Rommelspütt. Ecke Paradestr. *

Achtung! 1 gebr. **Schlafzimmer** 2 zurückgef. **Herrenzimmer** 2 zurückgef. **Speisezimmer** 1 gebr. **Küche** billig abzugeben. f71

Kraus E., Hoffamp 21—23. Von heute ab besond. **Preisabbau! Konkurrenzlos Möbel** eleganteste Ausführ. Schlafzimm. m. echt. Marmor, kompl., v. **Mk. 395.— an** bis z. Allerfeinsten, **Küche,** 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister **Diller & Co.,** B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

Bettst. m. Aufl.-Matr., fast neu, bill. zu vk. E., Höchsten 27, II. *

Enttäuscht sind alle, welche den sogenannt. billigen Preis-Inseraten folg. Aber angenehm wurden sie **überrascht** durch die wahre Preiswürdigkeit der Qualitäts-Angebote im **Möbelhaus A. Runkel** Elberfeld, g321 Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

2 wß. Met.-Betten m. Aufl. bill. abz. Möbelh. C.v.Broke, E., Morianst. 19. 123

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger. Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E. W.-Rathenaust. 20 u. Gr. Inst 16/18. b180

Möbel zu verk. E., Bleichstr. 12, pt. I. *

Serviertisch, Notenetagere, Geldschrank, Gasmessingleuchter, 3fl., **Gasloch, m. Tisch,** 3 Loch, bill. zu vk. * Elb., Prinzenstr. 1.

Mehrere Klub- u. Geleg.-Sessel, in Stoff u. Rindl., Ruhebetten, Sofas, erstkl. Arb. als Gelegenheitskäufe extra preiswert anzub. 31b **Möbelgeschäft Bachmann & Co.,** B., Karlstr. 31—33.

Kindersessel Bänke u. Tische sehr billig. f25 **Armbrecht,** Elberf., Wirmhof 3, 1 Etage.

W. Herd f. 10 Mk. Elb., Oststr. 41, pt. *

Kupf. Gasbadeofen, emaill. Badew. 185.-M. W.-Barm., Karlst. 18+

Vermischte

Lebensmittelgeschäft mit Waren f. 1000.-M zu vk. Ang. B 3674 an Gesch. Barmen. +

Ladenregale ca. 12 m, Glasrückwand, ca. 6,50 m, wie neu, **Dekorationsgegenstände, Glasplatten, Vasen etc.** Umst. halb. spottbill. Ang. unt. B 493 an Gesch. Barmen 326b

Glasaufsatz, 2 u. 3 m lang, für Konditorei od. Friseurgeschäfte passd., billig zu verkaufen. Barmen, Schönebeckerstr. 38. w31

Waschkörbe und **Mangen billig. Armbrecht, Elberf.,** Wirmhof 3.I.E. 19850

Briefmark., Sammlg. mit wertv. Exempl. bill. Ang. u. B 3752 an Gesch. Barmen. +

Vervielfältigungs-Apparate, wenig gebr., aber tadellos erhalt., **vom einfachst. Flachdrucker** bis Rotations-Apparat hat fortif. abzg. Elb., Oststr. 67, pt. *

Tapeten spottbillig! Die aus dem Ausverkauf noch vorhd., ca. 1000 R. Tapeten gebe ich zu u. unt. Fabrikpreisen ab, R. v. 10 Pfg. an. Elb., Neust. 5, Tapetenh. 1 M. v. Rathaus. f27

Automarkt

3 To. **Daimler-Lastwagen,** fahrfertig, m. elektr. Licht, zugelassen u. versteuert, für Mk. 600.— zu verk. — Ang. u. B 3808 an Gesch. Barmen. f157

Opel-Kastenlieferwag., 10 PS., ¾ To. Trgfr., 4PS. Lieferwagen, beide Wagen in tadell. Verf., sof. preisw. zu verkaufen. * **Alsborn,** Wuppertal-Elbf., Königstraße 139, Teleph. 36351/52.

Opel, 8/25 PS, Spitzkühler, offener 4-Sitzer, zum Preise von Mk. 500, auch auf Raten zu verkaufen. f256 **P. Fricke, G.m.b.H.,** Ohligs.

Was fehlt Ihnen??????

Mittags, abends oder wenn Sie Besuch haben? — Meine **GES-Tafelbestecke** in massiv Silber, mit stärkster Silberauflage, 100 gr gar. und verchromt, bieten erhöhten Genuß beim Essen und sind ein Stolz der ganzen Familie. Für sehr wenig Geld kann sich jeder diesen Luxus leisten. Meine rostfreien Messer bleiben gar. **immer scharf.** Kein Putzen und Scheuern mehr nötig. Langjährige schriftliche Garantie.

z. B. eine 72teilige kompl. Garnitur für 12 Personen . . . schon von Mk. 95.- an.

Weitestgehende Zahlungserleichterung. Ohne Kaufzwang stehen Muster zur Verfügung. Lieferung nur an Private direkt vom Hersteller zu Fabrikpreisen — nur noch kurze Zeit.

Gustav Ebel, Solingen, Friedrichstraße 83
Fabrikation feiner Bestecke.

Heißmangeln „Schahi"

sind **führend!** Kompl. Mk. 1880.—

Scharrenbroich & Hindrichs

Fabrik **Köln-Sülz** Nikolausstr. 69/71 — **Düsseldorf** Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77

Vertreter für Barmen und Elberfeld a228

R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

Cachenez

Wir suchen gegen sofortige Kasse Gelegenheitsposten I. und II. Wahl. Schriftliche Angebote an die Expedition ds. Blattes unter E 7064 erb. d852

9/24 er g51 **Adler - Lieferwagen** fahrbereit, für 250.- Mark zu verkaufen. — Näheres beim Portier, Elberfeld, Grünstr. 25.

4 PS Opel-Limousine, wenig gefahren, von Privat billig zu verk. Ang. u. E 7092 Gesch. f7569

Spielwaren

Vorj. Puppenwagen, Kinderauto b. Elbf., Hochstr. 90, i. Lad. *

Tiermarkt

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher **Ruf-Nr. 21701.**

Schäferhundrüde, 20 Monate, 68 hoch, korrekte Stehohren u. Säbelrute, Ia im Gebde., stock-, mannfest, dressiert, sicherer Beschützer für Haus u. Hof, prima Begleiter, f. 70 Mk. zu verk. per Nachnahme. Angabe garantiert. **H. Wolffsteller, Köln-Ehrenfeld, Schützenstr. 4.** b949

Rebhuhnfarbige + Zucht-Hähne bill. zu vk. Nächstebreck, Wittenerst. 110a.

Ein starkes, gesund. **Arbeitspferd** (schwarze Stute) — weil überzählig, sofort zu verk. 2492a Fernsprecher 598 61.

Schöne farb. Legehühner, Stück nur 3.25 Mk. Ja. Tiere. B., Bruderstr. 33.I.+

Kaufgesuche

2 gut erhaltene **Masch.-Stühle** für Gummiband, 24—30 Gänge, 18''' Sprung, sow. einen 4gäng. Musterstuhl für gleich. Zweck gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unter B 483 an die Gschft. Barmen. 2502a

3-Meter-Hutbandstühle sowie 120er f374 **Scherhaspel,** zu kaufen ges. Eil-Ang. mit Preis unt. F 250 Fil. Ronsdorf.

Gebr., gut erhalten **Klavier** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. K 100 an Fil. Neviges. f241

Wer liefert neues oder wenig gebr. Wohn- oder Speisezimmer geg. Uebernahme ein. fast neuen Orig.-Gestetner Rotations-Vervielfältigers (neu 1250) zu Mk. 500? Ang. E 7023 Gesch. *

Gebrauchte Möbel zu kaufen ges. Ang. u. E 7084 an Gst. *

Petrol.-Heizofen ges. * E., Königstr. 10, II. I.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte f7566 **Band-Appretur-Maschine** mit Trockenzylinder für Dampfheizung. Angeb. unter E 2953 an die Geschäftsst.

Gut erhaltene b951 **Schachtenbandstühle,** 3—3½ Meter innere Weite, für Fabrikation von Herrenhutband geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und äußersten Kassapreisen unter E 1394 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Kettenschlicht-maschine für Kunstseidenketten zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1390 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. b948

1 gebr. Registraturschrank (Rollschrank), ca. 110 cm breit, **1 gebr. Ausstell-Glasschrank** (Musterschrank), 1—1,30 breit, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. S. 45 an die Filiale ds. Bl. in Velbert. e230

Lieferwagen gesucht, 1½ to., neuwertig, erstklassig. — Einzelheiten mit äußerstem Preis unter E 7020 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Limousine in neuwertigem Zustande, b. 12 Steuer-PS zu kaufen gesucht. Ang. E 6874 an die Gesch. f7557

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen **J. Zander,** Elbf. Wilhelmstr. 8 Tel. 242 51. 19962

Neu eröffnet! Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleidungsstücke Wäsche, Schuhe etc. * **Frau B. Schwarz,** Elb., Wilhelmstr. 16.

Schneiderreste, Garn etc. kft. Greeff, Elb., Island 22. 110

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider **Adler, B., Steinweg 31** Tel. 598 33. 244b

Photo-Apparat, Ein guter Photographie-Apparat, 9×12, möglichst Zeiß-Tessar, Lichtweite 4.5, zu kaufen ges. f17 **R. Belzer,** Cronenberg.

Kostenloser Unterricht in der Stoffmalerei

Um Ihnen die Einführung in die Stoffmalerei zu erleichtern und neue Freunde der Stoffmalerei zu werben, halten wir

Donnerstag, 20. November
Freitag, ... 21. November
Samstag, ... 22. November
vormittags von 9½ bis 12½ Uhr
u. nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr,

kostenlose, praktische Unterrichtskurse ab. Die Kurse finden in einem abgeschlossenen Raum statt.

Voranmeldungen (persönl. od. schriftl.) nimmt die Malartikel-Abteilung (Schreibwaren) im Parterre entgegen. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

Zu den praktischen Vorführungen werden ausschließlich **Heyl's waschechte Stoffmalfarben** verwendet. g12

TIETZ
ELBERFELD

Sport-Rundschau

Nr 270 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 17 Nov.

Von bergischen Fußballfeldern

Schwarz-Weiß Barmen der Spitzenreiter

Glatter Sieg auf Mallack. — Ueberraschungen in der 1. Bezirksklasse.

In der bergischen Bezirksliga ändert sich an der Reihenfolge in der Tabelle nichts. Das ist das Ergebnis der Kämpfe vom 16. November. Die schon bisher in Tabellenführung liegenden Mannschaften gewannen sämtlich.

Auf Mallack war die Ueberlegenheit der Barmer Schwarz-Weißen weniger stark, als man nach ihrem vorzüglichen Abschneiden vor acht Tagen und nach der offensichtlichen Schwächung, die der Gegner, FC. Schwelm, durch verschiedene Disqualifikationen von Spielern erfahren hat, annehmen mußte. Der Sieg von 3:0 war aber zu keiner Zeit gefährdet.

Bei der SpuSpVgg. Barmen geht es auf und ab. Während die Mannschaft am letzten Sonntag im Elberfelder Stadion einen sehr guten Eindruck hinterließ, fiel sie auf eigenem Platz gegen Germania Elberfeld völlig auseinander, so daß die Gäste zu einem 3:2-Erfolg kamen, der durchaus verdient war.

Der Sonnborner SC. hat es seiner schwachen Läuferreihe zu verdanken, daß er gegen den VfR. Ohligs mit 1:2 den kürzeren zog. Bei diesen war es wieder der bekannte Torschütze Weck, der für die Tore und damit für den Sieg verantwortlich zeichnete.

Das gleiche Ergebnis wie in Sonnborn gab es an der Krahenhöhe in Solingen. Es blieb aber nicht der Platzverein, FC. Solingen 95, wie allgemein erwartet wurde, Sieger, sondern die SpVgg. Sol.-Gräfrath. Die 95er hatten ihren zahlreichen Spielerausfall nicht ausreichend ersetzt. Die

Bezirksliga-Tabelle

zeigt sich in folgender Gestalt:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Schwarz-Weiß Barm	7	7	0	0	27:7	14
VfR Ohligs	7	4	2	1	15:10	10
SpVg S.-Gräfrath	8	5	0	3	17:15	10
Germania Elberfeld	7	4	1	2	17:12	9
FC. Solingen 95	7	3	1	2	11:15	7
SC. Sonnborn	7	3	0	4	15:18	6
SSVgg Barmen	7	2	1	4	16:16	5
FC Schwelm	7	1	0	6	9:23	2
SSV. Elberfeld	7	0	1	6	7:18	1

In den Düsseldorfer Bezirksligaspielen büßte Fortuna ihren ersten Punkt ein. Es gelang der Mannschaft nicht, auf dem schwierigen Ratinger Gelände ein Tor zu treten. Das Spiel ging 0:0 aus VfL. Benrath sicherte sich durch einen 1:0-Sieg über Rasensport Gerresheim zwei wichtige Punkte. Viktoria verlor gegen Turu mit 1:3, und Eller 04 schlug Düsseldorf 99 mit 2:0

Schwarz-Weiß Barmen – FC. Schwelm 3:0.

Das Spiel konnte nicht recht erwärmen.

Das erste Tor für die Schwarz-Weißen

buchte Schröder, der einen von dem Hüter schlecht abgewehrten Ball durch Nachschuß verwandelte. Es blieb längere Zeit bei dem knappen Vorsprung, denn der Platzverein kam immer mehr von seinem Flach- und Flügelspiel ab und verfiel in die hohe Spielweise des Gegners, die ihm nichts einbrachte. Erst nach einer halben Stunde setzte Schlösser einen Freistoß von der Strafraumlinie genau zwischen zwei Schwelmer Spieler hindurch ins Netz. Dabei verblieb es bis zur Halbzeit, denn die Gäste wußten bis dahin zeitweise recht zahlreich und glücklich zu verteidigen.

Nachher kamen die Schwelmer zeitweise gut auf, ihr Spiel war aber zu ungenau, um bei einer Hintermannschaft wie die der Schwarz-Weißen erfolgreich zu sein. Einige Male hatte allerdings Kubiza im Barmer Tor Gelegenheit, seine Fortschritte in der Fangtechnik zu zeigen. In der zehnten Minute nach Wiederbeginn gab Schlösser eine genaue Vorlage an den eingelaufenen Schürfeld, der aus ganz spitzem Winkel hoch ins Schwelmer Netz zum 3:0-Vorsprung einsandte, bei dem es bleiben sollte, denn beide Parteien wußten die Chance je eines Elfmeterballes nicht auszunutzen. Leider beging der Barmer Mittelläufer Brausen, der im übrigen wieder in sehr guter Form war, taktisch den Fehler, indem er die erdrückende Mehrzahl der Bälle dem Innensturm und nicht wie am vergangenen Sonntag den Flügeln vorlegte, bei deren reichlicher Beschäftigung die Schwarz-Weißen der Spielweise Schwelms besser beigekommen wären. Immerhin, ihr Sieg war glatt und auch in dieser Höhe durchaus verdient.

Schwarz-Weiß Barmen gegen FC. Schwelm 3:0.

Schwelms Hüter (am Boden liegend) wird vom Schwarz-Weiß-Sturm hart bedrängt.

SSVg. Barmen – Germania Elberfeld 2:3.

Verdienter Sieg der Elberfelder.

Das Punktespiel an der Schützenstraße hatte gestern nachmittag infolge der günstigen Witterung einen guten Besuch aufzuweisen. Annähernd 3500 Zuschauer wurden Zeuge eines technisch und spielerisch äußerst fesselnden Kampfes, in welchem die Germanen auf Grund ihrer besseren Gesamtleistung und größeren Energie einen verdienten Sieg davontrugen.

Die Germanen spielten also immer noch ohne den verletzten Lorch, während bei Barmen Gelbach nicht mit von der Partie war, sein Fehlen machte sich im Verlauf des Kampfes leider sehr bemerkbar. Elberfeld hat Anspiel, verliert aber den Ball sofort an dem Sturm der Blau-Gelben, die, wie immer, in der ersten Viertelstunde mit großem Elan vorgehen. Herken kommt in gefährliche Nähe des Tores, so daß Bader zweimal hintereinander eingreifen muß. Andererseits bekommt aber auch Büchling auf der Gegenseite Arbeit. Dann rettet wieder Germanias Torwart verschiedentlich glänzend, wenn auch mit viel Glück. Die Gäste finden sich überraschend schnell. Sie erzielen drei Ecken, die aber negativ verlaufen. Nach etwa 16 Minuten läuft der Linksaußen Germanias an der Linie entlang, sein Weitschuß prallt von Büchling ab, und der schnelle Rechtsaußen von Germania schiebt den Ball ins Tor. 1:0 für Germania. Barmen kommt dann zur ersten Ecke, aber Bader ist auf der Hut. Braun erzwingt eine zweite Ecke, der Ball wird aber von Ramspott knapp daneben geschossen. Bei einem nochmaligen Angriff gibt Herken einen weiten Schuß aufs Tor. Der Ball wird vom linken Verteidiger Elberfelds berührt und ergibt den Ausgleich. Kurz darauf ist Halbzeit, und beim Stande von 1:1 werden die Seiten gewechselt. Wiederum ist Barmen die erste Viertelstunde stark im Angriff. Herken schießt mehrfach knapp daneben oder seine Bälle werden von Bader gehalten. Ein Strafstoß der Germanen wird auf der anderen Seite von Büchling unschädlich gemacht. Abschließend kann Barmens Torhüter nur noch mit dem Fuße klären. Dann setzt sich aber auch Elberfeld wieder mehr durch. Kirchner umspielt mehrere Barmer, und aus 30 Meter Entfernung schießt er scharf aufs Tor. Für Büchling kam der Schuß zu unerwartet. Germania führt 2:1. Barmens Hintermannschaft wird etwas kopflos, so daß die Gäste dauernd im Angriff sind. Nach weiteren 10 Minuten gibt Kirchner wieder einen Weitschuß aufs Tor. Büchling wehrt zwar ab, jedoch wird der Nachschuß von Germanias Linksaußen zum dritten Tor verwandelt. Barmen läßt sich aber nicht entmutigen, jedoch kann Linken in aussichtsreicher Stellung eine gutgemeinte Vorlage nicht verwerten. Germanias Hintermannschaft ist weiter glänzend auf dem Posten, wird aber auch von den eigenen Läufern gut unterstützt. Kurz vor dem Schlußpfiff gibt dann Wesele eine genaue Vorlage zur Mitte, die Ramspott gut annimmt und aus großer Entfernung direkt zum zweiten Tor einschießt. Dann ist dieser acht abwechslungsreiche und im großen und ganzen faire Kampf zu Ende. Germania verläßt mit 3:2 verdient als Sieger den Platz

SC. Sonnborn – VfR. Ohligs 1:2.

Etwa 2000 Zuschauer bekamen in Sonnborn einen spannenden Kampf zu sehen, aus welchem die Gäste als verdienter Sieger hervorgingen.

Ohligs fängt gleich den Anstoß Sonnborns ab und leitet gefährliche Angriffe ein. Man sieht schon in den ersten Minuten, daß die Gäste die Platzelf ernst nehmen, man ist ganz bei der Sache. Nach viertelstündigem Spiel, das die Ohligser leicht überlegen sieht, gibt der Rechtsaußen an den Halbrechten eine Vorlage, die er

durch unhaltbaren Schuß zum ersten Tor für Ohligs

einsendet. Sonnborns Sturm kommt schlecht in Schwung, da führt eine Vorlage des Linksaußen durch den Mittelstürmer zum Ausgleich. Im weiteren Spielverlauf bleibt Ohligs leicht überlegen, doch das Schlußdreieck der Sonnborner klärt immer im letzten Augenblick. Einige große Chancen werden auf beiden Seiten verpaßt.

Nach der Pause ist der Gast weiterhin im Angriff. Wer erwartet hatte, Ohligs würde das Tempo der ersten Halbzeit nicht durchhalten, mußte sich eines anderen belehren lassen. Zwar sind die Angriffe nicht mehr so einheitlich und durchdacht, doch stets gefährlich. In der 30. Minute erzielte Weck durch prächtigen Schuß

das zweite Tor

und stellte dadurch den Sieg sicher. Dann endlich rüttelt sich die Sonnborner Elf auf und drängt stark. Zwei große Torgelegenheiten vergeben wiederum Linksaußen und Mittelstürmer, auch hat jetzt der Sturm reichlich Pech mit seinen Schüssen. Ohligs hat einige Leute zurückgezogen und weiß das Resultat bis zum Schlußpfiff zu halten. Der Schiedsrichter konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

FC. Solingen 95 – Solingen-Gräfrath 1:2.

Die beiden Solinger Großvereine hatten am Vorsonntage auf ihren Plätzen Niederlagen bezogen. Das hatte aber das Interesse sportliebender Klingenstädter nicht abzuschwächen vermocht, und so umsäumten

wohl 3000 Zuschauer

den Platz, als angepfiffen wurde. Leider sahen sich die 95er genötigt, für einige ihrer besten Leute (Kuth, Peters, Hamacher, Hering) Ersatz aus den unteren Mannschaften einzustellen, der aber in der ersten Halbzeit gar nicht einschlug. Die Gräfrather hatten infolgedessen zunächst völlig Oberwasser, und schon nach zehn Minuten saß der erste Treffer, als der Halblinke Gräfraths, Schäfer, eine verunglückte Abwehr geschickt ausnutzte. Der gleiche Spieler kann eine Viertelstunde vor der Pause auch den zweiten Erfolg buchen, indem er eine Vorlage seines linken Läufers halbhoch verlängert.

Nach dem Wechsel rechnet man mit wachsender Ueberlegenheit der Gräfrather, da diese nun die bessere Seite haben. Aber nur fünf Minuten bleiben die Gäste in Front. Dann wird der Klub ebenbürtig, um in den letzten 35 Minuten das Feld zu beherrschen. Die Gräfrather Mannschaft, vor allem der Sturm, hat ihr Pulver völlig verschossen und nur der glänzend aufgelegte gute Kronsbein bewahrt seinen Verein vor einer Niederlage. Auf der anderen Seite spielt allerdings der Angriff des Klubs sehr hilflos und unentschlossen, sonst wären nicht 12 Ecken unausgenutzt vorübergegangen. Eine Viertelstunde vor dem Abpfiff fällt der Ehrentreffer für die 95er durch den Linksaußen, der einen hohen Ball anbringen kann.

SpCl. Sonnborn gegen VfR. Ohligs

VfR. schießt das Siegtor.

Die 1. Bezirksklasse meldet ...

In Gruppe Wuppertal:

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, muß die Sportgemeinde Langerfeld zu ihrem Leidwesen bekennen; denn im letzten Spiel der ersten Serie erlitt sie ihre erste Niederlage, und zwar von einem Gegner, der gar nicht so besonders stark eingeschätzt wurde, von Borussia Velbert. Die Gäste gewannen mit 3:1 und stiegen auf der Tabellenleiter um einige Stufen, ebenso wie SSV. Velbert, der den Bohwinkler Alemannen mit 2:1 das Nachsehen gab. Das Oberbarmer Ortstreffen, das im Hofen Tura und SC Barmen zusammenführte, endigte mit 5:2 zu Gunsten des Sportklubs; SC. steht, nach Ver-

lustpunkten gerechnet, jetzt am günstigsten da. Stark nach vorn rückt neuerdings auch Viktoria Barmen, die mit 3:1 über den TuSpV. Ronsdorf siegte. Torlos ging das Zusammentreffen der Elberfelder Union mit BV. Velbert aus, so daß die Tabelle jetzt folgendermaßen aussieht:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpG. Langerfeld	10	6	8	1	29:16	15
SC. Barmen	7	5	0	2	25:23	10
SSV. Velbert	8	4	1	3	21:18	9
Borussia Velbert	8	4	1	3	15:14	9
BV. Velbert	7	2	4	1	12:12	8
Viktoria Barmen	7	3	2	2	15:11	8
Tura Barmen	7	3	1	3	16:16	7
Alemannia Vohwinkel	7	2	1	4	17:15	5
Union Elberfeld	7	2	1	4	13:14	5
TuSV. Ronsdorf	7	1	2	4	11:23	4
SpV. Heiligenhaus	7	0	2	5	11:28	2

– – und in Gruppe Remscheid –?

Wie in der Wuppertaler Gruppe, so holte sich auch hier der Tabellenführer die erste Niederlage. Das stark besetzte Lenneper Stadion sah nämlich den VfL. Lennep mit 2:0 über den VfB. Remscheid triumphieren. Dadurch büßten die Bewegungsspieler den 2-Punkt-Vorsprung, den sie bisher vor dem Cronenberger SC. voraus hatten, ein, denn die Cronenberger kamen wieder vorwärts, da sie den SSV. Remscheid mit 6:3 glatt schlugen. Das dritte Spiel der Gruppe gelangte im Eisgen-Stadion zum Austrage. Hier siegte BV. Lüttringhausen mit 3:2 über den SpV. Wermelskirchen. Im Gesellschaftsspiel unterlag BV. Remscheid dem BV. Solingen 98 mit 4:5.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SC. Cronenberg	7	5	0	2	22:13	10
VfB. Remscheid	7	4	2	1	23:15	10
BV. Lüttringhausen	7	3	2	2	24:22	8
Germania Küllenh.	6	2	3	1	19:14	7
BV. Remscheid	7	2	3	2	18:17	7
VfL. Lennep	5	2	1	2	9:10	5
SSV. Remscheid	6	2	1	3	18:20	5
SpV. Wermelskirchen	6	2	0	4	13:15	4
SpV. Dahlhausen	4	1	1	2	7:15	3
SC. 09 Remscheid	7	0	3	4	11:23	3

SG. Langerfeld – Borussia Velbert 1:3

Zunächst war der flotte Kampf ziemlich ausgeglichen. Die Deckungen standen hüben wie drüben ihren Mann. Nach viertelstündlichem Spiel konnte der Velberter Halblinke eine gute Kombination schön mit dem Führungstreffer abschließen. Nicht viel später führte ein Mißverständnis zwischen Verteidiger und Hüter zum zweiten Treffer für die Gäste, wobei der Ball ins leere Tor rollte. Noch vor der Pause holte Langerfeld aus einem Gedränge ein Tor auf. Mathey war der Schütze.

Nach Wiederbeginn spielte Langerfeld die günstigere Seite und riß das Spiel immer mehr an sich. Velberts verstärkte Deckung bleibt jedoch auf der Hut und ist allen Angriffen gewachsen. Aber nichts will der SpG. gelingen, obwohl die Verteidiger bis an die Mittelfeldlinie aufrücken und drängen. Eine Minute vor Schluß vermag dann der Linksaußen nach weiter Steilvorlage durchzubrennen und mit dem Ball ins Tor zu rennen, womit der Kampf endgültig entschieden war.

Schiri leitete zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Tura Barmen – SC. Barmen 2:5 (2:0)!!

Die Platzelf wies den besseren Zusammenhang schon bald auf. Der Sturm spielte im ganzen gut zusammen und schuf hierdurch manche brenzlige Situation, die noch dadurch erhöht wurde, daß SC. — vor allem der Verteidiger Platz — recht unsicher war. Solche Gelegenheiten konnte Tura schon bald zum Führungstreffer ausnutzen, als Platz den Ball verpaßt hatte und der gegnerische Linksaußen flach entschlossen einschoß. Tura lag weiter im Angriff und erzielte nach gutem Zusammenspiel schnell das zweite Tor. — Der Gast war auch nicht müßig. Ihm fehlte aber vollends der erforderliche Kontakt. Im Sturm gelang aber auch garnichts, und die Turadeckung blieb stets Sieger im Kampf. Gegen Schluß der Halbzeit drängte SC. stärker, doch mit verblüffender Ruhe meisterte der gute Turahüter alle Bälle.

Der zweite Teil brachte dann den Umschwung. War SC. im Besitze des Balles, tobte ein großer Teil der Zuschauer wie toll. Die Folge war, daß Tura hierdurch ganz aus dem Konzept geriet und den Generalangriffen des Gegners aber auch nicht den geringsten Widerstand entgegenbrachte. Hier zeigte sich erneut, daß zum Siegen mehr gehört, als gute Ballbehandlung: Eifer und Kampfgeist. Den brachte die SC.-Elf auf. Es war ein Spielen auf ein Tor für die Folge. Nach 10 Minuten holte SC. den ersten Treffer auf. Schnell fiel der Ausgleich und weitere Tore, und dann nahm der Kampf mit dem verdienten Sieg des Gastes sein Ende.

SSV. Velbert – Alemannia Vohwinkel 2:1.

Der Gast stellte eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die den Velberter Blauweißen viel zu schaffen machte. Schon sofort nach Spielbeginn fiel der erste Treffer. Der Schiedsrichter gab einen Handelfmeter, den der Velberter Mittelstürmer verwandelte. Jetzt wogte das Spiel auf und ab. Die Parteien lagen abwechselnd vor des Gegners Tor. Vohwinkels Hintermannschaft zeigte sich aber außerordentlich sicher in der Abwehr und bremste immer die gefährlichen Angriffe der Velberter Fünferreihe ab. Auf der Gegenseite erzielten die Vohwinkler wohl einen Torerfolg, der aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde wegen Abseitsstellung. So ging es mit 1:0 in die Pause.

In der zweiten Halbzeit ungefähr das gleiche Bild: ziemlich verteiltes Spiel mit einer leichten Ueberlegenheit der Velberter, die sich mit den glatten Platzverhältnissen besser abfinden konnten. Aber schon nach fünf Minuten

fiel der Ausgleich.

Eine Flanke des Vohwinkler Rechtsaußen wurde von mehreren Velberter Spielern verpaßt und dann mühelos verwandelt. Trotzdem die Velberter jetzt weiterhin reichlich Torchancen hatten, blieb es vorerst bei diesem unentschiedenen Ergebnis. Erst etwa eine Viertelstunde vor Schluß gelang es dem Mittelläufer, das 2:1-Ergebnis herzustellen, bei dem es dann bis zum Schluß bleiben sollte.

Viktoria Barmen – TSV. Ronsdorf 3:1

Die Barmer, die durch ihren guten Mittelläufer immer wieder in die gegnerische Spielhälfte gelangen, kommen bereits in der fünften Minute durch Linksaußen zum ersten Tor. Wenige Minuten später verwandeln die Weiß-Roten eine Ecke von rechts direkt zum zweiten Treffer und führen so überraschend mit 2:0. Ronsdorfs Torwart verletzte sich leider bei der Abwehr dieser Ecke und konnte erst im Verlaufe der zweiten Halbzeit wieder eintreten. Die Gäste mußten daher den weitaus größten Teil des Spieles nur mit zehn Mann bestreiten und waren dadurch nicht unwesentlich geschwächt.

Trotzdem ist der Kampf verteilt, denn die Ronsdorfer spielen mit großem Eifer und versuchen mit Macht, das Ergebnis günstiger für sie zu gestalten, können aber nicht verhindern, daß die Viktorianer kurz vor der Pause durch ihren Halbrechten noch ein weiteres Tor erzielen, und somit einen 3:0-Stand bei Halbzeit erreichen.

Nach Wiederanspiel hat Ronsdorf mit dem Wind im Rücken einen leichten Vorteil und spielt überlegener. Da sich aber die gesamte Hintermannschaft der Barmer in bester Verfassung befindet, können vorerst Treffer nicht angebracht werden. In der letzten Viertelstunde endlich kommen auch die eifrigen Gäste zu ihrem verdienten Ehrentor, das durch schönen Schuß des Halbrechten fällt. Ronsdorfs Torhüter tritt kurz darauf wieder ein, das Spiel wird härter. Da aber der Schiedsrichter energisch eingreift, bleibt es im Rahmen des Erlaubten. Beide Parteien machen große Anstrengungen, um eine Verbesserung des Ergebnisses zu erreichen, aber vergeblich.

VfR. Union Elberfeld – BV. Velbert 0:0

Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen. Der Gast hatte etwas mehr System in seiner Spielweise und konnte auch das Spiel teilweise überlegen gestalten. Aber Unions starke Hintermannschaft hielt die Stürmer des Gegners, während der eigene Angriff reichlich vom Pech verfolgt war, so daß keine Tore erzielt wurden. Nach der Halbzeit fehlte bei beiden Mannschaften jeglicher Zusammenhang, es wurde recht und schlecht gespielt. Das Treffen endigte für Union etwas glücklich unentschieden.

SC. Cronenberg – SSV. Remscheid 6:3

Erst nach halbstündigem Spiel kommt Remscheid durch Strafstoß aus 35 Meter Entfernung zu seinem

Führungstreffer.

Doch nur kurze Zeit dauerte es, da haben die Grün-Weißen, die jetzt immer mehr aufkommen, durch den Linksaußen den Gleichstand erreicht. Wiederum glückte es den Gästen, die Führung zu übernehmen, ein scharfer Schuß prallt vom Pfosten ins Tor. Nunmehr wird Cronenbergs Sturm aggressiver, und Angriff auf Angriff rollt auf des Gegners Tor. Nicht lange dauert es, und durch den Rechtsaußen der Grün-Weißen ist das Halbzeitergebnis von 2:2 hergestellt.

Nach der Pause lassen die Gäste nach, und Cronenberg gibt jetzt den Ton an. Im Anschluß an eine Ecke wird

der dritte Treffer eingeschossen.

Gefährliche Vorlagen der linken Seite schaffen immer brenzliche Momente vor des Gegners Tor, auch eine kleine Umstellung im Sturm bewährt sich. Bei einer Vorlage des Halblinken nimmt der Rechtsaußen die Flanke präzise auf, und ein weiteres Tor ist erzielt. Zwei Minuten später ist es derselbe Spieler, der den fünften Treffer erzielt. Cronenberg leitet immer wieder schöne Angriffe ein. Im Alleingang umspielt der Halblinke den herausgelaufenen Remscheider Hüter geschickt, und der Ball landet im Netz. Kurz vor Schluß kommt Remscheid nochmals vor, und der Mittelstürmer erzielt noch ein drittes Tor.

Die Lenneper Ueberraschung.

VfL. Lennep schlägt VfB. Remscheid mit 2:0 (2:0).

Das Lenneper Stadion hatte mit mehr als 2000 Zuschauern einen Bombenbesuch zu verzeichnen. Man sah ein sehr interessantes Spiel, bei dem in der ersten Halbzeit Lennep etwas besser war, auch in technischer Beziehung, und darum verdientermaßen in Führung gehen konnte. Das erste Tor fiel nach einer Viertelstunde, der zweite Treffer wurde, unter großem Beifall des Platzvereinsanhangs, fünf Minuten vor der Pause erzielt.

Nach dem Wechsel ist das Spiel zunächst verteilt. Dann aber drängt Remscheid mächtig bis zum Schluß. Aber der vorzügliche Lenneper Torwart hält einfach alles, so daß die Gäste, bei denen sich das Fehlen des Mittelläufers stark bemerkbar machte, nichts anbringen können. Das Spiel wurde sehr flott und fair ausgetragen und stand unter guter Leitung.

SpV. Wermelskirchen gegen BV. Lüttringhausen 2:3 (1:1).

Trotz des knappen Ergebnisses ein verdienter Sieg der Gäste, die schon bald in Führung gehen, sich aber eine Minute vor der Pause den Ausgleich gefallen lassen müssen. In der zweiten Halbzeit wiederholt sich das Bild: Ein von Lüttringhausen vorgelegtes Tor wird nochmals aufgeholt. Die Entscheidung bringt 20 Minuten vor Schluß ein drittes Tor für den BV. Lüttringhausen, der als die technisch bessere Mannschaft stets leicht überlegen spielte. Der gute Schiedsrichter hielt das schnelle, zum Teil auch harte Treffen stets in dem rechten Rahmen.

Gesellschaftsspiel.

SV. Heiligenhaus 09 – Küllenhahn 2:12 (0:8).

Eine empfindliche Niederlage mußten sich die Heiligenhauser Platzbesitzer, die wieder mit einem Gesellschaftsspiel vor die Oeffentlichkeit traten, gefallen lassen. Der Küllenhahner Vertreter zeigte ein gutes Gesamtkönnen, vor allem war der Sturm auf der Höhe, der jede Chance auszunutzen verstand. Er traf zudem auf eine Heiligenhauser Hintermannschaft, die taktisch vollkommen falsch spielte. Nur so läßt sich das hohe Ergebnis erklären. — Schon in der ersten Halbzeit wurde der Sieg mit acht Treffern sichergestellt. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß wurden die Heiligenhauser dann besser und arbeiteten eine eindeutige Ueberlegenheit heraus. Aber mehr als zwei Tore waren nicht mehr zu erzielen.

Gruppe Ohligs-Hilden.

Der VfB. Hilden 03 tritt weiter in die Fußstapfen der Barmer Schwarz-Weißen, indem er ohne Punktverlust die erste Serie erledigt. Der TuSpV. Wersten 04 war den Hildenern auch auf eigenem Platze nicht gewachsen und verlor mit 1:6. In dem hartnäckigen Kampf um den zweiten Platz behauptet vorläufig der FC. Ohligs das Feld, der in Haan gegen SSV. mit 5:3 gewinnen konnte. BV. Wald, der den BV. Benrath-Hassels mit 8:0 überfuhr, und SpV. Weyer, der in Höhscheid mit 2:1 gewann, bleiben aber in gefahrdrohender Nähe. Eine hohe 0:6-Niederlage erlitt BV. Ohligs vom VfR. Itter-Holthausen.

Die Uebersicht

hat sich wie folgt verändert:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Hilden	9	9	0	0	56:11	18
FC. Ohligs	10	7	1	2	25:16	15
BV. Wald	8	5	2	1	29:13	12
SpV. Weyer	8	6	1	1	34:9	11
SSV. Haan	10	5	1	4	29:26	11
BV. Solingen 98	7	3	1	3	16:13	7
SpV. Höhscheid	8	3	1	4	19:34	7
BV. Benrath-Hassels	9	2	0	7	14:38	6
VfR. Itter-Holthaus.	9	2	2	5	16:26	6
TuSV. Wersten	9	2	1	6	16:34	5
SSV. Hilden	7	1	1	5	11:16	3
BV. Ohligs	8	0	1	7	5:34	1

Wersten 04 – VfB. Hilden 03 1:6 (0:4)

Ein verdienter Sieg der technisch weit überlegenen Bewegungsspieler, deren Mittelläufer und Linksaußen ein besonders gutes Spiel vorführten

BV. Ohligs – VfR. Itter-Holthausen 0:6 (0:3).

Das Ergebnis entspricht nicht dem Spielverlauf und wurde dadurch erheblich beeinflußt, daß der rechte Läufer des BV. Ohligs schon nach fünf Minuten wegen einer bösen Verletzung ausscheiden mußte.

BV. Wald – BV. Benrath-Hassels 8:0 (4:0).

Die Gäste greifen zu Beginn recht forsch an, so daß sich ein interessanter Kampf zu entwickeln scheint. Aber schon bald ist das Feuer verpufft, und BV. Wald schraubt in regelmäßigen Abständen das Resultat auf 4:0. Nach dem Wechsel wird Wald ganz überlegen. Mit zehn Mann müssen die Gäste verteidigen, können aber nicht verhindern, daß der Platzverein nochmals vier Tore erzielt.

SSV. Haan – FC. Ohligs 3:5 (1:0).

Vielleicht das wichtigste Spiel der Gruppe! In der ersten Spielhälfte sind die Haaner überlegen und gehen auch nach einer halben Stunde in Führung. Nach dem Wechsel reißt Ohligs das Spiel an sich und erzielt zunächst drei Tore. Haan verringert auf 3:2. Als dann Ohligs die Trefferspanne wieder auf 4:2 stellt, bringt ein Elfmeter-Ball den Platzverein nochmals vorwärts. Aber ein fünftes Tor für Ohligs kurz vor dem Abpfiff stellt den Sieg für die Gäste, der als verdient zu bezeichnen ist, sicher.

SpV. Höhscheid – SpV. Weyer 1:2 (1:2).

Ein sehr glücklicher Sieg. Die Höhscheider gehen in Führung. Aber zwei Tore für Weyer schon vor der Halbzeit bringen die Entscheidung, da die zweite Hälfte torlos verläuft.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal behält BV. 07 Elberfeld durch einen 3:1-Sieg über TuSpV. Hetterscheidt die Tabellenführung. Relativ besser steht allerdings der BV. Vohwinkel, der in Haßlinghausen mit 5:1 gewann. SSV. Nächstebreck büßte durch ein 2:2-Spiel gegen den SC. 08 Elberfeld einen wertvollen Punkt ein. Unentschieden, mit 1:1, ging auch das Treffen SpV. Langenberg — Rasensport Tönisheide aus, während in dem Spiel Polizeisportverein Bergisch Land gegen Rot-Weiß Barmen gar kein Tor fiel.

Im Gau Remscheid-Solingen gelangten lediglich zwei Wiederholungsspiele zum Austrag. Germania R.-Hasten verlor gegen den BV. Cronenberg mit 0:2, und FC. Unterhaan schlug den BV. Schlagbaum mit 5:2.

Fünf Gruppenmeister stehen fest.

Handball-Entscheidungen fielen in Berg-Mark

Tura setzt sich weiter durch. — SSVg. nach hartem Widerstand mit 4:6 bezwungen. — Das Ortsspiel zwischen Viktoria und Langerfeld endet mit 2:2. — Germania Elberfeld schlug SSV. Velbert mit 4:2. — Schwarz-Weiß macht die Niederlage gegen SC. Barmen durch einen 3:0-Sieg wett. — Die Polizei siegt erwartungsgemäß gegen SSV. Elberfeld, und zwar mit 10:1. — FC. Schwelm siegt weiter. — BV. Velbert mit 0:8 geschlagen.

Von den zu ermittelnden sieben Gruppenmeistern, die den Kampf um die Bezirksmeisterschaft Anfang Dezember aufnehmen werden, stehen fünf fest. Lediglich in der Gruppe 2 und 5 werden noch Ausscheidungsspiele erforderlich sein, und zwar zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Polizei Bergisch Land und Ratingen gegen Düsseldorf 99. Letzteres findet schon am 29. November statt.

In der Gruppe 1 hat sich Tura Barmen, der vorjährige Bezirksmeister, erneut durchsetzen können, obwohl die SSVgg. Barmen ihr arg auf den Fersen saß. Die Barmer Vereinigten standen nun gestern im entscheidenden Kampf vor etwa 300 Zuschauern dem Meister gegenüber. Es gab ein jederzeit spannendes Treffen, das die routinierteren Turaner zum Schluß knapp, aber verdient 6:4 in Front sah. Viktoria Barmen und die Langerfelder SpG. waren sich im ganzen gleichwertig. Die erste Hälfte verlief torlos. Nachher konnte Viktoria einen 2:0-Vorsprung des Gastes verdient wettmachen. Germania Elberfeld konnte das Ergebnis des Hinspiels gegen Velbert umkehren. Mit 4:2 behielten die Germanen die Oberhand und sicherten sich dadurch den dritten Tabellenplatz.

In der Gruppe 2 ist der Barmer SC. durch die 0:3-Niederlage gegen Schwarz-Weiß Barmen aus dem Wettbewerb ausgeschaltet worden. Die Barmer lieferten zwar ein im allgemeinen offenes Spiel, versagten vor dem Tore gänzlich. Wenn die Durchkraft der Schwarz-Weißen auch nicht allen Anforderungen gerecht wurde, so reichte es doch vor dem Wechsel schon zu drei Treffern, die den verdienten Sieg ergaben. Die Bergische Polizei hatte den SSV. Elberfeld zum Gegner. Die SSVer, die am Vorsonntag ihr erstes Spiel gegen Velbert gewonnen hatten, leisteten zwar annehmbaren Widerstand, mußten sich zum Schluß den wurfgewaltigen Ordnungsleuten mit 10:1 beugen. — Der FC. Schwelm vermochte gegen den BV. Velbert dasselbe Ergebnis wie im Hinspiel herauszuholen. Mit 8:0 wurden die Velberter zu Hause aus dem Felde geschlagen.

In der Gruppe 3 gab es nur noch Positionskämpfe. Turn. der Meister, war gegen Eller in vorzüglicher Verfassung. Mit 7:1 gegen die gewiß nicht schlechten Elleraner zu gewinnen, spricht für sich. Viktoria macht ebenfalls gute Fortschritte, wie der sichere 6:2-Erfolg über VfL. Benrath besagt.

In der Gruppe 4 gab es die große Ueberraschung, wie man sie nach dem Hinspiel nicht für ausgeschlossen hielt. Im entscheidenden Gang standen sich Ratingen und der SC. 99 Düsseldorf gegenüber. Die Ratinger waren erneut in großer Form und siegten sicher 3:1 (2:0). Dadurch stehen die Partner punktegleich. Unerwartet kommt auch der glatte 4:0-Sieg, den BC. 05 über Fortuna davontragen konnte.

In der Gruppe 5 endete das bedeutendste Spiel Jugend Neuß gegen den Polizei SV. mit einem Mißton. Die Neußer waren in großer Form und führten kurz vor dem Wechsel 5:2. Nachdem der Leiter zwei Polizisten herausgestellt hatte, brach die Polizei den Kampf kurzerhand ab. Dadurch bekommt natürlich Neuß die Punkte und ist Meister der Abteilung. — BV. 04 fertigte Rhenania 6:1 ab. Wersten und Post SV. lieferten sich ein torreiches Treffen, das 5:5 endete.

In der Gruppe 6 festigte der BV. Solingen 98 seine Stellung. VfB. Ohligs leistete zwar energischen Widerstand, unterlag aber schließlich 1:6. Ein torreiches Spiel gab es in Wermelskirchen zwischen dem TSV. Unterstraße und dem BV. Lüttringhausen. Die Wermelskircher siegten 12:3, nachdem es beim Wechsel schon 7:1 gelautet hatte.

In der Gruppe 7 bestätigt der Meister VfB. Remscheid weiterhin seine gute Form. Obwohl der Ortsgegner BV. 10 Remscheid sich mächtig zur Wehr setzte, siegte der neue Abteilungsmeister sicher und verdient mit 4:1 (2:0). Gräfrath war gegen Lennep die erste Halbzeit in Hochform und führte 5:0. Dann kam Lennep auf, um zum Schluß die Vereinigten aus Gräfrath als verdiente 8:4-Sieger zu sehen. Einen wechselvollen Kampf gab es in Höhrath zwischen der Tura und dem BV. Wald. Der Gast war zunächst tonangebend, und präsentierte sich in guter Form. Nach dem Wechsel konnte Höhrath die 2:0-Führung des Gastes wettmachen. Durch Strafwurf kam Höhrath in den letzten Minuten zu einem glücklichen 3:2-Sieg.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV. 07 Elberfeld	9	7	1	1	19:8	15
BV. Vohwinkel	8	7	0	1	39:8	14
SSV. Nächstebreck	8	5	1	2	29:10	11
Rot-Weiß Barmen	9	5	1	3	15:10	11
Rasensp. Tönisheide	8	3	3	2	18:20	9
SC. 08 Elberfeld	8	3	2	3	14:18	8
FC. Velbert	7	3	1	3	14:17	7
SpV. Haßlinghausen	9	2	3	4	16:25	7
SpV. Langenberg	9	3	1	5	23:13	7
SSV. Richrath	8	2	0	6	12:29	4
Polizei-SV. B.-Land	5	0	2	3	10:16	2
TuSV. Hetterscheidt	8	0	1	7	6:40	1

SSV. Nächstebreck gegen SC. 08 Elberfeld 2:2 (0:1).

Die Elberfelder hatten zunächst den Wind zum Bundesgenossen und spielten hierdurch leicht überlegen. Auch die Platzelf war nicht müßig, scheiterte aber ebenso wie Elberfeld an der ballsicheren Abwehr der Verteidigungen. In der Mitte der Halbzeit fiel nach schöner Kombination das Führungstor für die Besucher, während Nächstebrecks Bemühungen ohne Erfolg blieben. Im zweiten Akt ging Nächstebreck sogleich zum Angriff über. Der Erfolg war eine Ecke, die durch Halbrechts zum 1:1-Stand ausgenutzt wurde. Ein erneuter Angriff brachte die Platzherren in Führung. Gegen Schluß setzten die Elberfelder zum Endspurt an, der sie in Front brachte und zahlenmäßig ein zweites Tor einbrachte, wodurch der verdiente Ausgleich erzielt war. Der Schiri konnte in keiner Weise gefallen.

BV. 07 Elberfeld – SpV. Hetterscheidt 3:1 (2:0).

Die Gäste aus Hetterscheidt enttäuschten nach der angenehmen Seite. Beide Mannschaften sind zunächst gleich viel im Vorteil. Durch energisches Nachsetzen des Mittelstürmers gelangen die BVer zum ersten Erfolg, und ein Elfmeter-Ball stellt das Halbzeitergebnis her.

Nach dem Wechsel setzen die Gäste Dampf auf und versuchen, das Ergebnis zu verbessern. Sie drängen auch jetzt leicht und erreichen in der Mitte der Halbzeit ihren einzigen Treffer, dem aber schon bald die Elberfelder ein weiteres Tor entgegensetzen können. Der Sieg der Elberfelder war auf Grund der besseren technischen Leistungen verdient. Die Gäste stellten eine junge Elf, die von Anfang bis zum Schluß mit großem Eifer kämpfte. Schiedsrichter Knipp war dem Spiel ein guter Leiter.

Spielverein Langenberg gegen Rasensport Tönisheide 1:1 (1:1)

In Langenberg teilten sich die beiden Gegner die Punkte. Der Spielverlauf brachte zuerst verteiltes Spiel, bis dann die Platzbesitzer etwa in der 25. Minute durch ihren Linksaußen zum ersten Treffer kamen. Trotz mächtiger Anstrengungen konnten die Gäste aus Tönisheide den Ausgleich nicht erzielen. Aber kurz vor der Pause kam ihnen ein günstiges Geschick zu Hilfe. Der glatte Ball prallte beim linken Verteidiger ab und rollte ins Tor. 1:1!

Die zweite Spielhälfte verlief torlos, obwohl es natürlich auf beiden Seiten nicht an Versuchen fehlte, das Resultat zu verbessern. Aber die sich bietenden Gelegenheiten dazu wurden nicht ausgenutzt.

Rot-Weiß Barm. – Polizei Wuppertal 0:0.

Von Beginn setzte ein flotter Kampf ein, der beide Tore oft in Gefahr brachte, doch die Hüter waren jeder Situation gewachsen und ließen keine Erfolge zu, so daß sich beide Mannschaften die Punkte teilten. Das Spiel wurde fair durchgeführt. Das Endresultat entspricht den beiderseitigen Leistungen

Gauklasse.

Im Gau Wuppertal gewann SSV. Hochbarmen das sehr wichtige Spiel gegen Grün-Weiß Schwelm glatt mit 4:1. Das gleiche Ergebnis erzielte Postsportverein Wuppertal in Linderhausen. Der SpV. Flandersbach schlug den TV. Barmen 46 knapp mit 3:2.

Im Gau Remscheid-Solingen spielte Rasensport Hückeswagen gegen SpV. Hünger mit 1:1 unentschieden. Die SpVgg. Radevormwald unterlag dem VfB. Wald mit 0:1. Auch die übrigen Platzvereine verloren: Wipperfürth gegen VfB. Merscheid mit 2:3, und TV. Wald-Merscheid gegen BV. Burscheid mit 1:3.

Deutsche DJK Jugendkraft

Fußball.

Kreisklasse.

Liga Elberfeld — Sp. Heiligenhaus 4:0 (2:0).

Beim Anstoß ist das Spiel auf beiden Seiten reichlich nervös. Ligas Mannschaft findet sich jedoch bald und behält bis zur Halbzeit die Führung. Nach einer kleinen Schwächeperiode läuft Liga nach der Halbzeit wieder zur vollen Form auf.

Rasensport Velbert — DJK. Gerresheim 4:1 (1:0).

Velbert entwickelt sich in letzter Zeit glänzend. Ein so hoher Sieg war nicht erwartet worden. Gerresheims Angriffe zerschellten an Velberts guter Hintermannschaft.

Rasensport Düsseldorf — Rheinfranken Düsseldorf 1:1.

Rheinfranken, der bisherige Meister, fand erbitterten Widerstand und mußte einen Punkt lassen. Ligas Aussichten steigen.

Gauklasse: Sportfreunde Wald — DJK. Sonnborn 5:0. Hermannia Elberfeld — Unitas Mettmann 2:6. Sportfreunde Düssel — Hansa Velbert 1:2. Unitas Barmen — Germania Blombach 0:1. Germania Neviges — Concordia Ronsdorf 0:1.

A-Klasse: Viktoria Cronenberg — Jungkraft Heckinghausen 6:0.

Handball.

Gauklasse: Sportfreunde Solingen gegen Unitas Haan 6:0. Arminia Elberfeld — KSV. Barmen 4:2 (Ges.-Spiel). Sportfreunde Elberfeld — Burgundia Elberfeld 1:1. Tusvo Solingen — Union Oberbarmen 1:8.

A-Klasse: Unitas Barmen — Jungkraft Heckinghausen 3:2. Bergfried Gräfrath — TV. Schaberg (ATT.) 5:4. Unitas Mettmann gegen Bergfried Gräfrath 1:2.

Eine magere Ausbeute

Wuppertaler Hockeyspieler auf auswärtigen Plätzen

CHTC. verliert gegen SC. M.Gladbach 0:3

Ein großer Teil der gestrigen Spiele wurde von den Platzvereinen abgesagt, da das gegen Ende der Woche einsetzende Regenwetter die Plätze spielunfähig gemacht hatte. Die Elberfelder TG. kam um den interessanten Kampf gegen den Essener SpV. 99, da die Leute aus der Kruppstadt wegen interner Schwierigkeiten keine vollständigen Einheiten stellen konnten. FC. Velbert erhielt vom Solinger HCl. eine Absage, da den Bergischen kein geeigneter Platz zur Verfügung stand. Der Gegner von SpSp. Gevelsberg blieb ohne Absage einfach aus. Das Programm erstreckte sich daher leider nur auf zwei Spiele von denen das eine zu allem Ueberfluß auch noch vom Schiedsrichter abgebrochen wurde. Alles in allem eine wenig erfreuliche Bilanz der gestrigen Spiele

Der Elberfelder HTC. trat in M.-Gladbach dem dortigen Sportklub gegenüber und hatte dort einen äußerst harten Kampf zu bestehen. Wider Erwarten setzten sich die Blau-Weißen besser durch als in den vorhergegangenen Treffen mit diesem Gegner. Bis zur Pause hatten die Gladbacher lediglich einen knappen 1:0-Torvorsprung erzielt, da die Hintermannschaft Elberfelds in guter Form war. Vor allem glänzte der Torwart des EHTC. durch seine sichere Abwehr und verhinderte somit eine höhere Niederlage, die man bei der großen Schußfreudigkeit des Gladbacher Sturmes eigentlich hätte annehmen können. Bedauerlich war, daß die Gastgeber nach der Pause eine unerfreulich harte Note ins Spiel trugen, worunter naturgemäß die körperlich schwächeren Leute Elberfelds besonders zu leiden hatten. Sowohl der Mittelläufer als auch Halbrechts wurden während dieser Spielhälfte verletzt und konnten bis zum Schluß nur noch mit halber Kraft mitwirken. Gladbach erhöhte bis zum Schluß das Ergebnis durch zwei weitere Tore auf 3:0 und verließ als verdienter Sieger das Feld. Das Treffen selbst brachte einen ausgeglichenen Kampf, in dem lediglich größere Schnelligkeit und Stocksicherheit im Schußkreis bei Gladbach ausschlaggebend für den Erfolg waren. Das dritte Tor war im übrigen durch vorhergehenden Fußfehler erzielt worden. — Die zweiten Herren des EHTC. unterlagen mit 1:4 (0:3), auch hier war das bessere Schußvermögen auf seiten des Siegers, der sonst im Felde keine überragenden Leistungen zeigte. — Die Junioren des EHTC. traten nicht in bester Aufstellung an, sie spielten gegen die gleiche Einheit der Elberfelder TG. nur 1:1 unentschieden, obwohl sie meist im Vorteil waren.

Schwarz-Weiß Barmen weilte in Düsseldorf beim Postsportverein und traf dort auf einen sich hart wehrenden Gegner. Da zudem die Platzverhältnisse alles andere als einwandfrei waren, entwickelte sich kein schönes Spiel. Das Spiel stand bis etwa 10 Minuten vor Schluß überraschend 1:0 für Düsseldorf, als infolge einer Differenz zwischen einem Barmer Spieler und dem Schiedsrichter das Treffen unerfreulicherweise von letzterem abgebrochen wurde. Die Entscheidung des Spielabbruches mag vielleicht hart und voreilig gewesen sein, trotzdem aber muß man von einem Spieler, der des Feldes verwiesen wird, verlangen, daß er dieser Aufforderung Folge leistet. — Die zweiten Herren beider Vereine trennten sich beim Stande von 1:0 für Barmen; bei diesem Kampfe waren die Bodenverhältnisse einigermaßen zufriedenstellend.

Olympia-Ausschuß berät

über die Finanzierung der Olympischen Expedition

Auf jeden Teilnehmer kommen 3000 RM.

WB. Berlin, 15. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Olympia-Ausschuß hielt am Samstag in Berlin unter Vorsitz von Exzellenz Lewald eine Tagung ab, bei der als wichtigster Punkt die Frage besprochen wurde, wie die Finanzierung einer deutschen Olympia-Expedition 1932 zu bewerkstelligen sei. Lewald führte aus, daß Deutschland nach erfolgter Meldung auch die Pflicht habe, diese Meldung in Los Angeles zu erfüllen. Die Expedition kostet nach seiner Berechnung 3000 RM. pro Teilnehmer, genau wie in Frankreich und England. Die deutsche Expedition soll

105 Aktive und 15 Begleiter

betragen, für die Winterspiele in Lake Placid 31 Aktive und 4 Begleiter. Das wären insgesamt also rund 450 000 RM. Davon hat die deutsche Regierung 150 000 RM. in den Haushaltsplan 1932 eingesetzt, aber unter der Bedingung, daß Reichsausschuß und Sportverbände die restlichen zwei Drittel aufbringen. Lewald hegt die Hoffnung, daß die Verbände ein Drittel aufbringen und das andere Drittel durch Sammlungen eingeht. Der Deutsche Fußballbund, obwohl er nicht zu den Spielen nach Los Angeles fährt, hat 10 000 RM. zur Verfügung gestellt und wird vielleicht noch weitere 10 000 RM. spenden. Dr. Bergmann (DSB.), Bonner (DSV.) und Moosbauer (BDR.) zweifelten, daß die Verbände 1000 RM. pro Kopf für Los Angeles aufbringen können; Dr. Diem schlug dann vor, die Regierung möge nur für soviel Teilnehmer Zuschuß gewähren, wie die Verbände mit je 1000 RM. zu finanzieren in der Lage sind. Man muß diese Mittel durch Veranstaltung besonderer Sportfeste und Zuschläge auf Eintrittskarten aufzubringen versuchen. Die Vertreter der DSB., des DSV. und der DT. müssen noch ihre Verbände befragen, ehe ihr Einverständnis mit dem Prinzip, daß die Verbände 1000 RM. pro Olympiateilnehmer aufzubringen haben, definitiv ist.

Was zeichnet Hirsch besonders aus?

Hirsch hat niedrige Preise für gute Schuhe — er läßt die meisten Schuhe extra für sich anfertigen — — — Es gibt auch Schuhe zu noch niedrigeren Preisen — aber die führt Hirsch nicht — — —

L. Hirsch
Wuppertals grösstes Schuhhaus

Offeriere äußerst vorteilhaft
1929er Moselwein pro Flasche . M. 0.85
1929er Bernkasteler Riesling 1.10
Probekisten von 10 Flasch. an g. Nachn.
H. Sauer, Weingroßhdl., Bernkastel-Cues.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v 15-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann, Edesheim (Rheinpfalz)

Anodenbatterien
bekommt man bei **SPECHT**
immer frisch. 90 Volt 6.50 M., 100 Volt 7.- M.
E., Kipdorf 33, B., Gemarkerufer 15
B., Berlinerstraße 38.

Hausstanduhren
Wand- und Tischuhren
direkt ab Fabrik in Schwenningen a. Neckar oder v. hiesig. Lager frei ins Haus. Auf Wunsch auch mit elektr. Selbstaufzug zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag bei bequ. Zahlungsweise u. langjähriger Garantie.
Auch einzelne Werke.

Karl Doll
Barmen, Wupperstraße 21,
Eingang Karlstr. / Fernspr. 572 48
Früher in Schwenningen, Alleenstr. 34.

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 23 a. Harz
Inhaber des Deutschen Reichspatents Nr. 454 450 und anderer Patente.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge,
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet. Essen.

Von der Sonne braungereift,

sozusagen sonnengebadet sind die Decktabake des Villiger-Stumpens. Beim umsichtigen Einkauf führen uns schöne, ins Auge stechende Farbengewächse nie irre; denn diese sind gewöhnlich unreif und schmecken bitter. Unsere Tabake aber müssen **reif** sein! Und wenn reife Tabake auch ab und zu einen Ton dunkler erscheinen, so sind sie dabei um kein Jota kräftiger, als andere hellfarbige Tabake. Dafür aber bergen sie den herrlichen Wohlgeschmack einer restlos ausgereiften Frucht. Das wissen die Villiger-Raucher und anerkennen, daß Villiger-Stumpen nicht durch ihr Aussehen blenden, wohl aber als Qualitätserzeugnisse einen milden, wundervollen Genuß bereiten. Nun — Villiger schon versucht? Wählen Sie den milden Mocca oder den noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpen
Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfäffikon-Schweiz, Tiengen-Baden München
Generalvertretung W. H. Lindner, Düsseldorf, Roßstr. 18, Tel 33980.

Handball der Turner

Reger Betrieb auf den Plätzen im Wuppertaler Gau

Mittelbarmen schlägt glatt TG. Cronenberg. — TV. Oberbarmen erreicht gegen Barmer Männer-TV. nur ein Unentschieden, ebenso teilen sich TV. Vohwinkel und Elberfelder TG. in die Punkte. — Unterbarmen verliert im Rückspiel gegen Wülfrath.

Tabelle der Gauklasse:

Gruppe A:

Oberbarmer TV.	6	4	1	1	9
TV. Vohwinkel	6	2	2	2	6
Barmer Männer-TV.	6	1	4	1	6
Mittelbarmer TV.	5	2	1	2	5
Cronenberger TG.	6	1	2	3	4
Elberfelder TG.	5	1	1	3	3

Gruppe B:

Barmer TV. 46	5	4	0	1	8
TV. Sonnborn	5	2	0	3	4
Unterbarmer TV.	6	2	0	4	4
TV. Wülfrath	6	1	1	4	3
TG. Barmen	4	3	0	1	6
TV. Lüttringhausen	4	2	1	1	5

Handball DT. – Bergischer Gau.

Der gestrige bergische Turnerhandball war recht bedeutungsvoll. Er hat vor allen Dingen die eine Tatsache gebracht, daß RTV. 61 in der ersten Gruppe ernstlich bemüht ist, verlorenes Terrain aufzuholen, um in die Entscheidung noch mit eingreifen zu können. Das Unentschieden gegen Goldenberg spricht sehr dafür. Ueberraschend kommt der Sieg der Lenneper über den Remscheider Tbd., der ganz zurückzufallen scheint. In der Gruppe 2 landete Hasten einen ziemlich deutlichen Sieg in Burscheid. Hilgen bewies durch einen nicht vorausgesehenen Erfolg über Dabringhausen, daß die Mannschaft nach oben strebt.

Gauklasse:

Remscheider TV. 61 1. — Goldenberg 1. 3:3. Lennep 1. — Remscheider Tbd. 1. 4:2. Haddenbach 1. — Jahn 1. (Sieg für Haddenbach). Burscheid 1. — Hasten 1. 0:11. Hilgen 1. — Dabringhausen 1. 6:3.

Bezirksklasse:

Remscheider TV. 61 1b — Radevormwald 1. 6:0. Remscheid-Honsberg 1. — Jahn 1b. 12:0.
Freundschaftsspiel: Wermelskirchen 1. gegen Witzhelden 1. 1:1.

Das Turner-Städtespiel am Bußtag.

Wuppertals Westen gegen den Osten.

Für das Treffen der beiden Auswahlmannschaften der Elberfelder und Barmer Turnerschaft geben wir die Mannschaftsaufstellungen bekannt.

Barmer Turnerschaft, A-Mannschaft (Kleidung: Weiße Hose, rotes Hemd):

Brüninghold (BTB.)
Kastenholz (BTG.) — Meyer (LTV.)
Franzen (BTG.) — Köbler (OTV.) — Laßbracht (MBTV.)
Bernhards (OTV.) — Bockmühl (MBTV.) — Stier (BTV.) — Vörös (OTV.) — Lange (BTG.)

Elberfelder Turnerschaft, A-Mannschaft (Kleidung: Rote Hose, weißes Hemd).

Baumann (Vohwinkel)
Hirt (Sonnborn) — Schürmann (Vohwinkel)
Budde (Vohwinkel) — Peckhaus (Sonnborn) — Schneider (ETG.)
Sodauweit (Cronenberg) — Tuschoff — Möll (ETG.) — Nußbaum (Vohwinkel) — R. Voß (ETG.)

*

Barmer Turnerschaft, B-Mannschaft (Kleidung: Weiße Hose, rotes Hemd):

Hütten (Beckacker)
Kappel (Beckacker) — König (Nächstebreck)
Lips (Beule) — Wolferts (Nächstebreck) — Berg (Beyeröde)
Schüpel (Langerfeld) — Everts (Nächstebr.) — Lange (Beckacker) — Hülsenbeck (Beule) — Kreckler (Beyeröde)
Ersatz: Falke, Heyermann (Beule).

Elberfelder Turnerschaft, B-Mannschaft (Kleidung: Weiße Hose, grünes Hemd):

Siebel (Cronenberg)
Goek (ATB.) — Wingenbach (TV. 99)
Spieß (ATB.) — Weishaupt (Cronenberg) — Kottwig (Sonnborn)
Göbert (Sonnborn) — Beller (ATB.) — Fischer (Vohwinkel) — Alberding (TV. 99) — Schumann

Die Spiele finden auf dem Sportplatz des Sonnborner Sportklubs statt. Die B-Mannschaften treten um 2 Uhr an, dagegen spielen die A-Mannschaften erst um 3 Uhr 15 und nicht 3 Uhr. Umkleidelokal für die Mannschaften im Vereinslokal des Sonnborner TV., Fr. Schwaferts, Hauptstraße.

Königskegeln im Elberfelder Kegler-Verband.

Rege Tätigkeit auf allen Bahnen. Guter Sport.

Der erste Tag des Königskegelns zeigte für die Preisbahnen einen recht guten Besuch, während auf der Königsbahn die Beteiligung nicht ganz den Erwartungen entsprach. Umso größer sind die Anmeldungen für diese Bahn am zweiten Tag, am kommenden Mittwoch, an dem die Entscheidung fällt. Wenn auch am ersten Tage ganz annehmbare Ergebnisse erzielt wurden, so steht doch zu erwarten, daß diese am Mittwoch noch erheblich überboten werden. Im Jahre 1929 wurde Heinz Post mit 149 Holz König, während Frau Wittgens mit 143 Holz den ersten Platz belegte. Die besten Ergebnisse des ersten Tages sind folgende:

Königsbahn (10 Kugeln Schere, 10 Kugeln Bohle): 1. Kottenbach 139 Holz, 2. Kampmann 138, 3. Windgassen 137, 4. W. Schmitz 137 Holz. — Frauen: 1. Wittgens 123, 2. Flügge 122, 3. Krohn 121.

Fünf-Kugel-Bahn (Bohle): 1. Joh. Dietrich 42 Holz, 2. A. Fischer 42, 3. H. Post 41, 4. O. Schütz 41, 5. A. Fülling 41 Holz.

Ehrenpreisbahn (4 Kugeln Schere): 1. Schlpak 34 Holz, 2. Schütz 33, 3. Post 32, 4. Mohnke 31, 5. A. Fischer 31, 6. Giesmann 31 Holz. — Frauen: 1. Krohn 32 Holz, 2. Wittgens 30, 3. Goerth 29, 4. Post 29.

Riegenbahn (3 Kegler je 3 Kugeln Abräumen): Ruhrmann, Reißmann, Post 45 Holz.

Sonnborns Radfahrer auf dem Parkett

Eine Werbe-Veranstaltung für den Rad-Saalsport.

Es war eine sehr glückliche Eingebung, daß der Sonnborner Radfahrerverein 1902, Elberfeld von seinem Werben und Wirken für den Saalsport vor der radsportinteressierten Oeffentlichkeit einmal Zeugnis ablegte.

Der Versuch der Sonnborner Radfahrer ist, wie die Vereinsleitung uns versicherte, nicht ein einmaliger. Er soll sich in den bevorstehenden Wintermonaten noch oft wiederholen. Dieser Entschluß hat durch die erste Veranstaltung, die gestern im Wuppertaler Hof, Vohwinkel-Hammerstein, dem ständigen Trainingslokal, stattfand, und der ein den Ereignissen auf dem Parkett sehr spannend zuschauendes Auditorium den würdigen Rahmen gab, eine Bekräftigung erfahren.

Ergebnisse:

Radballspiel: Die zweite Jugendmannschaft siegt, nachdem alle anderen Mannschaften in den Vorwettbewerben ausgeschieden sind, mit 11 zu 7 Punkten über die erste Jugendmannschaft.

Geschicklichkeitsprüfungen: Langsamfahren: Herbert Dreyer, Damen: Elise Kirchhoff.

Eierfahren: 1. H. Dreyer. Damen: 1. K. Huthwerker.

Tafelschreiben: 1. H. Dreyer, 2. W. Köhler, 3. H. Peters. Damen: 1. Gerda Probst, 2. Lore Misso.

Flaschenfahren: 1. Flores 0 Fehler, 2. Hommel 2 P., 3. Köhler 2 P.

Gesamtsieger mit den besten Ergebnissen in allen Kategorien: Herbert Dreyer.

Tag der Meisterschwimmer in Köln

Glänzende Springerleistungen. – Riebschläger schlägt Plumanns. – Margret Borgs abermals in Front. – Haas schlägt Derichs. Duisburg 98 gegen Sparta Köln 10:5 (6:3).

WG. Köln, 16. November. (Eig. Drahtb.) Das Kölner Hohenstaufenbad hatte seinen großen Tag. Dicht gesäumt umgaben die Zuschauermassen die Sportbahn. Der SSC. Sparta Köln veranstaltete diesmal einen Tag der Meister, zu dem Einladungen an einige Spitzenkönner des deutschen Schwimmsports und Hauptrivalen seines Meisterterzetts Budig - Derichs - Plumanns ergangen waren. Leider hatten Schubert (Breslau), Koppen (Leipzig), Sietas (Hamburg), Schwarz (Göppingen) und die SSV. Barmen absagen müssen, für die Haas (Poseidon Köln), Muth (Aachen) und Duisburg 98 als vollwertiger Ersatz einsprangen. Den Höhepunkt der in jeder Weise vollauf gelungenen Veranstaltung bildete das Herren-Kunstspringen. Europameister Riebschläger lieferte hier dem deutschen Meister im Turmspringen Plumanns einen bis zum letzten Sprung fesselnden Kampf, den er nur ganz knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

1. Riebschläger (Zeitz), Platzziffer 6, 162,80 Punkte; 2. Plumanns (Sparta), Platzziffer 9, 162,06 Punkte; 3. Frieling (Rhenus Köln), Platzziffer 15, 146,66 Punkte.

Margret Borgs (Poseidon Düsseldorf) blieb im Damen-Kunstspringen ein weiteres Mal siegreich. Allerdings erwies sich die stark verbesserte Kölnerin Schafstaedt (Rhenus) auf eigenen Brettern als hartnäckige Gegnerin.

1. M. Borgs (Poseidon Düsseldorf), Platzziffer 7, 72,96 Punkte; 2. Schafstaedt (Rhenus Köln), Platzziffer 8, 71,34 Punkte.

Die beiden Sprinterduelle zwischen Derichs und seinem Ortsrivalen Haas brachten spannende Kämpfe, die die erhebliche Formverbesserung des Poseidonen deutlich unter Beweis stellten. Über 100 Meter blieb der deutsche Meister Derichs zwar knapp, aber sicher Sieger. (Zeiten: Derichs 1:00,4; Haas 1:01), aber über 200 Meter drehte der Poseidone sehr eindeutig den Spieß um. Nachdeme Derichs bis 160 Meter klar in Führung lag — 100 Meter in 1:04, Haas 1:05,8 —, zog Haas gleich, um dann in raumgreifenden Zügen den sich erbittert wehrenden Meister überlegen hinter sich zu lassen. Der Sieger schwamm ein taktisch und stilistisch eindrucksvolles Rennen. Zeiten: Haas 2:20,8; Derichs 2:23,6! Selbst bei Berücksichtigung der schnellen 20-Meter-Bahn ist die Leistung des Poseidonen immerhin hervorragend zu nennen.

Budig (Sparta) gewann die beiden Brustrennen über 100 und 200 Meter gegen den Aachener Muth unangefochten in 1:16,2 bzw. 2:50,2. Muth benötigte 1:19,2 bzw. 2:57. Es ist bedauerlich, daß der Spartener im Westen immer noch keinen Gegner findet, der ihn zu Leistungsverbesserungen antreibt. Seit Jahren schon erzielt er diese Standardzeiten. Das Wasserballgesellschaftsspiel zwischen

Sparta Köln und Duisburg 98

sah beide Parteien in stärkster Aufstellung. Es entwickelte sich ein schnelles, allzeit packendes Spiel, das die Zuschauer in seinen Bann zog. Die Duisburger zeigten sich wieder von der besten Seite und bewiesen abermals, daß sie zur Zeit des Westens beste Mannschaft sind. Aus der Mannschaft fällt immer wieder Schneider als überragender Könner auf. Duisburg konnte in der Gesamtheit gefallen. Bei Sparta waren diesmal Verteidiger und Torhüter schwächer als einst. Der Schiedsrichter Hourticolon (Düsseldorf) hatte das faire Spiel fest in der Hand.

Rahmenkämpfe: Jugend-Kraulstaffel, dreimal 100 Meter: 1. Sparta Köln 3:21,6; 2. Niedersachsen Münster 3:25,8; Jugend-Kraulstaffel, dreimal 200 Meter: 1. Sparta Köln 7:56,4; 2. Niedersachsen Münster 7:57,4; Jugend-Kraulstaffel, dreimal 60 Meter: 1. Sparta Köln 1:51,6; 2. Niedersachsen Münster. Jugend-Bruststaffel, zehnmal 100 Meter: 1. Sparta Köln 15:50,6; 2. Rhenus Köln 16:04. Sprinterstaffel 1b, zehnmal 60 Meter: 1. Sparta Köln 6:10,2; 2. Poseidon Köln 6:14,8.

Poseidon Elberfeld schlägt Langenberger SV. im Klubkampf 10:2.

Vor vollständig ausverkaufter Halle trafen sich die Mannschaften obiger Vereine in stärkster Besetzung zum Klubkampf. Es wurde allgemein bedauert, daß die modernen Ansprüchen nicht genügende Langenberger Badeanstalt die Durchführung der Wettkämpfe erschwerte. Trotzdem kamen die so zahlreich erschienenen Gäste auf ihre Rechnung; denn Langenberg kämpfte mit äußerster Erbitterung um Sieg und Punkte. Aus den interessanten Kämpfen sei besonders hervorgehoben die Freistilstaffel 6mal 50 Meter für Herren, welche von Langenberg nach wunderschönem Kampf gewonnen wurde. Die Elberfelder mußten sich hier der besseren Wendetechnik der im heimischen Bad schwimmenden Langenberger beugen. Die übrigen Wettkämpfe, welche Elberfeld sämtlich für sich buchen konnte, zeigen durch ihre knappen Zeitunterschiede an, wie heiß um den Sieg gerungen wurde. Einen besonderen Genuß bot das Kunstspringen, welches von Frl. Marg. Borgs und den Herren Kahlitz, Jungbluth und Roller ausgeführt wurde. Im ganzen eine wohlgelungene Veranstaltung von starker werbender Kraft für den Langenberger Schwimmsport.

Herrenbruststaffel 3mal 100 Meter: Poseidon 4:13, Langenberg 4:14,5. Damenbruststaffel 6mal 50 Meter: Pos. 4:36; Langenberg 4:41,2. Herrenfreistilstaffel 6mal 50 Meter: Langenberg 3:10,2; Pos. 3:11,2. Herrenbruststaffel 6mal 50 Meter: Pos. 3:56; Langenberg 3:57,5. Damenlagenstaffel 3mal 50 Meter: Pos. 2:15,2; Langenberg 2:20,2. Herrenlagenstaffel 6mal 50 Meter: Pos. 3:35,4; Langenberg 3:37. — Einzelkämpfe ohne Wertung: Herrenfreistilstaffel (Teilnehmer über 35 Jahre) 6mal 50 Meter: Pos. 2:22,1; Langenberg 2:23. Bruststaffel 10mal 2 Bahnen: Langenberg 4:17,2; Pos. 4:30,2. Wasserballspiele: 2. Mannschaften: 4:3 für Langenberg. 1. Mannschaften: 5:3 für Poseidon.

Ein neuer Schwimmkreis in Sachsen

WG. Chemnitz, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Durch die Verfehlungen des Dr. Bunner und den daraus entstandenen Konkurs des bisherigen Schwimmkreises Sachsen im DSV. war es notwendig geworden, den Kreis aufzulösen und einen neuen Schwimmkreis zu gründen. Auflösung und Neugründung erfolgten in Chemnitz in Anwesenheit der Vertreter von 60 Vereinen. Der erste Vorsitzende des neuen Kreises X (Sachsen) — früher war es der Kreis VII — ist Dr. Schumann (Dresden). Der neue Kreis empfiehlt den Vereinen ein gemeinsames Vorgehen wegen der Abdeckung der den Banken verpfändeten Kreisbeiträge.

Hallentennis-Länderkampf Deutschland-Schweden.

Schweden bleibt mit 4:1 Sieger.

WG. Mannheim, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) **Wie nach dem 2:0 des ersten Tages nicht anders zu erwarten war, hat Deutschland den Hallentennis-Länderkampf gegen Schweden in der neuen Mannheimer Tennishalle glatt verloren. Mit 4:1 Siegen gewannen die Schweden nun schon den dritten Länderkampf gegen Deutschland in der Halle. Deutschland hat die Skandinavier erst einmal im Freien schlagen können. Die Halle in Mannheim war mit 1000 Zuschauern sehr gut besucht. Der Versager des Tages war der Mannheimer Dr. J. P. Buß, der im ersten Spiel von Curt Oestberg, dem Hallenmeister von Deutschland, in drei Sätzen 6:4, 6:1, 6:1 abgefertigt wurde. Buß kam keinen Augenblick für den Sieg in Betracht. Oestberg brauchte sich nicht einmal voll auszugeben. Den Ehrenpunkt für Deutschland holte dafür aber der zähe Kämpfer Dr. Walter Dessart (Hamburg), der dem jungen Schweden Harry Ramberg mit 6:4, 9:7, 6:0 das Nachsehen gab. Ramberg war in den beiden ersten Sätzen sehr schnell und vor allem am Netz gefährlich, aber Dessart stoppte seine Angriffe durch sicheres Flugballspiel und scharfe Croßbälle in die Ecken. Nachdem er so die beiden Sätze knapp gewonnen hatte, war der Schwede im dritten Satz fertig und gewann kein Spiel mehr.**

Nachmittags wurde das Doppel ausgetragen. Bei der notorischen deutschen Doppelschwäche waren hier nicht viel Hoffnungen, aber immerhin brauchten die Schweden Curt Oestberg/Henning Müller fünf Sätze, ehe sie mit 3:6, 4:6, 6:1, 6:4, 10:8 gegen Dr. J. P. Buß/St. Oppenheimer zum Sieg kamen. Die Mannheimer, ein seit Jahren eingespieltes Paar, verstanden sich weit besser als die Gäste und gewannen so die beiden ersten Sätze. Dann aber wurde Müller sicherer und das Kraftspiel des langen Oestberg kam besser zur Geltung. Nach gleichwertigem Kampf behaupteten sich die Schweden im fünften Satz mit 10:8. Das Endergebnis lautet 4:1 Siege, 11:8 Sätze und 110:95 Spiele für Schweden.

Westdeutsche Hallen-Tennismeisterschaften.

WG. Essen, 16. November. (Eig. Drahtb.) Die westdeutschen Hallentennismeisterschaften in der Essener Tennishalle konnten am Sonntag soweit gefördert werden, daß der Montag und Dienstag frei sind. Zwar werden wahrscheinlich am Montag drei Spiele stattfinden, die aber ganz unbedeutender Art sind und nur lokalen Charakter haben. Am Dienstag ist die Halle ganz geschlossen, dafür wird aber am Mittwoch der Betrieb voll einsetzen. Am Mittwochvormittag wird auch Cilly Außem im Gemischten Doppel mit Nourney als Partner auftreten, so daß für diesen Tag ein sehr guter Besuch zu erwarten sein dürfte.

Die Spiele des Sonntags waren nicht so gut besucht wie die am Samstag. Es gab eine Reihe guter Kämpfe, wobei besonders das gute Abschneiden von Dr. Marcotti (Düsseldorf) gegen Heitmann zu erwähnen ist. Nur knapp mit 7:5, 6:3 konnte sich Heitmann behaupten. Besondere Ereignisse gab es sonst nicht; im Mixed kamen Frl. Krahwinkel/Heitmann erwartungsgemäß ein gutes Stück vorwärts.

Kein Zwang zur Unfallversicherung

Tagung des Deutschen Reichsausschusses

WG. Berlin, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an die Berliner Tagung des Deutschen Olympia-Ausschusses hielt auch der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen eine Besprechung ab. Der DRA. befürchtet in der Hochschule ein Defizit wegen der geringen Zuschüsse durch das Reich. Die neuen Vorschläge für das Turn- und Sportabzeichen werden am 19. Dezember behandelt, aber grundsätzlich soll das Kleinkaliberschießen aufgenommen werden. Das Aufnahmegesuch des Reichsbahn-Turn- und Sportbundes wurde zurückgestellt. Als Nachfolger für den verstorbenen Geheimrat Sickinger wird Prof. Broßner den DRA. im Deutschen Ausschuß für Erziehung und Unterricht vertreten, während Frau Dr. Matz Stellvertreterin ist. Professor Dr. Heinrich Berlin) erhielt vom Hauptausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege die Adler-Plakette.

Sehr wichtig ist die Bekanntgabe folgender Tatsache: Auf die Einsprüche des DRA. hat das Reichsversicherungsamt beschlossen, daß allgemeine Turn- und Sportvereine nicht der Reichsversicherungsordnung unterliegen, also nicht versicherungspflichtig sind.

Trockenkursus
des Ski-Clubs „Sauerland"
Ortsgruppe Barmen e. V.
beginnt am **Samstag 22. November 1930** in der **Turnhalle des Gymnasiums, W.-Barmen**, Bleicherstr.
Anmeldungen bei der Geschäftsstelle W.-Barmen, Neuerweg 50a, Fernsprecher 62213.

Die rheinische Kunstturnmannschaft

WG. Aachen, 16. November. (Eig. Drahtb.) **Wer der Mannschaft angehören will, die die rheinische Turnerschaft im Kunstturnkampf gegen Westfalen vertreten soll, muß über außergewöhnliche Leistungsfähigkeit verfügen. Im Rheinland gibt es zur Zeit eine große Zahl tüchtiger Geräteturner; aus diesen hat der rheinische Turnkreis die 24 Besten ermittelt. Zum zweiten Auswahlturnen, das in Aachen vor sich ging, hatten sich rund 2000 Zuschauer eingefunden, die in jeder Hinsicht einen guten Eindruck von dem Können der rheinischen Kunstturner erhalten haben. Den Beginn des Kampfes machte das Turnen am Seitenpferd, bei dem eine Reihe sehr guter Leistungen gezeigt wurde. Die beste Leistung bot Sandrock (Immigrath), ihm folgten Reinartz (Köln) und Fleckhaus (Essen). Ausgezeichnet waren die meisten Freiübungen; Spix (Neuß) schoß mit 20 Punkten den Vogel ab. Sandrock (Immigrath), Schmitz (Rheydt) und Reinbott (Radevormwald) erhielten 19 Punkte. Den besten Sprung über das Pferd führte Fleckhaus (Essen) aus, wenig nach standen ihm Meisenberg (Düren), Stein (Duisburg) und Peters (Rheydt). Die Übungen am Barren litten etwas unter den zu stark federnden Holmen; trotzdem wurde hier Ausgezeichnetes geleistet. Higge (Remscheid) holte sich 20 Punkte. Großen Beifall fand das Reckturnen. Neuß (Rheydt), Higge (Remscheid), Sänger (Hüthum), Peters (Rheydt) und Sandrock (Immigrath) erzielten 19 Punkte, während Fleckhaus (Essen) 20 Punkte erhielt.**

1. Fleckhaus (Essen) und Sandrock (Immigrath) 91 Punkte, 2. Higge (Remscheid) und Reinbott (Radevormwald) 87 Punkte, 3. Reinartz (Köln) 86 Punkte, 4. Buczinski (Essen) und Meisenberg (Düren) 85 Punkte, 5. Sänger (Hüthum) 84 Punkte, 6. Schmitz (Rheydt), Peters (Rheydt), Ellert (Essen) und Pechstein (Troisdorf) 82 Punkte, 7. Kinckel (Wald), 8. Tilch (Mülheim), 9. Neuß (Dohr), Stein (Duisburg), Genten (Aachen), 10. Goos (Elberfeld), 11. Herren (Aachen), Spix (Neuß).

Nach eingehenden Erwägungen wurde folgende Mannschaft zusammengestellt, von der erwartet werden darf, daß sie auf westfälischem Boden ihren Mann stehen wird:

Fleckhaus (Essen), Reinartz (Köln), Sandrock (Immigrath), Buczinski und Ellert (Essen), Schmitz (Rheydt), Higge (Remscheid), Reinbott (Radevormwald), Sänger (Hüthum), Pechstein (Troisdorf). Ersatzleute: Peters (Rheydt), Kinckel (Wald).

●

Westfalens Turner gegen Rheinland

Trostheim (TG. Dortmund), Plaßeck I (Eintr. Dortmund), Plaßeck II (TG. Bochum), Kenhaus (TG. Bochum), Klinger (Turnerschaft Schwerte), Grünebeck (TB. Klarfeld), Sönneken (TV. Lüdenscheid), Strack (TB. Eiche), Kargel (TG. Bochum) und Rink (TG. Herford).